Q1 2021

Werbung

Markt Beobachtung

Das Kundenmagazin von HSBC für Investoren und Trader

Optionsscheine
Zertifikate
Fonds

Die Macht der Emotionen

Warum Unternehmen gerade jetzt von einer emotionalen Ansprache profitieren.

Seite 69

Unser großer charttechnischer Jahresausblick

zum Inhalt

Das passende Schuhwerk für das Börsenparkett 2021

Seite 18

HSBC

Ein Jahr der Extreme und der Trends

Was für ein Jahr! Auch als Börsianer weiß man gar nicht, wo man zuerst anfangen soll. Der Börsen-Absturz im März, ein negativer Öl-Preis im April, der Wirecard-Skandal oder Dow Jones®, Nasdaq® & Co. auf absolutem Rekordhoch?!

Das wäre eigentlich ausreichend Stoff für gleich mehrere spannende Börsenjahre und Bestseller-Bücher.

2020 war aber nicht nur das Jahr der Extreme, sondern auch ein Jahr der neuen Trends. Durch Corona befeuert, boomen Onlinehandel und digitale Kommunikationstools, ist bargeldloses Bezahlen selbst in Deutschland zum Standard geworden und wird Essen per Kurier durch die ganze Stadt gebracht.

Und noch einen Trend haben wir 2020 gesehen, der direkte Auswirkungen auf die Börsen hat: Eine neue Generation hat den Weg zur Börse gefunden. Und diese Anleger sind nicht nur neu, weil sie jung sind, sondern weil sie anders handeln, als es ihnen die ältere Generation vermutlich raten würde. Man kauft Aktien, nicht Bundesanleihen. Man liest keine Bilanzen, sondern folgt den CEOs auf Twitter. Diese Generation ist sich bewusst, dass man seine Finanzen selber in die Hand nehmen muss und die Rente alles andere als „sicher" ist.

Matthias Hüppe
Leiter Derivatives Public Distribution

Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir uns als Emittent einmal mehr in der Verantwortung, unser Wissen und unsere Erfahrung praxisnah weiterzugeben. Denn Service ist und war unser Steckenpferd und das blieb auch 2020 der Jury der ZertifikateAwards nicht verborgen. Zum elften Mal in Folge ist HSBC die Nr. 1 im Anlegerservice. „Im Jahr 2020 ist vieles anders, aber nur weniges besser als sonst. Da ist es tröstlich, wenn auf einige gute Dinge weiterhin Verlass ist. Dies gilt augenscheinlich für den herausragenden Anlegerservice von HSBC", hieß es in der Begründung der Fachjury, die uns sehr stolz macht. Ebenso wie Platz 1 in der Kategorie „Sekundärmarkt" – sprich Handelsqualität. Aber darauf ruhen wir uns natürlich nicht aus, wir bleiben auf dem Boden. Denn Service und Handelsqualität ist kein Sprint, sondern ein Dauerlauf.

Damit Sie mit dem richtigen Schuhwerk in das Börsenjahr 2021 starten, hat unser Chef-Schuster Jörg Scherer Ihnen alles zusammengestellt, was sie über die künftige Entwicklung der Aktien-, Renten-, Devisen- und Edelmetallmärkte wissen müssen. Natürlich wiederhole ich an dieser Stelle meine Worte aus den Vorjahren: Unser Anspruch ist es nicht, recht zu haben – unser Anspruch ist es, die Wahrscheinlichkeiten für Ihren Erfolg zu verbessern und Sie zu motivieren, auch immer einen Plan B in der Tasche zu haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gemeinsam mit dem Team von HSBC schöne Weihnachtstage und ein frohes neues Jahr. Wir möchten uns bedanken für Ihr Lob, Ihre Anregungen und auch Ihre Kritik.

Wir sagen „Danke" und freuen uns, Sie im neuen Jahr 2021 wiederzusehen.

Bis dahin bleiben Sie gesund und neugierig!

Ihr HSBC Zertifikate-Team

Ausgewählte Termine

Wirtschafts- und Konjunkturdaten Dezember 2020 und Januar 2021

15.12.2020	03.00	China	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
16.12.2020	08.00	UK	Verbraucherpreisindex (Jahr)
16.12.2020	14.30	USA	Controlling des Einzelhandels
16.12.2020	15.30	USA	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
16.12.2020	20.00	USA	Fed Zinssatzentscheidung
17.12.2020	13.00	UK	BoE Zinssatzentscheidung
18.12.2020	09.30	DEU	Markit PMI Gesamtindex
18.12.2020	09.30	DEU	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe
18.12.2020	10.00	Eurozone	Markit PMI Gesamtindex
21.12.2020	02.30	China	PBoC Zinssatzentscheidung
22.12.2020	08.00	UK	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
22.12.2020	14.30	USA	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
24.12.2020	14.30	USA	Auftragseingänge langl. Güter
24.12.2020	14.30	USA	Nicht militärische Investitionsgüter Aufträge ohne Flugzeuge
30.12.2020	08.00	DEU	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
31.12.2020	02.00	China	NBS PMI Produktion
31.12.2020	02.00	China	PMI nicht-verarbeitendes Gewerbe
01.01.2021	16.00	USA	ISM verarbeitendes Gewerbe
05.01.2021	08.00	DEU	ISM verarbeitendes Gewerbe
05.01.2021	16.00	USA	ISM nicht-verarbeitendes Gewerbe
06.01.2021	11.00	Eurozone	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
06.01.2021	14.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
07.01.2021	11.00	Eurozone	Verbraucherpreisindex – Kernrate (Jahr)
07.01.2021	11.00	Eurozone	Verbraucherpreisindex (Jahr)
11.01.2021	02.30	China	Verbraucherpreisindex (Jahr)
13.01.2021	14.30	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Jahr)
13.01.2021	14.30	USA	Verbraucherpreisindex ex. Nahrungsmittel & Energie (Monat)
14.01.2021	14.30	USA	Controlling des Einzelhandels
14.01.2021	14.30	USA	Einzelhandelsumsätze (Monat)
15.01.2021	03.00	China	Bruttoinlandsprodukt (Jahr)
15.01.2021	03.00	China	Bruttoinlandsprodukt (Quartal)
15.01.2021	05.00	China	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
15.01.2021	16.00	USA	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen
19.01.2021	08.00	DEU	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (Jahr)
20.01.2021	02.30	China	PBoC Zinssatzentscheidung
20.01.2021	08.00	UK	Verbraucherpreisindex (Jahr)
21.01.2021	13.45	Eurozone	EZB Zinssatzentscheidung
22.01.2021	09.30	DEU	Markit PMI Gesamtindex
22.01.2021	09.30	DEU	Einkaufsmanagerindex verarbeitendes Gewerbe
22.01.2021	10.00	Eurozone	Markit PMI Gesamtindex
25.01.2021	14.30	USA	Bruttoinlandsprodukt annualisiert
27.01.2021	20.00	USA	Fed Zinssatzentscheidung
28.01.2021	14.30	USA	Auftragseingänge langl. Güter

Quelle: finanzen.net, Stand: 03.12.2020

Aktien
19

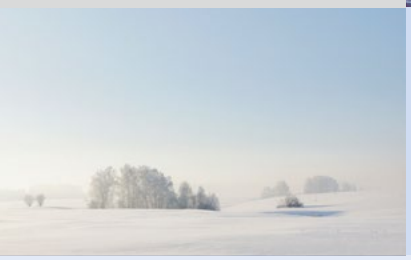
Edelmetalle/
Rohstoffe
41

Der große charttechnische Jahresausblick 2021
S. 18

EUR/USD
53

Renten
61

Basiswerte
im Fokus
06



Aktien
13

Inhalt
1. Quartal 2021

Aktuelles

02 **Editorial**
03 **Ausgewählte Termine**
05 **Dürfen wir vorstellen: Das sind unsere Neuen**
06 **Basiswerte im Fokus**
07 **Alles, was Sie über den neuen DAX® 40 wissen müssen**
09 **HSBC Freundebuch**
11 **ZertifikateAwards**
17 **Handelszeiten über die Feiertage**

Märkte & Analysen

13 **Aktien** Besserung in Sicht!
15 **Rohstoffe** Öl, Silber und Gold: ein glänzendes Jahr?

Titelthema

18 **Der große charttechnische Jahresausblick 2021**

19 **Aktien**
41 **Edelmetalle/Rohstoffe**
53 **EUR/USD**
61 **Renten**

Produkte

73 **Handverlesene Anlagezertifikate**

Wissen

69 **Die Macht der Emotionen**
79 **Statistik**
DAX®-Dezemberzahlen
DAX®-Januarzahlen

Kontakt & Service

83 **Rechtliche Hinweise**
83 **Werbehinweise**
85 **Kontakt**
85 **Impressum**

Dürfen wir vorstellen: Das sind unsere Neuen

Neue Möglichkeiten für Ihr Depot: Partizipieren Sie mit unseren neuen Hebelprodukten überdurchschnittlich an den Kursentwicklungen von aktuellen Trendunternehmen.

Etsy

Der E-Commerce-Akteur für Selbstgemachtes, Vintage und Künstlerbedarf hat 2020 Vollgas gegeben. Mehrmals erreichten die Amerikaner eine Umsatz- und Gross-Merchandise-Volume-Wachstumsrate von über 100%. Die Marktkapitalisierung liegt aktuell bei 20,2 Mrd. US-Dollar. In der letzten Novemberwoche schloss die Aktie mit einem Kursplus von 10%. Black Friday lässt grüßen. Wie andere E-Commerce-Websites profitiert Etsy von den aktuell begrenzten Möglichkeiten des stationären Shoppens. Im Gegensatz zu den anderen Marktteilnehmern fokussiert sich das Unternehmen allerdings auf Self- und Handmade-Waren. Ein Angebot, das online noch begrenzt ist. Für das vierte Quartal und die Vorweihnachtszeit erwartet Etsy ein Umsatzplus von 70 bis 90 Prozent.

Compleo Charging Solutions

Ohne Ladestationen kein Elektroverkehr. So simpel die Losung. Der Hersteller von Ladestationen für Elektroautos, Compleo Charging Solutions, hat in den vergangenen zehn Jahren über 25.000 Ladestationen ausgeliefert und schwingt sich damit auf, zum führenden europäischen Unternehmen in der Branche zu werden. Im Oktober wagten sich die Dortmunder an die Börse – wenn auch verhalten. Der Angebotspreis lag bei 49 Euro je Stück und damit in der unteren Hälfte der Preisspanne von 44 bis 59 Euro. Das frische Kapital will das Unternehmen in Wachstum, Forschung und Entwicklung sowie in den Ausbau der Produktkapazitäten investieren. Bislang ist das Unternehmen noch defizitär. 2019 steigerte Compleo den Umsatz um knapp 13% auf 15,2 Mio. Euro. Im ersten Halbjahr 2020 hat sich der Umsatz auf 14,3 Mio. fast verdoppelt, so die Mitteilung des Unternehmens.

Splunk

Im September 2020 gab Splunk eine Studie zur Datennutzung in Auftrag. Das Ergebnis: 67% der Befragten erwarten, dass sich die Datenmenge bis 2025 nahezu verfünffachen wird. Die überwiegende Mehrheit der Befragten gab an, Daten seien entscheidend für den Gesamterfolg, die Innovationskraft und die Cybersicherheit ihrer Unternehmen. „Das Datenzeitalter hat begonnen!", so das Fazit der Studie.
Dieser Trend lässt sich auch bei dem amerikanischen Unternehmen selbst beobachten. Seit Beginn des Jahres beträgt das Kursplus der Splunk-Aktie über 40%. Über eine Softwareplattform bietet Splunk die Möglichkeit, Daten zu analysieren und auszuwerten, um sie anschließend für Handlungen bzw. Handlungsempfehlungen zu nutzen. Der Kundenstamm des Unternehmens wächst rapide: Schließlich sind schnell aufbereitete Daten klarer Wettbewerbsvorteil.

FuelCell Energy

Die Aktie des größten börsennotierten Brennstoffzellenhersteller in den USA hat in den vergangenen Wochen eine wahre Kurs-Rally hingelegt. Bezahlte man im Oktober für die FuelCell-Aktie noch drei Dollar, sind es Anfang Dezember schon 8,54 Dollar. Nachrichten aus China könnten der Grund für den Kurssprung sein. Anfang November hatte die chinesische Regierung bekannt gegeben, bis 2025 bahnbrechende Erfolge bei Batterien, Antriebsmotoren und in weiteren Bereichen erzielen zu wollen. Der Neuwagenabsatz solle 20% des Gesamtabsatzes erreichen.
Grundsätzlich wird Wasserstoff und damit das Thema Brennstoffzellen immer häufiger auch außerhalb von Fachmedien diskutiert und damit einer breiten Anlegerschaft bekannt.

Unsere aktualisierte Produktpalette bietet noch viele weitere neue Basiwerte. Hier geht es zu unseren neuen Produkten.

Basiswerte im Fokus
November

Diese Basiswerte waren im November besonders beliebt:

03.11.2020

Hypoport

Zweistellige Kursverluste in Höhe von mehr als 10 % mussten Aktionäre des Vermittlers von Immobilienfinanzierungen und Versicherungen hinnehmen, nachdem die vorläufigen Quartalszahlen am Vortag trotz eines bestätigten Ausblicks für das laufende Geschäftsjahr enttäuschend ausfielen. Die Berliner konnten ihren Umsatz im dritten Quartal lediglich um 5 % auf 95 Mio. Euro steigern. Der Vorsteuergewinn brach um ein Fünftel auf 7 Mio. Euro ein. Der SDAX®-Wert rechnet aber dennoch weiterhin mit einem Umsatz von 400 bis 440 Mio. Euro und einem EBIT von 35 bis 40 Mio. Euro.

09.11.2020

Zoom Video Communications

Nachdem das Mainzer Biotech-Unternehmen einen Durchbruch bei der Entwicklung eines Corona-Impfstoffs meldete, sprangen weltweit die Notierungen arg von der Corona-Pandemie gebeutelter Unternehmen in die Höhe. Gleichzeitig brachen die Kurse der Corona-Profiteure signifikant ein, so auch bei Zoom Video Communications. Die Aktie der Amerikaner verlor mehr als 17 % an Wert. Zuvor erlebte das Papier einen beispiellosen Aufschwung, nachdem immer mehr Menschen aufgrund der weltweiten Reise- und Kontaktbeschränkungen auf Videokommunikation umsatteln mussten.

18.11.2020

SAF-Holland

Um mehr als 15 % stieg die Aktie des LKW-Zulieferers SAF-Holland nach der Veröffentlichung der jüngsten Quartalsmitteilung. Die Folgen der Coronavirus-Pandemie führten zwar zu einem Umsatzrückgang auf etwa 232 Mio. Euro, jedoch gab das Unternehmen eine optimistische Prognose für das Gesamtjahr 2020 ab. Wenn sich die Viruskrise nicht weiter verschärfen sollte, rechnen die Luxemburger mit einer operativen Marge von fünf bis sechs Prozent per Jahresende. Bisher wurden drei bis fünf Prozent operative Marge prognostiziert.

23.11.2020

Thyssenkrupp

„Die allgemeine Situation bei Thyssenkrupp und die drohende Schließung des Grobblechwerks in Duisburg machen einmal mehr deutlich, wie dringend der Konzern einen Stabilitätsanker braucht, damit das Unternehmen nicht weiter zerfällt". Thomas Kutschaty, SPD-Fraktionschef im NRW-Landtag, schürte mit dieser Aussage und einem Antrag seiner Fraktion auf eine Aktuelle Stunde zur Krise des Stahlkonzerns Hoffnungen auf Staatsgeld. Die Anleger schickten das Papier der Essener daraufhin um mehr als 8 % nach oben.

Passende Produkte finden Sie auf
www.hsbc-zertifikate.de

Lesen Sie bitte die rechtlichen Hinweise, einschließlich der Warnhinweise unter „Kontakt & Service".

Alles, was Sie über den neuen DAX® 40 wissen müssen

Den Deutschen Leitindex kannten Anleger stets nur mit 30 Werten. Doch das ist nun Geschichte. Mit der neuen DAX®-Reform bekommt der Leitindex zehn neue Gesichter – und ein paar neue Regeln. Alles was Sie über die Änderungen des wichtigsten deutschen Börsenbarometers wissen müssen, lesen Sie hier.

Die Wirecard-Affäre hatte im ohnehin schon turbulenten Börsenjahr 2020 für reichlich Furore gesorgt. Erstmals in der Geschichte des DAX® musste eines seiner Mitglieder Insolvenz anmelden. Die Rufe nach einer Reform wurden daher immer lauter. Mehr als 600 Marktteilnehmer wurden in einer Marktkonsultation über ihre Meinung zu einer DAX®-Reform befragt. Das Ziel: eine höhere Qualität für die DAX®-Indizes und Konformität mit internationalen Standards schaffen. In mehreren Schritten soll die neue DAX®-Reform implementiert werden (siehe Grafik).

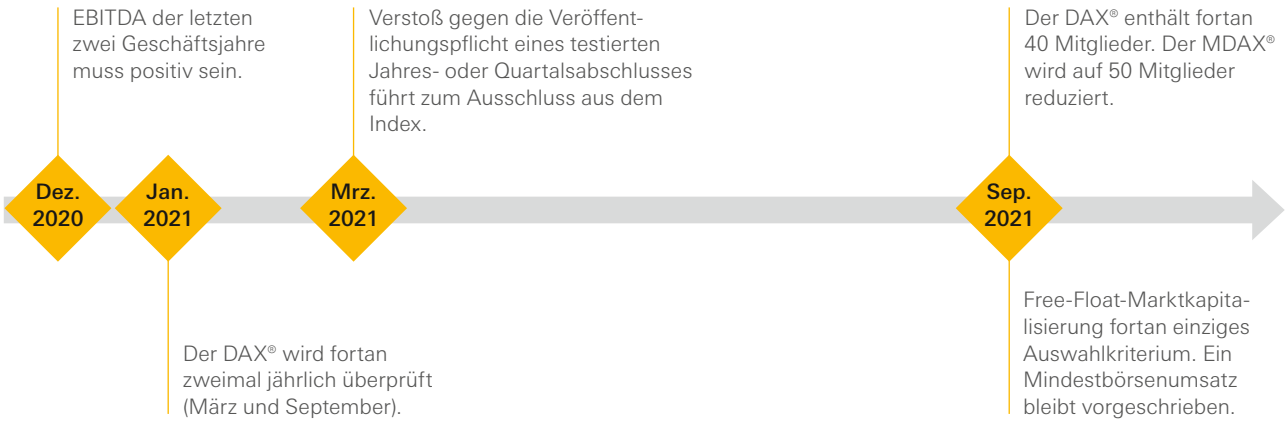
Ab Dezember 2020 müssen alle DAX®-Anwärter in den letzten zwei Geschäftsabschlüssen ein positives EBITDA ausweisen. Ein Verstoß gegen die Veröffentlichungspflicht eines testierten Jahres- oder Quartalsabschlusses wird ab März 2021 nach einer 30-tägigen Warnperiode mit einem Ausschluss aus dem DAX® bestraft. Die Mitglieder müssen zudem den Regeln des DCGK entsprechen. Dies geschieht unter der Berücksichtigung der Einrichtung eines fachkundigen Prüfungsausschusses im Kontrollgremium des Unternehmens. Hierfür gilt jedoch eine Übergangsperiode bis September 2022. Die Listung der Aktie im regulierten Markt ist nun ausreichend. Damit entfällt die Prime-Standard-Pflicht. Hintergrund dieser Entscheidung: Der Indexanbieter will auf diese Weise schneller auf Regelverletzungen reagieren können.

Mit Beginn des Jahres 2021 finden zwei reguläre Anpassungstermine (März und September) für den DAX® statt. Bislang wurde der Index nur im September regulär überprüft, während im März, Juni und Dezember außerordentliche Anpassungstermine anstanden.

Ab September 2021 enthält der DAX® dann offiziell 40 Mitglieder. Aussichtsreiche Kandidaten für die zehn offenen Posten im DAX® 40 sind laut den Ranglisten der Deutschen Börse derzeit Zalando, Symrise, Sartorius, Qiagen, LEG Immobilien, Brenntag, Hannover Rück, HelloFresh und die beiden Siemens-Ausgründungen Siemens Energy und Siemens Healthineers. Der MDAX® wird parallel um 10 Mitglieder reduziert und soll fortan nur noch 50 Titel enthalten.

Für eine Aufnahme in den Index ist der Börsenumsatz nach den neuen Regeln der DAX®-Reform nun nicht mehr relevant. Als einziges Auswahlkriterium verbleibt die Free-Float-Marktkapitalisierung. Lediglich ein Mindestbörsenumsatz wird vorgeschrieben. Die veränderten Auswahlkriterien gelten ab September 2021. Obwohl Nachhaltigkeitskriterien (etwa das Verbot kontroverser Waffen) Teil der Diskussion im Rahmen der Marktkonsultation waren, entschied sich der Indexanbieter gegen deren Berücksichtigung.

In der Gesamtbetrachtung wurden die Zügel durch die DAX®-Reform deutlich enger angezogen. Zwar sind ab dem kommenden Jahr 40 Unternehmen im deutschen Börsenbarometer enthalten, jedoch gelten verschärfte Publizitäts- und sogar Profitabilitätsanforderungen. Erstmals in der Geschichte des DAX® fließt also eine operative Ergebnisgröße in die Indexregeln ein.



HSBC Freundebuch

Bianca Thomas: Die Journalistin und Moderatorin ist spezialisiert auf Wirtschaft-, Finanz- und Unternehmens-Themen. Nach ihrem Studium der Sprachwissenschaften zog es sie nach New York, wo sie ihre Karriere als Journalistin begann. Seit 2016 moderiert sie u. a. die n-tv Zertifikate-Sendung.

1. Dieses Investment werde ich nie vergessen:

Eine Runde Kaffee für meine TV-Crew am 05.05.2008 im Kongresszentrum in Omaha beim Dreh der Hauptversammlung von Berkshire Hathaway. Der Kaffeestand lag neben einem Aufzug, den plötzlich Warren Buffett mit großem Pressegefolge ansteuerte. Schnell stellten wir uns an den Aufzug, die US-Presse aber wurde hinter Buffett zurückgedrängt. Wir durften Buffett exklusiv zwei Fragen stellen und danach noch mit ihm Fahrstuhl fahren. Einfach super!

2. Ohne das kann ich nicht leben:

Meine Familie, Freunde, mein Sportteam, New York. Die Corona-Abstandsregeln fallen mir mittlerweile immer schwerer.

3. Das schiebe ich immer auf:

Friseurtermine. Zum Leid der Maskenbildnerinnen.

4. Zertifikate sind für mich:

Dank unserer ntv-Interviews die perfekte Kombination von Freude am Beruf und Erweitern von Finanzwissen.

5. Ich bin ein Fan von:

Ganz klar: New York! 10 grandiose Jahre durfte ich in meiner Traumstadt verbringen und im RTL/ntv-Korrespondentenbüro arbeiten. Von 9/11 bis zur Lehman-Pleite und der Obama-Wahl – in dieser Zeit wurde viel Geschichte geschrieben. Aber auch heute noch zieht mich die Stadt in ihren Bann.

6. Dafür würde ich meinen letzten Cent ausgeben:

Für einen Flug nach New York.

7. Mit dieser Person würde ich gern für einen Tag tauschen:

Mit Janet Yellen als neue Finanzministerin der USA.

8. Die Börse ist für mich:

Ein schöner Teil meiner Arbeit und mehr als Kurs- und Chartverläufe. Hinter dem Auf und Ab stecken extrem interessante Geschichten, die wir lebensnah erzählen dürfen.

9. Hier kannst Du etwas „einkleben“:

Ein Kaffee mit Folgen: Spontan interviewt Bianca Thomas 2008 Warren Buffett während der Kaffeepause.

ZertifikateAwards: HSBC Deutschland beim Anlegerservice und der Handelsqualität die Nr. 1

Zum elften Mal in Folge gewinnt HSBC in der Kategorie Anlegerservice: „Im Jahr 2020 ist vieles anders, aber nur weniges besser als sonst. Da ist es tröstlich, wenn auf einige gute Dinge weiterhin Verlass ist. Dies gilt augenscheinlich für den herausragenden Anlegerservice von HSBC“, hieß es in der Begründung der Fachjury. Neben dem Wissenstransfer via Roadshows und Webinaren wurden die Kostentransparenz und Handelsqualität gelobt. Das Service-Team von HSBC steht jederzeit „extrem gewissenhaft für die fachliche Unterstützung kleiner und großer Investoren bereit.“ 24 der 28 Juroren wählten HSBC in die Top drei, 18 davon auf Platz eins. Am Ende gingen 65 der maximal möglichen 85 Punkte nach Düsseldorf – ein deutlicher Sieg mit 36 Punkten Vorsprung zum Zweitplatzierten.

Anleger können sich auf HSBC verlassen: Die Jury zeichnete die Bank auch in der Kategorie „Sekundärmarkt“ erstmalig mit dem 1. Platz aus.

Besonders im äußerst anspruchsvollen Börsenjahr 2020 müssen sich Anleger auf die Stärke des Emittenten im laufenden Handel ihrer Produkte gerade in turbulenten Börsenphasen verlassen können. HSBC konnte hier einen besonders starken Eindruck bei der Jury hinterlassen. 22 von insgesamt 28 Juroren haben HSBC als einen ihrer drei Favoriten benannt, wobei die Hälfte HSBC auf den ersten Platz gesetzt hat.

In der Gesamtwertung erreichten die Hypovereinsbank und Vontobel punktgleich den ersten Platz. HSBC erreichte mit sechs von zehn möglichen Nominierungen in den Einzelkategorien einen hervorragenden 4. Platz.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.zertifikateawards.de

2020/21

Zertifikate AWARDS 2020/2021 – DZB – ntv – BÖRSE FRANKFURT – Börse Stuttgart – Jury-Preis: 1. Platz Anlegerservice

Zertifikate AWARDS 2020/2021 – DZB – ntv – BÖRSE FRANKFURT – Börse Stuttgart – Jury-Preis: 1. Platz Sekundärmarkt

Da kommt Freude auf bei Matthias Hüppe und Christian Köker (v.l.n.r.): Unser Service-Award 2021 fügt sich stolz in die Reihe ein.

Besserung in Sicht!

Liebe Leserinnen und Leser,

ein denkwürdiges Jahr neigt sich dem Ende und wer es nicht selbst mitbekommen hätte, würde kaum glauben, welches Wechselbad der Gefühle nicht nur Anleger in den vergangenen Monaten durchlebten.

Die Probleme im Februar und März sind hinlänglich bekannt. Nicht nur war diese Schwäche der Märkte für Risiko Assets mit Blick auf die extremen Verluste in nur vier Wochen historisch bemerkenswert. Auch die sich anschließende Erholung war, gemessen an vergangenen Bärenmärkten, nahezu beispiellos. Doch das ist Geschichte und inzwischen haben viele Märkte ihre Vorkrisen Niveaus (nahezu) erreicht – manche gar bereits übertroffen. Beispiel: Der Dow Jones Industrial Index in den USA, welcher erstmalig die Marke von 30.000 Punkten hat überschreiten können.

Unseren regelmäßigen Lesern ist bekannt, dass wir seit Ende April für eine defensive Positionierung in Risiko Assets plädierten. Wir taten dies aus Sorge vor den negativen konjunkturellen und Gewinneffekten der Pandemie und daraus abgeleitet auch aus Sorge vor einem zweiten Bein der Abwärtsbewegung. Die wenig überraschend schwache Konjunktur gab uns in dieser Hinsicht zwar recht. Allerdings waren wir zumindest insoweit ein wenig zu früh, als die Aktienmärkte gerade in der zweiten Maihälfte nochmals kräftig zulegen konnten, ehe sie, gerade in Europa, in eine mehrmonatige Seitwärtsbewegung mündeten.

Inzwischen wissen wir aber: am Ende des Pandemietunnels ist das zugegebenermaßen noch schwache Licht der Impfstoffhoffnung zu sehen. Der Impfstoff steht zwar noch nicht effektiv bereit. Allerdings sind die Zulassungsverfahren für gleich mehrere Präparate angestoßen und die Hoffnung auf einen baldigen Beginn breit angelegter Impfkampagnen ist mehr als berechtigt.

Zum anderen haben sich nun auch die mit der Wahl des neuen US-Präsidenten verbundenen Unsicherheiten verflüchtigt, sodass auch aus dieser Ecke weniger Störfeuer zu erwarten sein dürfte, was auch geopolitische Aspekte positiv betreffen sollte.

Zu einer solchen Normalität wird unseres Erachtens gehören, dass sowohl die Staaten als auch die Notenbanken weiterhin im Unterstützungsmodus verharren werden.

Vor einem solchen Hintergrund verwundert es nicht, dass die Aktienmärkte nun wieder Mut fassen und optimistischer nach vorne schauen. Dass die Erholung auch im Jahr 2021 den Schaden aus 2020 vermutlich nicht zur Gänze wird ausgleichen können, spielt eine zunehmend geringere Rolle. Mit dem Ausblick auf einen wirksamen Impfstoff blicken die Akteure nun auf das Jahr 2022 und eine schrittweise Rückkehr zur Normalität.

Zu einer solchen Normalität wird unseres Erachtens gehören, dass sowohl die Staaten als auch die Notenbanken weiterhin im Unterstützungsmodus verharren werden. Es ist mit Blick auf die pandemiebedingten Belastungen der Wirtschaft schlicht nicht vorstellbar, dass die von diesen beiden ergriffenen flankierenden Maßnahmen in überschaubarer Zeit kassiert werden. Als Folge daraus können Aktionäre sich über einen verbesserten geschäftlichen Ausblick freuen – mit direkten Ergebniseffekten. Dies wird zwar nicht für alle Sektoren und Unternehmen gelten. Am Ausblick für die Gesamtwirtschaft ändert dies aber nichts. Daneben greift jedoch auch noch das Argument der relativen Bewertung. So hoch die Bewertung mancher Aktienindizes inzwischen auf Basis der laufenden Ergebnisse auch erscheinen mag: Diese relativiert sich mit der aufgehellten Aussicht. Aber ebenso wichtig ist der Vergleich zwischen den Assetklassen.

Waren Risiko Assets im Allgemeinen und Aktien im Besonderen schon bis dato in einer Welt praktisch nicht mehr vorhandener positiver Renditen bei, vermeintlich, sicheren Anlagen relativ attraktiv, so sind sie es nun aus unserer Sicht erst recht. Perspektivisch wieder höhere Gewinne stehen hier im krassen Gegensatz zur Aussicht auf für längere Zeit undiskutable Renditen. Die hohe Liquidität, auch bedingt durch die Zentralbankakteure, tut hier das Übrige, um für strukturelle Nachfrage nach jenen Assets zu sorgen, die wenigstens auf Mehrjahressicht nennenswerte Erträge versprechen.

Inzwischen jedoch sehen wir gar noch optimistischer in die Zukunft und halten auch mit Blick auf das kommende Jahr eine offensive Haltung für angebracht.

Wir haben uns bereits mit der Bekanntgabe der Impfstofferfolge unmittelbar nach den Präsidentschaftswahlen in den USA aus der Defensive gelöst und sind zu einer „normalen" Risikoposition zurückgekehrt („Neutral"). Inzwischen jedoch sehen wir gar noch optimistischer in die Zukunft und halten auch mit Blick auf das kommende Jahr eine offensive Haltung für angebracht. Investoren suchen weiter nach Rendite, sichere Anlagen liefern diese nicht, Staaten unterstützen die Konjunktur mit fiskalischen Maßnahmen und Zentralbanken stellen weiterhin erhebliche Liquidität bereit. Kein Umfeld, in dem wir weiter sorgenvoll nach vorne blicken müssen.

Aktien übergewichten!

Babak Kiani
Co-Head Portfolio Management
bei HSBC Global Asset Management
(Deutschland)

Öl, Silber und Gold: ein glänzendes Jahr?

Abgerechnet wird bekanntlich zum Schluss, aber viel Zeit bleibt nicht mehr. Mehr als 30 Prozent liegt Silber seit Jahresbeginn im Plus und weist die beste Entwicklung unter den Edelmetallen auf. Gold kommt auf rund 21 Prozent. Aufgrund der Corona-Krise verliert der **Ölpreis** sogar rund 25 Prozent, doch die jüngste Dynamik hilft dem Ölpreis schon für 2021.

Mit der Hoffnung auf eine flächendeckende Impfung durch die neuen Corona-Impfstoffe, die im Dezember noch auf den Markt kommen könnten, hat sich der Ölpreis in den vergangenen Wochen deutlich erholt. Eine daraus folgende konjunkturelle Belebung hat die OPEC-Länder samt Russland (OPEC+) dazu veranlasst, ihre Produktionskürzungen zu lockern. Ab Januar werden 500.000 Barrel Öl am Tag mehr zugelassen, ursprünglich sollten zwei Millionen Barrel am Tag mehr gefördert werden. OPEC+ geht damit behutsam vor und will die jüngste Preiserholung nicht gefährden. Denn bei der Umsetzung der jeweiligen Quoten hat es in der Vergangenheit immer wieder Differenzen gegeben. Erst im November hat Libyen mehr als geplant produziert und für einen Anstieg des OPEC-Öl-Angebots um mehr als 700.000 Barrel täglich gesorgt. Halten sich die ölfördernden Länder an die vereinbarten moderaten Produktionsanhebungen und kommt die Wirtschaft im nächsten Jahr tatsächlich aufgrund der Impfungen wieder in Schwung, könnte sich das Angebot-Nachfrage-Verhältnis wieder verändern.

Eine ansprechende Performance hat der **Goldpreis** bereits in diesem Jahr gezeigt, musste aber in den vergangenen Monaten deutliche Einbußen hinnehmen. Die anhaltende Schwäche beim Edelmetall ist auch deshalb bemerkenswert, weil der Dollar ebenfalls verliert. In der Regel haben Gold und Dollar eine negative Korrelation zueinander, weil das Edelmetall in Dollar notiert und bei einem schwachen Greenback für Nicht-Dollar-Investoren günstiger wird. Im November aber verzeichneten Gold-Fonds den größten jemals gemessenen wöchentlichen Abfluss. Im gleichen Monat sackte der Preis um knapp sechs Prozent ab. Das war zugleich der größte Monatsverlust seit November 2016. Die Eurostärke und Goldpreisschwäche ließen Gold in Euro umgerechnet zuletzt auf das tiefste Niveau seit Anfang April abstürzen. Langfristig bleiben aber die wesentlichen Taktgeber bei Gold bestehen. So gibt es auf dem Anleihenmarkt immer weniger Papiere, die positive Renditen abwerfen, weshalb der Zinsnachteil von Gold keine Opportunitätskosten verursacht. Gold ermöglicht zwar keine Zinserträge, bei Negativzinsen müssen aber auch keine Zinsen gezahlt werden, etwa wie bei Anleihen. Weltweit weisen derzeit Anleihen mit einem Rekordvolumen von mehr als 17 Bio. Dollar eine negative Rendite auf.

Silber mit Angebotsdefizit

Anders als Gold ist Silber wesentlich stärker in den Wirtschaftskreislauf eingebunden. Wenig überraschend pro-

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

gnostizierte daher kürzlich das Silver Institute für dieses Jahr einen Rückgang der Industrienachfrage von rund neun Prozent. Die Lockdowns hinterlassen deutliche Bremsspuren. Dem steht allerdings ein sprunghafter Anstieg der Investmentnachfrage von 27 Prozent auf ein 5-Jahreshoch gegenüber. Die dabei nicht berücksichtigte ETF-Nachfrage soll sogar auf rekordhohe 350 Mio. Unzen zulegen, nach gut 80 Mio. in 2019. Unter dem Strich weist der Silbermarkt für 2020 ein Angebotsdefizit auf, was die Preisrally fundamental untermauert. Mittelfristig könnte dies so bleiben: So will die neue US-Regierung unter Joe Biden Erneuerbare Energien stark fördern, was die Solarindustrie stützt. Einer der wichtigsten Sektoren für die Silbernachfrage ist die Photovoltaik-Industrie. Die Umstellung des US-Energiesektors hilft auch der Investmentnachfrage und stärkt damit den **Silberpreis**.

Open End-Turbo Optionsschein auf Gold Future (Kontrakt Feb 21)

WKN	TT1T4X
Knock-out-Barriere in USD	1.654,2002
Basispreis in USD	1.654,2002
Typ	Call
Abstand zum Basispreis in %	10,26
Bezugsverhältnis	0,01
Einlösungstermin	open end*
Hebel	9,67
Briefkurs in EUR	1,57

Open End-Turbo Optionsschein auf Gold Future (Kontrakt Feb 21)

WKN	TT3AXC
Knock-out-Barriere in USD	2.051,5572
Basispreis in USD	2.051,5572
Typ	Put
Abstand zum Basispreis in %	9,78
Bezugsverhältnis	0,01
Einlösungstermin	open end*
Hebel	10,07
Briefkurs in EUR	1,53

Open End-Turbo Optionsschein auf Silber Future (Kontrakt Mar 21)

WKN	TT4UL9
Knock-out-Barriere in USD	22,3056
Basispreis in USD	22,3056
Typ	Call
Abstand zum Basispreis in %	9,59
Bezugsverhältnis	1,00
Einlösungstermin	open end*
Hebel	10,26
Briefkurs in EUR	1,98

Open End-Turbo Optionsschein auf Silber Future (Kontrakt Mar 21)

WKN	TT36RW
Knock-out-Barriere in USD	27,097
Basispreis in USD	27,097
Typ	Put
Abstand zum Basispreis in %	9,96
Bezugsverhältnis	0,10
Einlösungstermin	open end*
Hebel	9,22
Briefkurs in EUR	0,22

Open End-Turbo Optionsschein auf Brent Crude Future (Kontrakt Feb 21)

WKN	TT39L3
Knock-out-Barriere in USD	44,4388
Basispreis in USD	44,4388
Typ	Call
Abstand zum Basispreis in %	9,04
Bezugsverhältnis	0,10
Einlösungstermin	open end*
Hebel	9,58
Briefkurs in EUR	0,42

Open End-Turbo Optionsschein auf Brent Crude Future (Kontrakt Feb 21)

WKN	TT1V9K
Knock-out-Barriere in USD	54,1531
Basispreis in USD	54,1531
Typ	Put
Abstand zum Basispreis in %	10,38
Bezugsverhältnis	0,10
Einlösungstermin	open end*
Hebel	8,25
Briefkurs in EUR	0,49

Open End-Turbo Optionsschein auf WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)

WKN	TT39L5
Knock-out-Barriere in USD	41,8647
Basispreis in USD	41,8647
Typ	Call
Abstand zum Basispreis in %	8,70
Bezugsverhältnis	0,10
Einlösungstermin	open end*
Hebel	9,45
Briefkurs in EUR	0,40

Open End-Turbo Optionsschein auf WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)

WKN	TT3LDX
Knock-out-Barriere in USD	49,5666
Basispreis in USD	49,5666
Typ	Put
Abstand zum Basispreis in %	8,04
Bezugsverhältnis	0,10
Einlösungstermin	open end*
Hebel	9,95
Briefkurs in EUR	0,38

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 07.12.2020. *Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch den Emittenten sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handelszeiten über die Feiertage

Hier finden Sie eine Übersicht der Handelszeiten unserer Produkte rund um die Feiertage zum Jahresende:

Datum	Handelszeit
24.12.2020	kein Handelstag (Heiligabend)
25.12.2020	kein Handelstag (1. Weihnachtstag)
26.12.2020	kein Handelstag (2. Weihnachtstag)
27.12.2020	kein Handelstag (Sonntag)
28.12.2020	regulärer Handel von 8.00–22.00 Uhr
29.12.2020	regulärer Handel von 8.00–22.00 Uhr
30.12.2020	verkürzter Handel von 8.00–14.00 Uhr
31.12.2020	kein Handelstag (Silvester)
01.01.2021	kein Handelstag (Neujahr)
02.01.2021	kein Handelstag (Samstag)

Bitte beachten Sie, dass Knock-out-Ereignisse unabhängig von den Handelszeiten eintreten können.

Wir wünschen unseren Anlegern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2021!

Der charttechnische Jahresausblick 2021

Aktien
Seite 19

Edelmetalle/ Rohstoffe
Seite 41

EUR/USD
Seite 53

Renten
Seite 61

Jörg Scherer
Leiter Technische Analyse bei HSBC Deutschland

Aktien

Gummistiefel oder Lackschuh? Beides!

Ein ganz besonderer Aktienjahrgang

Liebe Leserinnen, liebe Leser, das zu Ende gehende Jahr war ein ganz besonderes: Corona-Krise, Lockdown, negativer Ölpreis, erstmalige Insolvenz eines DAX®-Konzerns oder generell Marktbewegungen in Rekordgeschwindigkeit, um nur einige Stichworte zu nennen. „Manchmal passiert lange Zeit nichts und dann alles auf einmal!" Möglicherweise geht dieses Zitat auf Lenin zurück – aber dieser dürfte dabei wohl kaum den Aktienmarkt im Blick gehabt haben. In der Konsequenz ist der Informationsbedarf stärker ausgeprägt denn je! Dem Anlegerwunsch nach Orientierung im Finanzdschungel tragen wir mit dem großen „Technischen Jahresausblick" der HSBC Rechnung – in diesem Jahr übrigens zum 15. Mal. Da uns der Servicegedanke besonders am Herzen liegt, veröffentlichen wir unseren Blick in die „vielzitierte Glaskugel" so früh wie noch nie. Setzt sich 2021 die beschriebene Ereignisdichte fort? Winken neue Allzeithochs? Wo lauern die größten Gefahren bzw. Überraschungspotenziale? Bei der Beantwortung der drängendsten Fragen lesen wir ausdrücklich ein wenig „Kaffeesatz", das Rückgrat unseres Jahresausblicks für die wichtigsten Assetklassen bilden aber anerkannte Verfahren der Technischen Analyse. Freuen Sie sich darauf!

Außenstab liefert Fingerzeig

Charttechnisch schlägt sich der ganz besondere Aktienjahrgang 2020 beim DAX® in einem sogenannten „Außenstab" nieder. Auf ein höheres Hoch (13.795 Punkte) im Februar folgte im März ein tieferes Tief (8.256 Punkte) als im Vorjahr. Im Rahmen der Technischen Analyse kommt solchen „outside candles" eine besondere Bedeutung zu – auf diesen Aspekt kommen wir später noch einmal zu sprechen. Zunächst möchten wir statistisch untersuchen, wie sich der DAX® in den zwölf Monaten nach einem solchen Außenstab auf Jahresbasis entwickelt hat. Seit 1988 gab es bei den deutschen Standardwerten insgesamt drei „outside years" – 1995, 2011 und 2018. Die Folgejahre waren jeweils sehr freundliche Aktienjahre mit Zuwächsen deutlich über 20 Prozent. Im Mittel legte der DAX® nach einem Außenstab sogar um 27 Prozent zu. Das Kursmuster macht den Aktienbullen also Mut für das neue Jahr. Aufgrund der geringen Grundgesamtheit haben wir unsere Untersuchung auf den Dow Jones® seit 1897 ausgedehnt. In den letzten gut 120 Jahren wurden in den USA insgesamt acht Außenstäbe ausgebildet. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 75 Prozent brachten die folgenden zwölf Monate jenseits des Atlantiks Kursgewinne. Der durchschnittliche Zuwachs fällt aufgrund der längeren Historie zwar auf gut 13 Prozent, liegt damit aber deutlich über der gemittelten Performance der letzten 120 Jahre.

Jahreschart: die großen Leitplanken

Wir bleiben zunächst beim Phänomen „Außenstab" und betonen nochmals die herausragende Stellung der Jahreskerze von 2020. Damit setzen wir die Tradition fort, unseren Jahresausblick mit der Analyse sehr hoher Zeitebenen zu beginnen. Dadurch lassen sich oftmals die großen Trends identifizieren, welche Investoren im hektischen Tagesgeschäft gern mal aus den Augen verlieren. Der Kursverlauf des Jahres 2020 ist dabei Wasser auf unsere argumentativen Mühlen. Die große Bedeutung der Kursentwicklung des letzten Jahres können DAX®-Anleger daran festmachen, dass nicht nur die Hoch-Tief-Spanne der vorangegangenen zwölf Monate in den Schatten gestellt wird, sondern sogar die Hochs und Tiefs aller Jahreskerzen seit 2015 umschlossen werden (siehe Chart 1). Mit anderen Worten: Es liegt ein fünffacher Außenstab vor! Darüber hinaus sucht eine Jahresschwankungsbreite von 5.500 Punkten ihresgleichen – zumal in nur vier(!) Wochen ausgebildet. In den USA lag zwischen den beiden Extrempolen des Jahres sogar erstmals eine fünfstellige Anzahl von Indexzählern – fast 12.000 Punkte, um genau zu sein. Aber auch für die Kursprognose spielen beide „outside candles" eine Schlüsselrolle, denn sowohl das jüngste Jahrestief als auch das Jahreshoch setzen wichtige Leitplanken für 2021.

Tabelle 1:
Außenstäbe Dow Jones

	Dow Jones Industrial Average
Ø Rendite im Folgejahr nach einem Außenstab	13,38%
Anzahl Außenstäbe (ex 2020)	8
Trefferquote	75%
Hoch des Vorjahres im Folgejahr überschritten	5
Wahrscheinlichkeit für höheres Hoch	63%

Quellen: Refinitiv, eigene Berechnungen

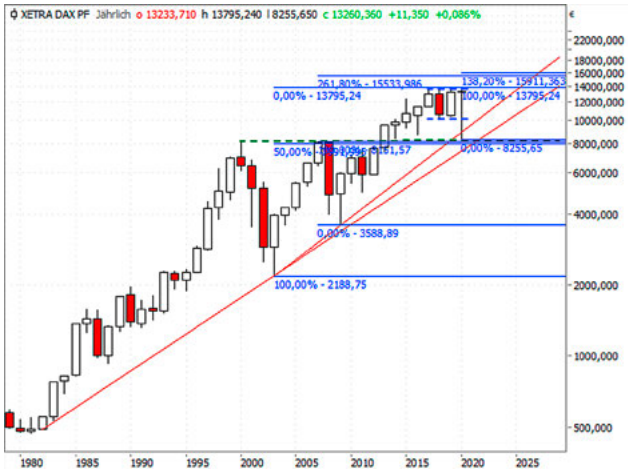
Tabelle 2:
Außenstäbe DAX®

	DAX®
Ø Rendite im Folgejahr nach einem Außenstab	28,90%
Anzahl Außenstäbe (ex 2020)	4
Trefferquote	100%
Hoch des Vorjahres im Folgejahr überschritten	3
Wahrscheinlichkeit für höheres Hoch	75%

Quellen: Refinitiv, eigene Berechnungen

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 1:
DAX® (Jahreschart)



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Pullback plus deckungsgleiche Jahreshochs

Die höchste aller Zeitebenen signalisiert, dass das Tief vom März bei 8.256 Punkten letztlich einen nahezu idealtypischen Pullback an die alten Ausbruchsmarken in Form der Hochpunkte von 2007 und 2000 bei 8.152/8.136 Punkten brachte. Der beschriebene Rücksetzer untermauert also die Bedeutung dieser horizontalen Rückzugsmarken. Für ein zusätzliches Ausrufezeichen sorgt in diesem Kontext die Erholung im weiteren Jahresverlauf 2020. Diese lässt auf Jahresbasis einen markanten „Hammer" entstehen (siehe erneut Chart 1). Dieses Umkehrmuster aus der Candlestickanalyse liefert also einen weiteren, eindrucksvollen Beleg für die Relevanz der oben genannten Bastion bei rund 8.200 Punkten, zumal damit auch der Aufwärtstrend seit 2003 (akt. bei 8.886 Punkten) bestätigt wurde. Anleger sollten diese „worst case"-Haltezone unbedingt im Hinterkopf behalten. Auf der Oberseite stechen dagegen die letzten vier fast deckungsgleichen Jahreshochs zwischen 13.426 und 13.795 Punkten hervor. Ein Sprung über die letzten Jahreshochs – verbunden mit einer „bullishen" Auflösung des diskutierten „Hammer"-Umkehrmusters – sorgt nochmals für ein prozyklisches Investmentkaufsignal! Der Jahreschart liefert also ganz wichtige Signalmarken für das Stammbuch eines jeden Deutschland-Investors.

Kaufsignal erster Güte

Aufgrund der fast deckungsgleichen Jahreshochs erwarten wir bei einem neuen Allzeithoch einen nachhaltigen Ausbruch. Da darüber hinaus die beiden eingezeichneten Basishaussetrends absolut intakt sind, sollte ein Lüften des beschriebenen Deckels den DAX® deutlicher in „uncharted territory" vorstoßen lassen. Die 261,8%-Fibonacci-Projektion des Kursrückgangs von Ende 2007 bis März 2009 bietet im Erfolgsfall sogar Raum bis rund 15.534 Punkte. Dieses Anlaufziel harmoniert ganz gut mit der 138,2%-Projektion des Rückschlags vom Frühjahr 2020 (15.911 Punkte). Im Ausbruchsfall können Anleger die Kursentwicklung der letzten Jahre zudem als seitliche Schiebezone zwischen 13.500 und 10.300 Punkten interpretieren. Das heißt, aus der Höhe der Tradingrange

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	DAX®
WKN	TT2DN2
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	11.293,4445
Hebel	6,48
Abstand zum Basispreis in %	15,37
Briefkurs in EUR	20,55

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	DAX®
WKN	TD8B6K
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	15.400,6213
Hebel	6,46
Abstand zum Basispreis in %	15,41
Briefkurs in EUR	20,66

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2:
Dow Jones (Jahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 3:
S&P 500® (Quartalschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

ergibt sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von 3.200 Punkten. Das Kursziel von 16.700 Punkten lässt sich somit methodisch sauber herleiten, ist aber eher keines für das neue Jahr. Wo wir gerade bei langfristigen Kurszielen sind: Eingefleischte Bullen fassen die Schiebezone aufgrund des idealtypischen Pullbacks von 2020 möglicherweise sogar breiter: Konkret zwischen 8.200 und besagten 13.500 Punkten, woraus dann sogar gut 5.000 Punkte Anschlusspotenzial resultieren.

Schlusskurs auf Jahreshoch?

Auf den letzten Metern des alten Jahres hat der Dow Jones® erstmals in seiner mehr als 120-jährigen Geschichte die Marke von 30.000 Punkten übersprungen. Im Vergleich zum DAX® sind die amerikanischen Standardwerte also bereits einen Schritt weiter. Ein neues Allzeithoch stellt eines der besten Signale der Technischen Analyse dar. Konstruktiv werten wir darüber hinaus, dass derzeit vieles für einen Schlusskurs in Schlagdistanz zum neuen Rekordlevel von 30.233 Punkten spricht. Beide Phänomene liefern wichtige Steilvorlagen für Anschlussgewinne in 2021 – besonders, wenn beide Faktoren zusammenkommen. Interessant ist in diesem Zusammenhang das Fibonacci-Cluster bei rund 30.000 Punkten. Hier fällt die 261,8%-Projektion der Rally von 1974 bis 2000 (29.840 Punkte) mit dem entsprechenden Pendant des Hausseimpulses von 1932 bis 2000 (30.697 Punkte) zusammen (siehe Chart 2). Ein Sprung über die angeführten Fibonacci-Hürden – gleichbedeutend mit einer nachhaltigen Notiz oberhalb der runden Kursmarke von 30.000 Punkten – dient sogar nochmals als potenzieller Katalysator. Im Erfolgsfall definiert die Trendlinie, welche die Hochs von 1929 sowie 1999/2000 verbindet, das nächste Anlaufziel (2021 bei 33.392 Punkten).

„uncharted territory“: der Charme der Fibonacci-Projektionen

Nebenbei bemerkt, harmoniert diese Trendlinie gut mit einer Fibonacci-Projektion (33.906 Punkte) sowie einem aus dem Jahres-Pivotpunkt abgeleiteten Widerstand (per 8. Dezember: 34.105 Punkte). Die Möglichkeit eines Schlusskurses nahe des Jahreshochs – und damit auf Allzeithoch – bietet sich auch beim S&P 500®. Da zudem der zugrunde liegende Haussetrend absolut intakt ist, stellt dessen Fortsetzung im neuen Jahr (zunächst) unser Basisszenario dar. Im charttechnischen Niemandsland jenseits des alten Rekordstandes von 3.394 Punkten bieten Fibonacci-Projektionen eine der wenigen verbliebenen Optionen, um Zielmarken auf der Oberseite abzuleiten. Interessant ist dabei, dass sowohl die 138,2%-Projektion des Rückschlags vom 1. Quartal 2020 (3.853 Punkte) als auch das 261,8%-Pendant des Abwärtsimpulses vom letzten Quartal 2018 (3.904 Punkte) einen Hinweis auf ein fast deckungsgleiches Anlaufziel liefern (siehe Chart 3). Anhand des Quartalscharts der US-Standardwerte können Investoren aber auch in ein aktives Money Management einsteigen. Da die Marke von 3.200 Punkten in vier der letzten fünf Quartale eine Rolle gespielt hat, sollten Anleger dieses Level als „Katastrophen-Stopp“ für das neue Jahr im Hinterkopf behalten.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Bleiben Sie realistisch: keine übertriebenen Renditeerwartungen

Aufgrund des bereits seit 2009 bestehenden Basisaufwärtstrends einerseits sowie immer schnelleren Marktbewegungen andererseits gewinnt ein gleichermaßen striktes wie stringentes Risikomanagement eindeutig an Bedeutung – nicht nur 2021. Dieser Grundüberzeugung möchten wir mit einer simplen mathematischen Beispielrechnung Nachdruck verleihen. Nebenbei sorgt unser Exkurs (hoffentlich) für eine realistische Erwartungshaltung auf Investorenseite. Vermutlich stimmen Sie überein, dass das Jahr 2009 den (unteren) Wendepunkt nach der Finanzmarktkrise definiert und somit den Startpunkt der seither gültigen Haussephase markiert. Ausgehend vom Eröffnungskurs 2009 (903 Punkte) stieg der S&P 500® bis Anfang Dezember 2020 auf 3.680 Punkte. Das entspricht einem Wertzuwachs von über 12 Prozent p.a. Trotz aller Marktturbulenzen übertreffen die amerikanischen Standardwerte diese Richtschnur im laufenden Jahr mit einem Plus von 14 Prozent sogar nochmals! Doch bei dieser Wachstumsrate verdoppelt sich der Indexstand gut alle sechs Jahre. Nach zehn Jahren steht bereits eine Verdreifachung zu Buche. An diesen Zahlen können Investoren erkennen, wie herausragend die letzten zwölf Jahre tatsächlich waren!

Fünfstellig bis zum Dekadenschluss? – Eher unwahrscheinlich

Wenn Anleger für den Rest der Dekade einen ähnlich idealtypischen Verlauf – sprich einen Kursertrag von 12 Prozent p.a. – unterstellen, dann stünde der S&P 500® Ende 2024 bei rund 5.750 Punkten, Ende 2029 stünden sogar fünfstellige Notierungen zu Buche. Inwieweit eine Fortsetzung des Sprints der letzten Jahre bzw. ein solches Kursplus realistisch ist, muss jeder Marktteilnehmer mit

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TT3V4B
Einlösungstermin	24.09.2021
Barriere in Pkt.	9.350,00
Höchstbetrag in EUR	140,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	29,87
Max. Rendite abs. in %	4,30
Max. Rendite in % p.a.	5,43
Indexstand in Pkt.	13.332,00
Aufgeld in EUR	0,88
Aufgeld in %	0,66
Briefkurs in EUR	134,25

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

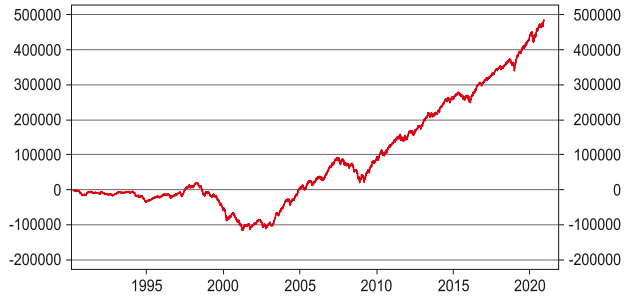
Reverse Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TT3KKZ
Einlösungstermin	24.12.2021
Barriere in Pkt.	15.700,00
Höchstbetrag in EUR	137,00
Startniveau in Pkt.	12.000,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	17,61
Max. Rendite abs. in %	9,89
Max. Rendite in % p.a.	9,57
Indexstand in Pkt.	13.352,50
Aufgeld in %	17,06
Briefkurs in EUR	124,64

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 4:
Advance-/Decline-Linie NYSE



Quellen: macrobond, HSBC

Chart 5:
Advance-/Decline-Linie Stoxx Europe 600®

Quellen: macrobond, HSBC

sich selbst ausmachen. Ungeachtet möglicher charttechnischer Widerstände plädieren wir jedoch dafür, dass sich die „eitel Sonnenschein"-Phase der letzten zwölf Jahre bis zum Ende der Dekade nicht fortsetzen wird. Vielmehr gehen wir in Zukunft von deutlich geringeren Aktienerträgen aus! Nicht zuletzt liefert eine realistische Erwartungshaltung für die nächsten Jahre ein Kernargument für den Einsatz von strukturierten Produkten. So lassen sich beispielsweise auch in Seitwärtsphasen mit Discountern oder Aktienanleihen positive Erträge erzielen. Nach diesem kleinen Exkurs kommen wir zu einer der wichtigsten Stärken der Technischen Analyse. Unsere Analysemethode versetzt Anleger schnell und unkompliziert in die Lage, eine große Anzahl von Aktien zu überprüfen.

A-/D-Linie: Technikerherz, was willst du mehr?

Anhand der dadurch gewonnenen Eindrücke können Investoren entscheiden, ob eine grundsätzlich gute Marktphase vorliegt, in der die Flut alle Boote hebt, oder ob der Wind eher von vorne kommt. Bei der Erstellung des „Technischen Jahresausblicks" zählt die Analyse der Marktbreite für uns deshalb zu den absoluten Pflichtaufgaben. Beginnen möchten wir unsere Analyse der grundsätzlichen Marktverfassung mit dem Blick auf den ältesten Marktbreiteindikator überhaupt: Die Advance-/Decline-Linie. Dieser Marktbreitemaßstab ergibt sich aus dem Saldo von gestiegenen und gefallenen Aktien für alle an der NYSE notierten Papiere. Vereinfacht ausgedrückt ist eine Aufwärtsbewegung so lange als gesund zu bezeichnen, wie diese von der Mehrzahl der Aktien getragen wird. Dies ist nach wie vor der Fall! Selbst den Rückschlag im 1. Quartal 2020 hat die Marktbreite schnell und bestens verdaut. Mittlerweile notiert die A-/D-Linie sogar auf einem neuen Rekordlevel, sodass der Indikator wie ein Schweizer Uhrwerk weiterhin von einem Hoch zum nächsten eilt (siehe Chart 4). Typisch für die Spätphase einer Hausse ist dagegen, dass nur noch wenige hochkapitalisierte Titel den zugrunde liegenden Index auf neue Hochstände ziehen, während die Masse der Indexmitglieder bereits zurückbleibt.

Marktbreite: wichtiger Fingerzeig für Europa?

Eine solche divergente Entwicklung ließ sich jeweils im Vorfeld der letzten beiden großen, oberen Marktwendepunkte 2000 und 2007 feststellen. Aufgrund der beeindruckenden Entwicklung des Marktbreitebarometers in 2020 scheint ein derartiges Warnsignal aktuell aber noch ein gutes Stück entfernt, zumal die Rally in anderen Indizes, wie zum Beispiel S&P 500® und Nasdaq Comp., ebenfalls durch Rekordnotierungen in den jeweiligen Advance-/Decline-Linien getragen werden. Ein besonderes Schlaglicht verdient in diesem Jahr die europäische Marktbreite. Dem Saldo aus gestiegenen und gefallenen Papieren gelang auch beim Stoxx® Europe 600 im Jahresverlauf 2020 ein neues Allzeithoch (siehe Chart 5). Der Marktbreitemaßstab in Europa steht seinem US-Pendant also in keiner Weise nach. Der Unterschied im Vergleich zur Situation jenseits des Atlantiks liegt darin, dass der Stoxx® Europe 600 im Gegensatz zu den US-Auswahlindizes noch nicht auf neuen Rekordniveaus notiert. Vielmehr notieren die europäischen Standardwerte deutlich unter ihrem Rekordlevel vom Februar bei 434 Punkten. Der Stärkebeweis seitens der Marktbreite liefert den Aktienbullen also ein wichtiges Schlüsselargument an die Hand – inklusive eines frühen Hinweises in Sachen „Anlauf auf das bisherige Allzeithoch".

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 6:
Dow Jones Transportation (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, HSBC

Dow-Theorie: der nächste Knalleffekt

Zur Einordnung der grundsätzlichen Marktverfassung wenden wir uns im nächsten Schritt der Dow-Theorie als dem absoluten Rückgrat der Technischen Analyse zu. Völlig zu Recht gilt Charles Dow als einer der Wegbereiter unserer Analysemethodik in der westlichen Welt. Insgesamt verfasste er sechs Kernthesen, wovon eine lautet: Die Indizes müssen sich gegenseitig bestätigen! Gemeint waren der Dow Jones Industrial Average (DJIA®) auf der einen und der Dow Jones Transportation auf der anderen Seite. Dahinter steckt eine ganz rudimentäre Basisannahme: Wenn die Wirtschaft floriert, werden mehr Güter produziert, die im nächsten Schritt von A nach B transportiert werden müssen. Davon sollten wiederum Transporttitel profitieren. Dem Dow Jones Transportation wird zudem oftmals konjunktureller Vorlaufcharakter unterstellt. Deshalb die wichtigste Botschaft vorweg: Da beide Indizes zuletzt synchron neue Allzeithochs erreichten, können Anleger einen Haken hinter der absoluten Kernforderung der Dow-Theorie machen. Wenngleich es aktuell vor allem um die Einschätzung der grundsätzlichen Rahmenbedingungen geht, nehmen wir die US-Transportwerte im Folgenden genauer unter die Lupe. Schließlich handelt es sich um einen Schlüsselchart der kommenden zwölf Monate!

Dow Jones Transportation: Deckel gelüftet!

Während der letzten gut zweieinhalb Jahre hatte die Marktteilnehmer im Bereich der horizontalen Hürden zwischen 11.359 und 11.624 Punkten immer wieder der Mut verlassen. Dank des neuen Rekordhochs wurde dieser Deckel gelüftet, sodass ein prozyklisches Investmentkaufsignal entsteht. Das neue Allzeithoch besitzt aber noch weitergehende Implikationen als den bloßen Vorstoß in „uncharted territory“: So kann der scharfe Kurseinbruch vom Frühjahr sowie die anschließende Erholung unter dem Strich als V-förmiges Kursmuster interpretiert werden (siehe Chart 6). Die 138,2%-Fibonacci-Projektion des Korrekturimpulses von Januar bis März bzw. das 161,8%-Pendant definieren dabei zwei der wenigen verbliebenen Anlaufziele auf der Oberseite bei 13.223 sowie 14.374 Punkten. Das Spiegeln der Tiefe des Einschnitts vom 1. Quartal lässt langfristig sogar auf „mehr“ hoffen. In der Summe stellen die Transporttitel einen unterstützenden Faktor für die Aktienmärkte insgesamt dar. Mit Blickrichtung 2021 gilt diese Einschätzung so lange, wie der Dow Jones Transportation nicht unter die alten Ausbruchsmarken bei rund 11.300 Punkten zurückfällt. Neben dem konjunkturellen Vorlaufcharakter kommt dem Kursverlauf also auch unter Risikoaspekten eine tragende Rolle zu.

Value Line Arithmetic: Ausbruch ohne Beigeschmack

Solide Marktbreite: ja oder nein? Eine wichtige Hilfestellung bei der Beantwortung dieser Gretchenfrage liefert derzeit der Kursverlauf des Value Line Arithmetic Index. Dabei handelt es sich um ein marktbreites US-Aktienbarometer. Die mehr als 1.600 Index-Mitglieder werden gleich gewichtet, das heißt, es wird nach dem Motto:

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 7:
Value Line Arithm. Index (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, HSBC

„one stock, one vote“ verfahren. Damit sorgt das Aktienbarometer für ein Gegengewicht zu einer Vielzahl anderer Indizes, welche regelmäßig nach der Marktkapitalisierung der enthaltenen Papiere gewichtet werden. Analog zum Dow Jones Transportation liegt auch beim Value Line Index ein nachhaltiger Ausbruch auf der Oberseite vor. Der Sprung auf neue Rekordstände legt zudem die Widerstandszone aus den Hochs der letzten zweieinhalb Jahre zu den Akten. Per Saldo entsteht auch hier ein „V-förmiges“-Chartmuster, welches ein langfristiges Anschlusspotenzial von 3.000 Punkten bereithält (siehe Chart 7). Wichtiger ist aber die Botschaft, dass die aktuelle Börsenrally auf vielen Beinen steht. Eine Situation – typisch für die Spätphase einer Hausse –, dass nur noch wenige, hochkapitalisierte Titel den Index auf neue Hochs treiben, lässt sich mit Verweis auf den Value Line Arithmetic Index derzeit nicht feststellen.

Tabelle 3:
Marktbreite Deutschland, Europa, USA

Index	Deutschland (DAX®, MDAX®, SDAX®)	Stoxx Europe 600®	S&P 500®
Momentum (50 Tage) > 0	71,9%	73,5%	88,9%
Kurs > GD200	80,0%	81,5%	90,1%
Relative Stärke nach Levy > 1	71,9%	74,9%	86,3%

*Stand: DAX®, MDAX®, SDAX®, Stoxx Europe 600®, S&P 500® (7. Dezember); Quelle: Refinitiv, HSBC

Quellen: Refinitiv, HSBC

Objektive Auswertung: Fluch und Segen zugleich

Mithilfe der Technischen Analyse können Anleger schnell viele Aktien untersuchen. Vor dem Hintergrund dieses Schlüsselmehrwerts führen wir regelmäßig eine objektive Auswertung anhand des Momentums, der 200-Tages-Linie und der Relativen Stärke (Levy) im „HSBC Daily Trading“ durch. Dabei überprüfen wir, wie viele Einzelwerte aus den drei wichtigsten Anlageregionen Deutschland, Europa und USA sich – gemessen an den drei oben genannten Kriterien – in einem Haussetrend befinden. Ein positives Momentum, ein Kurs oberhalb der meistbeachteten Glättungslinie sowie ein RSL-Wert von größer als 1 dienen dabei als Maßstäbe. Beim Blick auf die nebenstehende Tabelle dürfen wir festhalten: Eine derartige Verbesserung der Prozentsätze innerhalb von wenigen Wochen hat es in der Vergangenheit selten gegeben. Besonders auffällig sind wieder einmal die amerikanischen „blue chips“ mit durch die Bank sehr hohen Werten (siehe Tabelle 3). So notieren aktuell 90 Prozent der S&P 500®-Titel oberhalb ihrer jeweiligen 200-Tages-Linien. Ein absoluter Extremwert, der sich kaum noch steigern lässt. Vielmehr gingen Prozentsätze von 90 Prozent oder mehr in der Vergangenheit oftmals mit der Ausprägung eines zyklischen Hochpunkts einher.

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TT1WRK
Einlösungstermin	24.12.2021
Cap in Pkt.	8.200,00
Höchstbetrag in EUR	82,00
Discount in %	39,11
Max. abs. Rendite in %	0,97
Max. Rendite in % p.a.	0,94
Seitwärtsrendite abs. in %	0,97
Seitwärtsrendite in % p.a.	0,94
Indexstand in Pkt.	13.338,00
Briefkurs in EUR	81,21

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

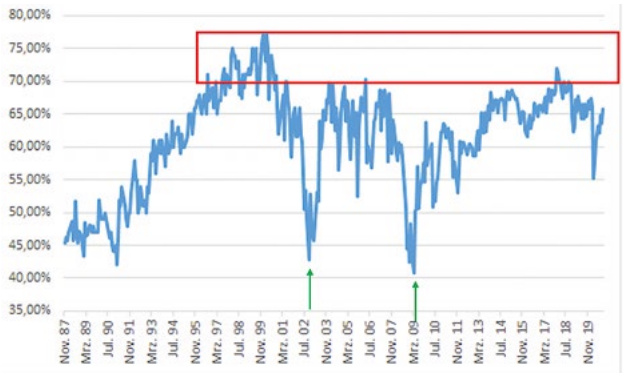
Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TT4KCP
Einlösungstermin	24.12.2021
Cap in Pkt.	12.500,00
Höchstbetrag in EUR	125,00
Discount in %	11,27
Max. abs. Rendite in %	5,58
Max. Rendite in % p.a.	5,36
Seitwärtsrendite abs. in %	5,58
Seitwärtsrendite in % p.a.	5,36
Indexstand in Pkt.	13.342,50
Briefkurs in EUR	118,39

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Tabelle 4:
AAII – Aktienquote US-Privatanleger



Quelle: AAII ; Stand: 03.12.2020

Jetzt
unseren börsentäglichen Newsletter
„Daily Trading"
für Technische Analyse
unter
www.hsbc-zertifikate.de/dailytrading
abonnieren

Wo (viel) Licht ist, ist auch Schatten

Unsere Indikatorauswertung signalisiert also eine grundsätzlich sehr gute Marktverfassung. Möglicherweise ist die Marktbreite kurzfristig sogar zu gut, was eine temporäre Atempause nahelegt. Dieser kleine Wermutstropfen bringt uns zu anderen Bremsfaktoren. So soll an dieser Stelle keinesfalls verschwiegen werden, dass der Smart Money Flow Index die neuen Rekordstände der US-Standardwerte (bisher) nicht bestätigt. Gleichzeitig signalisieren die verschiedenen Put/Call-Ratios eine recht sorglose Positionierung – getragen durch ein optimistisches Sentiment (AAII). Apropos AAII: Die American Association of Individual Investors veröffentlicht zusätzlich die Vermögensallokation von amerikanischen Privatanlegern. Anfang Dezember sind diese zu 63 Prozent in Aktien sowie zu jeweils 18 Prozent in Bonds und Cash investiert. Die beiden großen Markttiefs dieses Jahrtausends 2003 und 2009 wurden dabei lehrbuchmäßig durch entsprechende Aktienquotentiefs angezeigt. Seit Ende 2017 haben US-Privatanleger ihre Aktienengagements zurückgefahren, sodass noch Luft bis zum kritischen Bereich jenseits der 70%- oder gar jenseits der 75%-Marke besteht. Technisch erinnert der Verlauf der Aktienquote zudem an eine Flagge. Die eigentliche Positionierung ist deshalb weniger euphorisch als die Stimmungsumfragen.

Noch ein bisschen besser, bevor es schlechter wird

Um es auf den Punkt zu bringen: Die Aktienquote der US-Privatanleger hat noch Luft nach oben. Zunächst könnte das neue Jahr deshalb eine Erhöhung des Aktienmarktexposures bringen, ehe Investoren ab einer Aktienquote von deutlich über 70 Prozent tatsächlich von einem ungesunden Grad an Euphorie ausgehen müssten. Darüber hinaus halten wir die positiven Weichenstellungen durch die Advance-/Decline-Linie sowie die Dow-Theorie für wesentlich bedeutungsschwerer als kurzfristige Stimmungsumfragen. Während das (zu) gute Sentiment eine temporäre Verschnaufpause nach sich ziehen könnte, sorgen die ersten beiden Argumente für eine strategische Tragweite. Nicht zuletzt die zeitliche Dimension der Signale ist deshalb eine gänzlich andere. Um ein Fazit nach den vielen unterschiedlichen Betrachtungswinkeln der grundsätzlichen Marktverfassung zu ziehen, bietet sich ein bekanntes Zitat von Helmut Schoeck an. Trotz neuer Allzeithochs oder zumindest neuer Mehrjahreshochs sowie einer bereits lang andauernden Aktienmarktrally liegt zu Beginn des neuen Jahres „das größte Risiko unserer Zeit in der Angst vor dem Risiko."

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	MDAX®
WKN	TT1XY5
Typ	Call
Basispreis in Pkt.	28.600,00
Delta	0,60
Omega	6,55
Letzter Ausübungstag	15.09.21
Briefkurs in EUR	2,70

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Standard-Put-Optionsschein

Basiswert	MDAX®
WKN	TT39QK
Typ	Put
Basispreis in Pkt.	30.600,00
Delta	-0,6
Omega	-6,00
Letzter Ausübungstag	15.09.21
Briefkurs in EUR	2,77

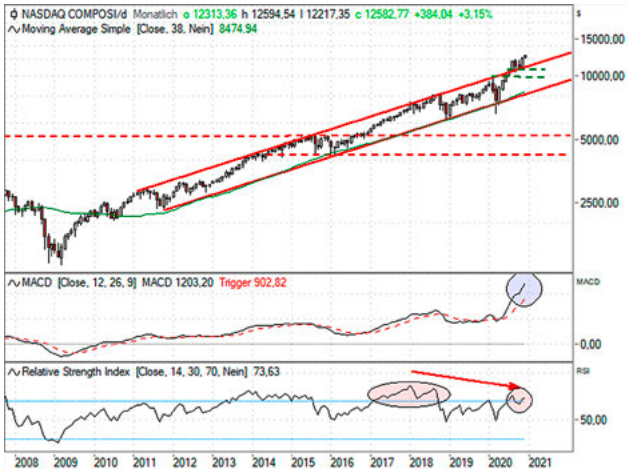
Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 8:
Dow Jones (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 9:
Nasdaq Composite (Monatschart)



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Historisch: 30.000er-Marke erreicht!

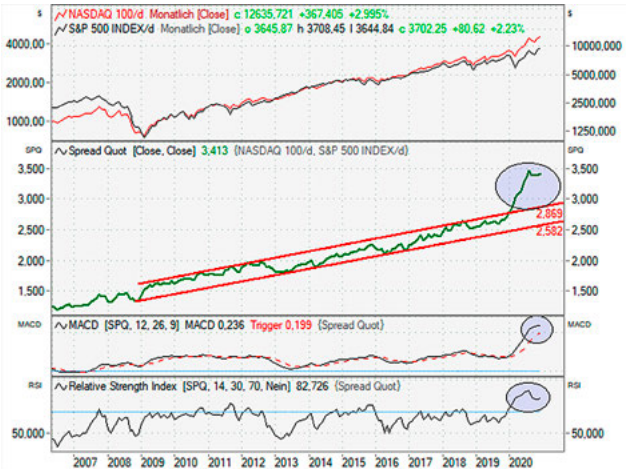
Im Folgenden möchten wir unseren Jahresausblick 2021 für die Aktienseite mit etwas mehr charttechnischem Leben – sprich konkreten Chartzielen, Stop-Marken etc. – füllen. Beginnen wir mit dem Dow Jones®. Erstmals in ihrer mehr als 120-jährigen Geschichte haben die US-Standardwerte Ende November die Marke von 30.000 Punkten erreicht. Dank des neuen Rekordstandes ist auch eine der absoluten Kernforderungen der Dow-Theorie erfüllt, wonach sich die Indizes (Dow Jones Transportation und DJIA®) gegenseitig bestätigen müssen (siehe oben). Charttechnisch kommen zwei echte Katalysatoren hinzu. Da ist zum einen die Auflösung der seit September bestehenden (aufwärts-)trendbestätigenden Flagge (siehe Chart 8). Zum anderen bildet der gesamte Rückschlag des Jahres 2020 letztlich ein „V-förmiges" Kursmuster. Im „uncharted territory" ergeben sich die nächsten Anlaufziele in Form des kalkulatorischen Kursziels der angeführten Flagge (33.000 Punkte) sowie der 138,2%-Fibonacci-Projektion des gesamten Baisseimpulses vom Frühjahr (33.906 Punkte). Zusammen mit der Trendlinie seit 1929 (siehe oben) deuten also ganz unterschiedliche Verfahren der Technischen Analyse auf ein Kurszielcluster bei gut 33.000 Punkten hin.

So geht Risikomanagement 2021

Als Absicherung auf der Unterseite bietet sich indes das Aufwärtsgap von Anfang November (28.902 zu 28.495 Punkte) an, denn bei einem Schließen dieser Kurslücke wäre das Rebreak des Septemberhochs (29.199 Punkten) sowie der Rückfall in die beschriebene Konsolidierungsflagge zu beklagen. Versehen mit diesem Stop-Loss ergibt sich zum Jahresultimo 2020/21 ein potenzieller Longtrade mit gutem Chance-Risiko-Verhältnis – trotz luftiger Rekordhöhen im Dow Jones®. Beim Thema aktives Money Management gibt es allerdings einen Chart, den wir zu diesem Zweck für noch sehr viel besser geeignet halten: Den Kursverlauf des Nasdaq Composite. Zunächst signalisiert der Monatschart der Technologietitel, dass die Rally der letzten Dekade absolut intakt ist. Mehr noch: Aus dem Haussetrendkanal seit 2009 (obere Begrenzung akt. bei 11.057 Punkten) ist das Technologiebarometer 2020 sogar nochmals nach oben ausgebrochen (siehe Chart 9). Getreu dem Lehrbuch unterstellt der Techniker in einer solchen Situation eine nochmalige Trenddynamisierung – Stichwort: „final blow off"-Bewegung auf der Oberseite. Doch das ist nur die eine Seite der Medaille. Die andere ist, dass der Nasdaq Composite diesen Ausbruch von nun an jeden Tag bestätigen muss!

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 10:
Ratio-Chart Nasdaq100/S&P 500® (Monatschart)



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

10.800 Punkte: Strategischer Stopp

Mit anderen Worten: Ein Rutsch unter die letzten Monatstiefs bei rund 10.800 Punkten, verbunden mit einem Rückfall in den beschriebenen Basisaufwärtstrendkanal käme einem echten Schuss vor den Bug der Bullen gleich. Da der MACD historisch extrem heißgelaufen ist und der RSI eine mehrjährige negative Divergenz anzeigt, messen wir einer negativen Weichenstellung eine enorme Bedeutung zu. An dieser Stelle müssen wir an eine alte Tradingweisheit erinnern: „Was es nach oben versucht hat, und gescheitert ist, versucht es in der Folge nach unten." Oder wie Goethe gesagt hätte: „Es nimmt der Augenblick, was Jahre geben!" Deshalb sollten Investoren mit dem „Katastrophen-Stopp" bei 10.800 Punkten in das neue Jahr gehen. Bitte nicht falsch verstehen: Der Trend beim Nasdaq Composite ist absolut intakt, zumal auch hier ein neues Allzeithoch (12.595 Punkte) zu Buche steht. Doch an diesem Kursverlauf kann man das Risikomanagement in der laufenden Hausse festmachen wie an kaum einem anderen! Schließlich ist es als vorsichtiger Kaufmann immer gut zu wissen, ab welchem Niveau technisch motivierte Anleger von einem Trendbruch ausgehen müssen. Bei einem relativen Blickwinkel hat die Technologierally noch krassere Spuren hinterlassen wie im eigentlichen Chartverlauf.

Der (vielleicht) verrückteste Chart der Geschichte

Das bringt uns zur „Mutter aller Fahnenstangen": dem Ratio-Chart zwischen dem Nasdaq100® und dem S&P 500®. Wenn der relative Kursverlauf in der Mitte – wie seit 14 Jahren – steigt, dann läuft der Technologiesektor besser als die US-Standardwerte. Dieser Trend hat sich zu Jahresbeginn 2020 nochmals deutlich beschleunigt. Charttechnisch schlägt sich diese Entwicklung in einem extrem dynamischen Ausbruch aus dem seit der Finanzmarktkrise bestehenden Aufwärtstrendkanal nieder (siehe Chart 10). In der Konsequenz ist der Outperformance-Trend von „big tech" zwar absolut intakt, aber auch so

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Nasdaq-100 Index®
WKN	TT32YM
Typ	Call
Basispreis/ Knock-out-Barriere in Pkt.	11.609,30
Hebel	16,03
Abstand zum Basispreis in %	6,1
Briefkurs in EUR	6,37

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Nasdaq-100 Index®
WKN	TT3LV5
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in Pkt.	13.131,86
Hebel	15,83
Abstand zum Basispreis in %	6,22
Briefkurs in EUR	6,45

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 11:
Dow Jones in 1er-Jahren (saisonal)

Quellen: macrobond, HSBC

heißgelaufen wie niemals zuvor. Sowohl der RSI als auch der MACD erreichen absolute Rekordhöhen. Manchmal sind langfristige Prognosen einfacher als der kurzfristige Ausblick auf das neue Jahr. Die letzten 15 Jahre waren zweifelsohne das Zeitalter der Technologietitel. In der folgenden Dekade dürfte es aber schwerfallen, den Lauf der letzten 15 Jahre zu wiederholen. Obwohl sich kurzfristig keine Trendwendesignale identifizieren lassen, dokumentiert der Ratio-Chart den Eintritt in eine Übertreibungsphase. Letzten Endes sorgt das Verhältnis Nasdaq100® zu S&P 500® damit für ein weiteres Plädoyer im neuen Jahr nicht zu sorglos, sondern vielmehr mit einem strikten Stoppmanagement zu agieren.

Der Faktor „Saisonalität“

Als zusätzliche Orientierungshilfe ziehen wir im Jahresausblick traditionell saisonale Kursverläufe bzw. zyklische Faktoren heran. Insbesondere der Dekaden- und der US-Präsidentschaftszyklus, als die wichtigsten beiden Zyklen überhaupt, werden dabei analysiert. Solche saisonalen Verlaufsvergleiche geben oftmals Hinweise auf mögliche Wendepunkte. Aber schon das Herausarbeiten von Phasen, in denen Anleger mit saisonalem Rückenwind rechnen können bzw. mit Gegenwind konfrontiert werden, stellt einen echten Mehrwert dar. Dabei sollten Anleger die folgenden Charts niemals 1:1 auf das Jahr 2021 übertragen, sondern stets mit der konkreten charttechnischen Situation abgleichen. Der durchschnittliche Verlauf des „1er-Jahres“ – also 1901, 1911, 1921, … bis 2011 – legt für den DJIA® ein herausforderndes Gesamtjahr nahe. Das schlägt sich zum Beispiel in der Trefferquote nieder. Sieben 1er-Jahre mit Kursgewinnen stehen fünf Verlustjahrgänge gegenüber – in diesem Jahrtausend lautet die Quote sogar 50:50. Am hoffnungsvollsten gestaltet sich dabei noch die Phase zu Jahresbeginn bis ca. Mitte Mai (siehe Chart 11). Dann folgt die schwierigste Periode des Jahres, die in der Ausprägung eines zyklischen Tiefs per Anfang Oktober gipfelt.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	TT3088
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	26.322,4397
Hebel	7,83
Abstand zum Basispreis in %	12,68
Briefkurs in EUR	31,88

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

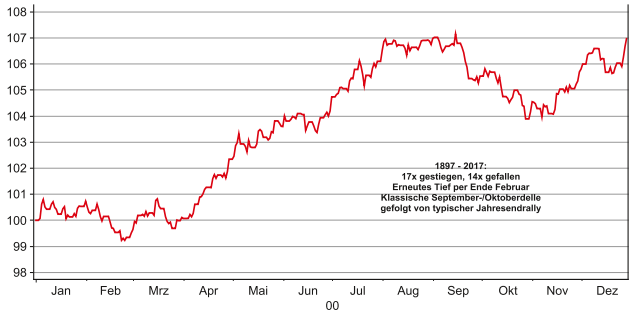
Basiswert	Dow Jones Industrial Average
WKN	TT36S9
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in Pkt.	33.894,1068
Hebel	7,97
Abstand zum Basispreis in %	12,42
Briefkurs in EUR	31,34

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 12:
Dow Jones in Nachwahljahren (saisonal)



USA Nachwahljahre Dow Jones Index (01.01.XX =100)

Quellen: macrobond, HSBC

Chart 13:
Dow Jones in 1er-Nachwahljahren (saisonal)

USA 1er Nachwahljahre Dow Jones, Index (01.01.XX =100)

Quellen: macrobond, HSBC

US-Nachwahljahr: das konträre Muster

Die anschließende Erholung kommt – gemessen am durchschnittlichen Verlauf aller 1er-Jahre – eher einem volatilen Sägezahnmarkt gleich. Eine mögliche Jahresendrally fällt zu Beginn der Dekade also möglicherweise unterdurchschnittlich aus. Analog zum vorangegangenen „0er-Jahr" hält der neue Jahrgang unter Risikogesichtspunkten unverkennbare saisonale Gefahren bereit. Ein Gegengewicht zur bescheidenen Perspektive des 1er-Jahres stellt der US-Präsidentschaftszyklus dar. Wenn Investoren das durchschnittliche Ablaufmuster des Dow Jones® in allen US-Nachwahljahren seit 1897 heranziehen, dann kommt der Jahresauftakt zwar einem volatilen Nullsummenspiel gleich. Doch im Verlauf des 1. Quartals sollte sich eine zyklische Kaufgelegenheit ergeben (siehe Chart 12). Der Rückenwind hält im Jahr nach der US-Präsidentenwahl bis in den Spätsommer an, ehe es zur Ausprägung einer klassischen September-/Oktoberdelle kommt. Die Ende Oktober einsetzende Jahresendrally sorgt dann für ein versöhnliches Jahresende. Im Durchschnitt kann der Dow Jones® im Nachwahljahr zwar um rund 7 Prozent zulegen, doch die Trefferquote fällt mit 17 zu 14 – gemessen am Bullenmarkt der letzten 120 Jahre – nicht gerade überbordend aus.

Schwächerer Anstieg, tieferer Einschnitt – enge Stops im Sommer

Bei der Zyklenanalyse müssen wir 2021 einen weiteren Wermutstropfen beklagen: Besonders wertvoll sind Situationen, in denen die saisonalen Rahmenbedingungen Hand in Hand gehen. Das ist leider bis auf die Teilaspekte „Kursgewinne eher bis Mai" sowie das „Rückschlagrisiko im September" nicht der Fall. An dieser Stelle könnten Investoren auf die Idee kommen, beide Zyklen zusammenzuführen und mit dem „1er-Nachwahljahr" die saisonale Schnittmenge zu bilden. Statistisch betrachtet fallen die beiden bekanntesten Zyklen alle 20 Jahre zusammen. Die Historie des Dow Jones® über die letzten 120 Jahre bietet Anlegern also lediglich sechs Beobachtungspunkte. Ungeachtet dieses statistischen Makels scheint das „1er-Nachwahljahr" eher durch den Dekaden- als durch den Präsidentschaftszyklus dominiert zu sein. Schließlich fällt der Kursanstieg bis Mai sogar schwächer aus. Dafür muss der Dow Jones® in der saisonalen Schwächephase bis September aber einen tieferen Einschnitt verkraften (siehe Chart 13). Die klassischen saisonalen Sommergefahren im August/September lassen sich hier besonders gut erkennen, sodass Anleger gerade im 3. Quartal ein striktes Stoppmanagement beachten sollten. Negative Chartmuster dürften im Hochsommer auf fruchtbaren saisonalen Boden fallen.

Europa mit Aufholpotenzial?

Nach diesem saisonalen Schwerpunkt wenden wir uns im nächsten Schritt den europäischen Aktienmärkten zu. Zum Jahreswechsel 2020/21 ist der alte Kontinent aus zwei Gründen besonders interessant: Zum einen liefert die Marktbreite in Form der Advance-/Decline-Linie eine Steilvorlage (siehe oben). Zum anderen verharrt der Anteil

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 14:
Stoxx Europe 600® (Quartalschart)

Quellen: Refinitiv, HSBC

von Eurozonen-Aktien in globalen Portfolien laut der monatlichen Reuters Asset Allocation-Umfrage auf historisch niedrigen Niveaus. Unterjährig – das heißt im Jahresverlauf 2020 – kam es sogar nochmals zu einem neuen Low. Gerade die Herzen antizyklischer Investoren sollten deshalb bei europäischen Dividendentiteln derzeit höherschlagen! Beim nüchternen Blick auf den Quartalschart des STOXX® Europe 600 lässt sich für die vergangenen zwölf Monate ein klassisches 1:1 erkennen. Auf einen der brutalsten Fehlausbrüche der letzten 20 Jahre folgte ein „false break" auf der Unterseite. Immerhin haben die europäischen „blue chips" damit die drohende Topbildung seit 2013 abgelehnt. Letztlich hat sich vielmehr die Glättungslinie der letzten 38 Quartale (akt. bei 342 Punkten) als solide Unterstützung entpuppt. Für die Kursprognose scheint eine alte Dreiecksformation wieder wichtig zu werden (siehe Chart 14).

Ausbruch: dieses Mal aber richtig!

Schließlich lotet der STOXX® Europe 600 gerade eine alte Abwärtstrendlinie (akt. bei 392 Punkten) aus, welche die Hochs von 2015 und 2018 verbindet und gleichzeitig die obere Begrenzung des diskutierten Dreiecks absteckt. Eine „bullishe" Auflösung dieses Chartmusters würde Hoffnungen wecken, dass im zweiten Anlauf der nachhaltige Ausbruch aus der großen Schiebezone der letzten 20 Jahre doch noch gelingt. Wir erwarten deshalb, dass ein Lüften des ultimativen Deckels bei gut 400 Punkten im neuen Jahr erneut zum Investmentthema werden sollte. Im Erfolgsfall bildet die Kursentwicklung der letzten acht Jahre eine große Tradingrange, aus der sich ein kalkulatorisches Anschlusspotenzial von mindestens 100 Punkten ergibt. Das bisherige Allzeithoch vom Februar 2020 bei 434 Punkten sollte somit noch nicht das Ende

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	Euro Stoxx 50®
WKN	TT2594
Einlösungstermin	25.06.2021
Barriere in Pkt.	2.800,00
Höchstbetrag in EUR	41,00
Abstand des Basiswertkurses zur Barriere in %	20,74
Max. Rendite abs. in %	5,70
Max. Rendite in % p.a.	10,50
Indexstand in Pkt.	3.532,50
Aufgeld in EUR	3,47
Aufgeld in %	9,81
Briefkurs in EUR	38,79

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Discount-Zertifikat

Basiswert	DAX®
WKN	TT2FT0
Einlösungstermin	24.12.2021
Cap in Pkt.	3.000,00
Höchstbetrag in EUR	30,00
Discount in %	17,97
Max. abs. Rendite in %	3,45
Max. Rendite in % p.a.	3,32
Seitwärtsrendite abs. in %	3,45
Seitwärtsrendite in % p.a.	3,32
Indexstand in Pkt.	3.533,50
Briefkurs in EUR	29,00

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 15:
Euro Stoxx 50® (Jahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 16:
Euro Stoxx 50® (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

der Fahnenstange markieren. Das Nachholpotenzial Europas lässt sich noch eindrucksvoller anhand des Euro STOXX 50® verdeutlichen, denn seit sechs Jahren pendelt der Index lediglich seitwärts. Seit Beginn des Jahrtausends ist die Entwicklung per Saldo sogar immer noch abwärtsgerichtet. Der besondere Aktienjahrgang 2020 hat in Form eines achtfachen Außenstabs im Jahreschart des Euro STOXX 50® tiefe Spuren hinterlassen (siehe Chart 15).

3.700: it`s all about 3.700

Immerhin konnte der Aufwärtstrend seit 2009 letztlich verteidigt werden und auch der seit 2000 bestehende Basisabwärtstrend scheint an Strahlkraft zu verlieren. Im neuen Jahr kommt es sogar zum Schnittpunkt der beiden Trendlinien (3.117/3.069 Punkte) – ein erster Fingerzeig für ein strategisches Stop-Level. Gesondert hervorheben möchten wir die Bedeutung der Marke von 3.700 Punkten. In fünf der letzten sechs Jahre spielte dieses Niveau eine große Rolle. Ein nachhaltiger Sprung über diese Hürde würde darüber hinaus für ein Ausrufezeichen hinter dem „Hammer"-Umkehrmuster von 2020 sorgen. Zur Feinjustierung der charttechnischen Schlüsselmarken greifen wir auf den Monatschart des Euro Stoxx 50® zurück. Zunächst hat die Bestätigung der Kreuzunterstützung aus dem flachen Haussetrend seit 2009 sowie den Tiefs von 2016 bei knapp 2.700 Punkten die Ausprägung einer Topformation verhindert. Die starke Novemberperformance bietet nun die Option, den Basisbaissetrend seit 2000 endgültig vergessen zu machen. Ein Anlauf auf die Schlüsselmarke von 3.700 Punkten stellt deshalb fast die „Pflicht" dar. Die „Kür" wäre ein nachhaltiger Sprung über diese Hürde, denn dann mutiert das im Frühjahr drohende Top zu einer trendbestätigenden Schiebezone – inklusive eines Anschlusspotenzials von rund 1.000 Punkten (siehe Chart 16).

Indexanleihe

Basiswert	Euro Stoxx 50®
WKN	TT38GY
Rückzahlungstermin	24.09.2021
Basispreis in Pkt.	3.300,00
Nennbetrag in EUR	1.000,00
Puffer zum Basispreis in %	6,58
Max. Rendite abs. in %	4,16
Max. Rendite in % p.a.	5,28
Indexstand in Pkt.	3.532,50
Zinssatz p.a. in %	6,20
Briefkurs in %	100,68

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Discount-Zertifikat

Basiswert	Euro Stoxx 50®
WKN	TT4KHG
Einlösungstermin	24.12.2021
Cap in Pkt.	3.150,00
Höchstbetrag in USD	31,50
Discount in %	14,51
Max. abs. Rendite in %	4,34
Max. Rendite in % p.a.	4,17
Seitwärtsrendite abs. in %	4,34
Seitwärtsrendite in % p.a.	4,17
Briefkurs in EUR	30,19

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 17:
Nikkei (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 18:
MSCI EM (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Japan: der vergessene Markt

Im Rahmen unseres Jahresausblicks machen wir es uns stets zur Aufgabe, Ihnen einige Überraschungskandidaten mit überzeugendem Chartbild aufzuzeigen. In diesem Jahr möchten wir hierzu den Blick zunächst auf den japanischen Aktienmarkt schweifen lassen. Dabei ist der Blick gen Osten für Anleger auch immer ein antizyklischer. Schließlich ist der Nikkei im Gegensatz zu vielen anderen Aktienbarometern noch meilenweit von seinem Allzeithoch von Ende 1989 bei knapp 39.000 Punkten entfernt. Aber genau in diesem Schattendasein liegt der Reiz der aktuellen Chartkonstellation. So konnten im November die horizontalen Hürden der letzten drei Jahre bei gut 24.000 Punkten übersprungen werden (siehe Chart 17). Der skizzierte Befreiungsschlag besitzt den zusätzlichen Charme, dass die gesamte Kursentwicklung des Jahres 2020 somit als „V-Muster" interpretiert werden kann. Gleichzeitig sorgt dieses Chartmuster für ein zusätzliches Ausrufezeichen hinter der Bodenbildung der letzten drei Dekaden. Das Risiko eines Fehlausbruchs auf der Oberseite wird dabei durch den Abwärtstrendbruch im Verlauf der Relativen Stärke (Levy) reduziert. Aus der Tiefe des zwischenzeitlichen Kurseinbruchs des Jahres 2020 ergibt sich sogar ein langfristiges Kursziel von rund 31.000 Punkten.

MSCI EM: Ausbruch aus der Lethargie der letzten Dekade

Der MSCI Emerging Markets weist derzeit eine deutliche Parallele zur Kursentwicklung des Nikkei auf: Aus Investorensicht war auch mit den Schwellenländern in der letzten Dekade kaum ein Staat zu machen. Unter großen Schwankungen bewegte sich der Index seit 2007 lediglich seitwärts. Doch nach dieser verlorenen Dekade besteht derzeit Hoffnung auf Besserung. So konnte das Aktienbarometer zuletzt das Januarhoch bei 1.150 Punkten überschreiten. Damit liegt auch hier eine „V-Formation" vor (siehe Chart 18). Das Anschlusspotenzial dieses Kursmusters – abgeleitet aus der Tiefe des zwischenzeitlichen Einschnitts – lässt sich auf beachtliche 400 Punkte taxieren. Selbst das bisherige Allzeithoch aus dem Jahr 2007 bei 1.345 Punkten könnte also nur ein Etappenziel darstellen. Aber auch relativ, das heißt im Vergleich zum MSCI World, machen die Emerging Markets derzeit eine gute Figur. Nach Jahren der Underperformance gewinnt eine Bodenbildung im Ratio-Chart mehr und mehr an Konturen. Typisch für den MSCI EM ist zudem, dass sich dynamische Anstiege und lange Seitwärtsphasen abwechseln. Bleibt zu hoffen, dass sich die Geschichte wiederholt, denn somit könnten Aktien aus den Schwellenländern tatsächlich ihre verlorene Dekade überwinden.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 19:
DAX® (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Die Acht, die lacht!

Nach diesem Exkurs zu möglichen Überraschungskandidaten des neuen Jahres wenden wir uns final endlich den charttechnischen Perspektiven des DAX® zu. Dabei möchten wir zunächst nochmals auf die Kernunterstützung bei gut 8.000 Punkten zurückkommen. Zur Erinnerung: Auf diesem Niveau fallen die alten Rekordstände von 2007 und 2000 (8.152/8.136 Punkte) mit der 200-Monats-Linie (akt. bei 8.405 Punkten) sowie dem Basisaufwärtstrend seit 1982 (akt. bei 7.988 Punkten) zusammen (siehe Chart 19). An diese massive Kumulationsunterstützung sollten sich Investoren im Verlauf zukünftiger Krisen erinnern! Doch das Haltebündel bietet Anlegern noch einen zusätzlichen Mehrwert: Gerade bei der Auswahl von Anlagezertifikaten sollte eine derart massive Unterstützungszone Berücksichtigung finden. So bieten Anlagezertifikate mit „Bastion 8.000“ Investoren möglicherweise einen Ausweg in den schwierigeren Phasen 2021, indem sie mit recht großem Puffer dennoch positive Renditen ermöglichen. Im nächsten Schritt soll es vor allem um die Chancen am heimischen Aktienmarkt gehen. Seit Mitte des Jahres ringen die deutschen Standardwerte immer wieder mit der Widerstandszone bei 13.300/13.500 Punkten.

13.500 Punkte: wichtiger als das bisherige Allzeithoch

Da dieses Level bereits seit Ende 2017 immer wieder eine entscheidende Rolle gespielt hat, ergibt sich hier der „ultimative Deckel“ für das Aktienbarometer. Die Marke von 13.500 Punkten ist deshalb für uns sogar wichtiger als das bisherige Allzeithoch bei 13.795 Punkten. Mit anderen Worten: Ein Lüften des diskutierten Deckels ebnet dem DAX® den Weg zu neuen Rekordständen, zumal der

Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	TT4F6V
Einlösungstermin	25.06.2021
Cap in Pkt.	3.300,00
Höchstbetrag in USD	33,00
Discount in %	13,74
Max. abs. Rendite in %	3,44
Max. Rendite in % p.a.	6,34
Seitwärtsrendite abs. in %	3,44
Seitwärtsrendite in % p.a.	6,34
Briefkurs in EUR	26,41

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

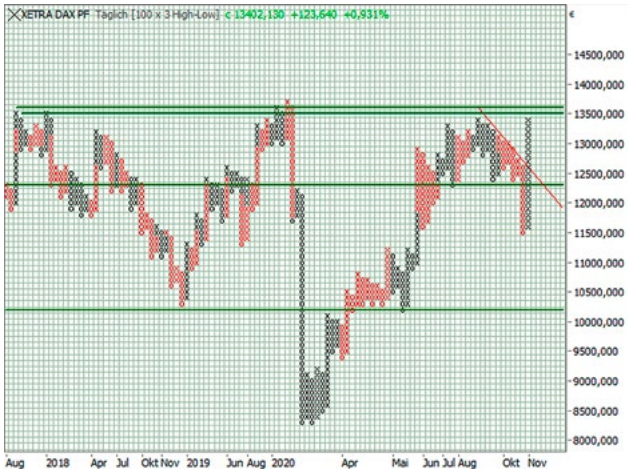
Discount-Zertifikat

Basiswert	S&P 500®
WKN	TT4F77
Einlösungstermin	24.12.2021
Cap in Pkt.	3.100,00
Höchstbetrag in USD	31,00
Discount in %	19,84
Max. abs. Rendite in %	5,15
Max. Rendite in % p.a.	4,96
Seitwärtsrendite abs. in %	5,15
Seitwärtsrendite in % p.a.	4,96
Briefkurs in EUR	24,39

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 20:
P & F-Chart DAX®



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 21:
DAX® (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

trendfolgende MACD nach dem Aufsetzen auf seiner Signallinie ein neues Einstiegssignal generiert hat. Die Bedeutung der angeführten Barrieren sowie die Tragweite des diskutierten Befreiungsschlags untermauert der Point & Figure-Chart der deutschen „blue chips“ auf eindrucksvolle Art und Weise. Schließlich entsteht jenseits dieses Widerstands auch bei dieser Chartdarstellungsform ein prozyklisches Investmentkaufsignal (siehe Chart 20). Aufgrund der Güte dieser Weichenstellung erwarten wir im Erfolgsfall nachhaltig neue Allzeithochs. Anleger können dann die Kursentwicklung der letzten sechs Monate als nach oben aufgelöste Schiebezone zwischen 11.500 Punkten und 13.500 Punkten interpretieren. In der Konsequenz ergibt sich aus der Höhe des Konsolidierungsmusters ein Kursziel von rund 15.500 Punkten bzw. ein Kurspotenzial von nochmals gut 15 Prozent.

Kursziel 15.500 Punkte

Dieses Anlaufziel harmoniert gut mit dem bereits zu Beginn unseres Aktienausblicks angeführten Fibonacci-Cluster aus der 261,8%-Projektion des Kursrückgangs von Ende 2007 bis März 2009 sowie dem 138,2%-Pendant des Rückschlags vom Frühjahr 2020 (15.534/15.911 Punkte). Als wichtiger Katalysator könnte sich dabei der Wochenchart des Aktienbarometers erweisen. In diesem Zeitfenster kann der Kurseinbruch von Oktober dank der dynamischen Erholung seit dem 1. November einerseits als „V-förmiges“ Kursmuster interpretiert werden. Andererseits bildet die Atempause seit Anfang September eine Flaggenkonsolidierung (siehe Chart 21). Beide Kursmuster lassen auf ein Lüften des oben genannten Deckels sowie neue DAX®-Allzeithochs schließen. Aber auch unter Risikogesichtspunkten dient der Wochenchart als nützliche Orientierungshilfe. So definiert die alte Flaggenbegrenzung (akt. bei 12.602 Punkten) zusammen mit der Aufwärtskurslücke von Anfang November (12.671 zu 12.596 Punkte) einen ersten wichtigen Rückzugsbereich. Als „Katastrophen-Stopp“ ist indes die Kombination aus dem Jahres-Pivotpunkt (11.767 Punkte; Stand: 7.12.), einem Fibonacci-Level (11.679 Punkte) sowie den verschiedenen Tiefs bei rund 11.600 Punkten prädestiniert.

Der „unbestechliche“ Chart

Die Risikobetrachtung bringt uns nahtlos zur Analyse des DAX®-Kursindex – also zum Chartverlauf der deutschen Standardwerte ohne Berücksichtigung der Dividenden –, dem in Sachen Money Management die Funktion eines Frühwarnsystems zukommt. Doch der Reihe nach: Per Ende November gelang dem Aktienbarometer der Spurt

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 22:
DAX®-Kursindex (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Chart 23:
DAX®-Jahresfahrplan

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

über die Widerstandszone bei rund 5.600 Punkten. Ein dreifaches Fibonacci-Bündel (5.454/5.555/5.644 Punkte) bildet hier zusammen mit der 38-Monats-Linie (akt. bei 5.522 Punkten) sowie verschiedenen Tiefs bei rund 5.600 Punkten eine absolute Schlüsselzone (siehe Chart 22). Ein Sprung über die Hochs von November/September bei 5.819/5.831 Punkten würde den Ausbruch auf der Oberseite mit einem zusätzlichen Ausrufezeichen versehen. Damit wäre dann der Grundstein für einen Test des bisherigen Allzeithochs vom Januar 2018 bei 6.444 Punkten gelegt. Wem die oben genannten DAX®-Stop-Loss-Marken zu weit entfernt sind, dem bietet der Kursindex die Möglichkeit einer engeren Absicherung. Schließlich würde ein Rebreak der oben genannten Schlüsselzone, verbunden mit einem Abgleiten unter den Durchschnitt der letzten 38 Monate, für einen ersten Wermutstropfen sorgen. Damit ermöglicht die aktuelle Ausbruchssituation eine engmaschige Risikobegrenzung.

Fazit und Schlussplädoyer

Zu Jahresbeginn 2021 könnte die recht euphorische Stimmung ihren Tribut fordern und zu einem Durchatmen an den Aktienmärkten führen. Ein abgekühltes Sentiment ist im Anschluss die Basis, um die nach wie vor überzeugende Marktbreite in neue Allzeithochs an den Aktienmärkten umzumünzen. Beim DAX® dient die Marke von 13.500 Punkten als entscheidender Katalysator in Sachen neue Rekordstände. Bis zur Jahresmitte könnten die deutschen Standardwerte durchaus Notierungen von rund 15.500 Punkten erreichen (siehe Chart 23). Dennoch sollten Anleger im neuen Jahr nicht zu sorglos agieren. Unter saisonalen Gesichtspunkten ist vor allem das 3. Quartal korrekturanfällig. Ein möglicher Rückschlag fällt zwar vermutlich nicht so dramatisch wie im Februar/März 2020 aus, sondern erinnert vielleicht eher an Q4/2018. Dennoch könnte der Hochsommer den Wendepunkt unserer Überschrift markieren. Die „Lackschuh"-Periode seit März 2020 droht dann schnell in „Barfüßigkeit" umzuschlagen, sodass im 3. Quartal eher „all terrain"-taugliches Schuhwerk gefragt sein sollte. Schließen möchten wir mit einem selbstreflektierten Zitat von Alan Ayckbourn: „Nimm deine Arbeit ernst, aber niemals dich selbst!" Deshalb werden wir unseren Jahresfahrplan 2021 regelmäßig kritisch überprüfen und einem objektiven Realitätscheck unterziehen. Bis dahin wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten, alles Gute für 2021 und bleiben Sie gesund.

Stand: 09.12.2020

Standard-Call-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TT1Z34
Typ	Call
Basispreis in Pkt.	3.200,00
Delta	0,78
Omega	4,7
Letzter Ausübungstag	15.09.2021
Briefkurs in EUR	5,05

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Standard-Put-Optionsschein

Basiswert	S&P 500®
WKN	TT36MW
Typ	Put
Basispreis in Pkt.	3.700,00
Delta	-0,49
Omega	-6,54
Letzter Ausübungstag	15.09.2021
Briefkurs in EUR	2,29

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

5-Jahres-Chart
DAX®

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Dow Jones Transportation

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Dow Jones

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Euro Stoxx 50®

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
MSCI Emerging Markets

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Nasdaq 100

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

5-Jahres-Chart
Nasdaq Composite

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Nikkei

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
S&P 500®

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Stoxx Europe 600®

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

5-Jahres-Chart
Value Line Arithmetic

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 09.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Werbung

Frisch geschlüpft: Unsere neuen Basiswerte

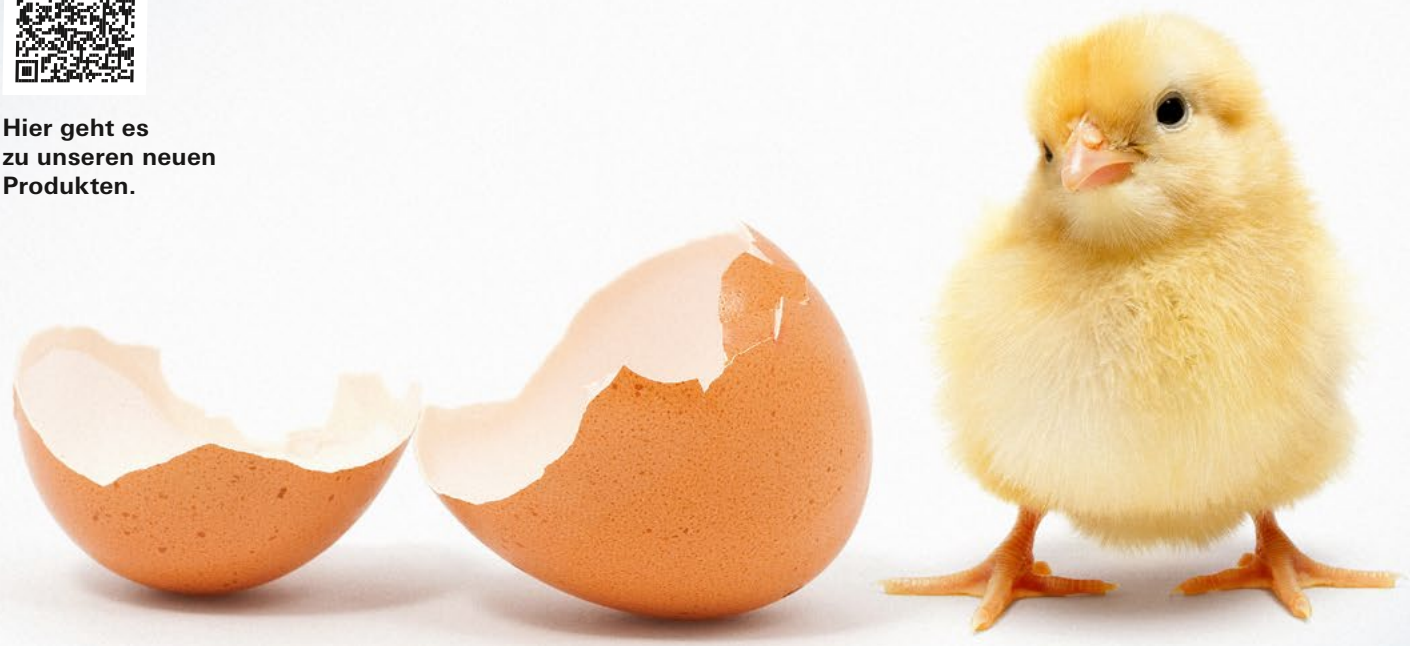
Neue Möglichkeiten für Ihr Depot: Partizipieren Sie mit unseren neuen Hebelprodukten überdurchschnittlich an den Kursentwicklungen von aktuellen Trendunternehmen.
Zum Beispiel mit Produkten auf:

- Compleo Charging Solutions
- Canadian Solar
- Lonza
- Etsy
- Cloudera

Emittent:
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Kostenfreie Infoline: 0800 4000 910
Hotline für Berater: +49 211 910-4722
zertifikate@hsbc.de

www.hsbc-zertifikate.de

Hier geht es zu unseren neuen Produkten.



HSBC

Den Basisprospekt sowie die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie über www.hsbc-zertifikate.de. Die Billigung des Basisprospekts durch die BaFin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

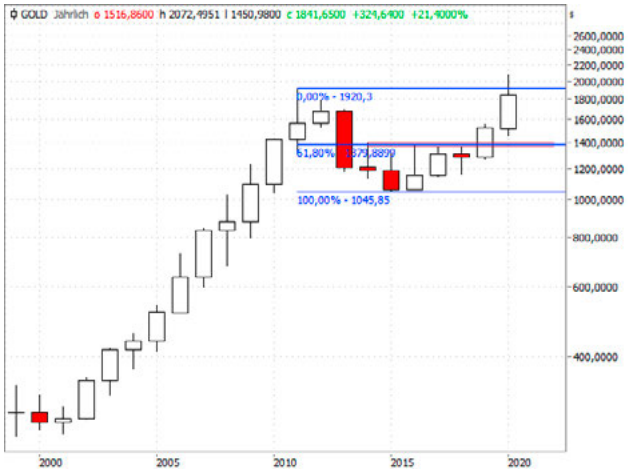
Edelmetalle/Rohstoffe
In der Mitte, nicht am Ende des Trends!

Politik ist die Kunst des Möglichen“, sagte einmal Otto von Bismarck. Übertragen auf die Technische Analyse könnte man Charts demzufolge als „die Kunst des Wahrscheinlichen“ bezeichnen. Wahrscheinlich war vor Jahresfrist, dass der Goldpreis aus der Bodenbildung des Jahres 2019 Kapital schlagen sollte. Mit unserer Überschrift: „Der Beginn einer neuen Rally“ hatten wir diese Erwartungshaltung auf den Punkt gebracht. Wenngleich wir dank des neuen Allzeithochs bei 2.072 USD einen absoluten Prognosetreffer gelandet haben, gehört zu einer realistischen Rückspiegelbetrachtung, dass der Märzrückschlag auf dem Weg dorthin die Nerven von Edelmetallinvestoren nochmals auf eine harte Probe stellte. Um es mit den Worten eines weiteren Ex-Kanzlers und einem gesunden Maß an Selbstreflektion zu sagen: „Alles was gut geht, wird im Nachhinein als Strategie erklärt“ (Gerhard Schröder)! Das Jahr 2020 war also auch auf der Edelmetall- und Rohstoffseite alles andere als ein Selbstläufer. Schließlich musste der Silberpreis vor der fulminanten Rally im weiteren Jahresverlauf im März nochmals ein neues Verlaufstief (11,62 USD) verkraften – von einem Abtauchen des Ölpreises in negatives (Chart-)Territorium ganz zu schweigen.

An der Börse ist vieles möglich – auch das Gegenteil!

Gerade in solchen Extremsituationen, die häufig von der Marktpsychologie dominiert werden, liefert die Technische Analyse Anlegern eine wichtige, manchmal vielleicht sogar die einzige, Orientierungshilfe. Angesichts großer Unsicherheiten an den Finanzmärkten, rekordtiefer oder gar negativer Zinsen sowie global ausgerollter Konjunkturprogramme sehen wir strukturelle Kurstreiber für die Edelmetallmärkte. Doch wir wollen uns ganz bewusst auf die technischen Rahmenbedingungen bei Gold, Silber und Co. fokussieren. Mit dem Blick in die „große Glaskugel“ möchten wir Ihnen mögliche Fixpunkte und einen klaren, nachvollziehbaren Fahrplan für das kommende Jahr an die Hand geben. Der alte Bergmannsspruch: „Vor der Hacke ist es dunkel“ ist allerdings nirgends so zutreffend wie auf der Edelmetall- und Rohstoffseite. Deshalb werden wir unseren Fahrplan im Jahresverlauf immer wieder kritisch hinterfragen. Über eventuelle „Verzögerungen im Betriebsablauf“ oder gar Planabweichungen werden wir Sie im „Daily Trading“ informieren. Es lohnt sich also, unseren Newsletter regelmäßig zu verfolgen! Um Licht in das besagte Dunkel zu bringen, starten wir unseren Ausblick mit der Analyse des Jahrescharts des Goldpreises.

Chart 1:
Goldpreis (Jahreschart)



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Höchster Jahresschlusskurs der Historie

Grundsätzlich möchten wir Ihnen, liebe Leser, die Analyse langfristiger Charts und hoher Zeitebenen wärmstens ans Herz legen. Abseits des hektischen „Auf und Abs“ im Tagesbereich lassen sich mithilfe hoher Zeiteinheiten oftmals die großen Trends identifizieren. Diese Feststellung sollten Anleger als flammendes Plädoyer für den Nutzen langfristiger Chartbetrachtungen verstehen, denn „alles nimmt ein gutes Ende für den, der warten kann.“ Auf Jahresbasis liefert der Goldpreis einen eindrucksvollen Beleg für dieses Tolstoi-Zitat, denn die fast deckungsgleichen Hochs der Jahre 2014 bis 2018 unterstreichen nochmals die strategische Tragweite des Spurts über die Marke bei 1.370 USD. Aus der damit abgeschlossenen langfristigen Bodenbildung hat der Goldpreis 2020 weiter Kapital schlagen können. Lohn der Mühen war Anfang August ein neues Allzeithoch bei 2.072 USD. Ein kleines Haar in der Suppe gibt es allerdings: Diesen Rekordstand konnte das Edelmetall nicht ganz über die Ziellinie retten. Vielmehr musste der Goldpreis das alte Allzeithoch vom September 2011 bei 1.920 USD wieder preisgeben. Dennoch steht mit hoher Wahrscheinlichkeit der höchste Jahresschlusskurs der Geschichte zu Buche (Stand 4. Dezember: 1.834 USD; siehe Chart 1).

Jetzt
unseren börsentäglichen Newsletter „Daily Trading“ für Technische Analyse unter
www.hsbc-zertifikate.de/dailytrading
abonnieren

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2:
Goldpreis (Quartalschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Das nächste große Kursziel

In Schlagdistanz zum alten Rekordhoch sowie vor dem Hintergrund des grundsätzlich trendfolgenden Charakters der Technischen Analyse können technisch motivierte Anleger also nicht wirklich „bearish" in das neue Jahr gehen. Als Beleg für diese These dient der Quartalschart des Goldpreises. Hier lassen sich zwei langfristige Kurstreiber identifizieren. Zum einen die multiple Schulter-Kopf-Schulter-Formation des Jahres 2019. Da deren kalkulatorisches Mindestkursziel von 1.670 USD bereits deutlich übertroffen wurde, können Investoren dieses Kursmuster sofort wieder abhaken. Zum anderen kann in diesem Zusammenhang die Kursentwicklung von 2011 bis 2019 als langgezogene Korrekturflagge interpretiert werden (siehe Chart 2). Die Auflösung des beschriebenen Konsolidierungsmusters signalisiert also, dass der Basisaufwärtstrend seit Beginn des Jahrtausends wieder Fahrt aufnimmt. Das kalkulatorische Kursziel aus der (aufwärts-)trendbestätigenden Flagge lässt sich auf rund 2.280 USD taxieren. Diese Marke harmoniert gut mit dem ehemaligen Basisaufwärtstrend seit Beginn des Jahrtausends, der zu Beginn des neuen Jahres bei 2.308 USD verlaufen wird. Zusammen mit der 138,2%-Fibonacci-Projektion des gesamten Baisseimpulses von 2011 bis 2015 (2.254 USD) entsteht sogar ein markantes, charttechnisches Anlaufbündel.

Langfristig sogar 2.500 USD möglich – aber: enge Absicherung bei 1.800 USD

Wenn Anleger die Kursentwicklung von Ende 2012 bis Mitte 2020 als „rounding bottom" interpretieren (siehe erneut Chart 2), dann ergibt sich – abgeleitet aus der Höhe der Formation – sogar ein langfristiges Anschlusspotenzial bis rund 2.500 USD. Dieses Kursmuster bringt uns ohne Umwege im Sinne des vorsichtigen Kaufmanns zur Risikobetrachtung, denn auch bei der strategischen Absicherung liefert der Quartalschart eine wichtige Hilfestellung. Zunächst signalisiert der markante Docht der Kerze vom 3. Quartal bzw. die „inside candle" der letzten drei Monate 2020 die Notwendigkeit, sich mit dem Money Management auseinanderzusetzen. Die Schlüsselrolle kommt dabei der Nackenlinie des oben genannten „rounding bottom" bei 1.800 USD zu. Das Rebreak dieser Marke und damit das Konterkarieren der unteren Umkehr gilt es zukünftig unbedingt zu verhindern. Das Schlüssellevel besitzt sogar noch eine weitere Dimension: Bereits Ende 2011 sowie im Jahresverlauf 2012 hatte dieses Niveau immer wieder eine Rolle gespielt. Per Saldo schätzen wir die Bedeutung der 1.800er-Marke deshalb deutlich höher ein als die Relevanz des alten Allzeithochs bei 1.920 USD. Dieser enge Stop-Loss sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Verhältnis neuer Gold-Long-Engagements.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TT1SHV
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1.598,0885
Hebel	7,09
Abstand zum Basispreis in %	14,01
Briefkurs in EUR	2,16

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Gold
WKN	TT3A33
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in USD	2.119,0979
Hebel	7,03
Abstand zum Basispreis in %	14,05
Briefkurs in EUR	2,17

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 3:
Goldpreis Heikin Ashi (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 4:
Goldpreis (Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Heikin Ashi: wertvolle Erkenntnisse

Die herausragende Stellung der 1.800er-Marke möchten wir mithilfe des Heikin-Ashi-Charts weiter verdeutlichen. Diese Chartdarstellungsform stützt sich auf die Bildung von Durchschnitten. Dadurch trägt die Methodik dem trendfolgenden Charakter der Technischen Analyse bereits in der Berechnungsgrundlage Rechnung. Da die Kurse auf Mittelwerten beruhen, lassen sich Trends oftmals klarer identifizieren. Für die aktuelle Einschätzung lässt der HA-Monatschart vor allem drei Rückschlüsse zu: Erstens, auf Heikin-Ashi-Basis gelang dem Edelmetall im August ein Schlusskurs oberhalb des Rekordhochs von 2011. Zweitens, bildete der Goldpreis seither einige Innenstäbe aus, das heißt, die Monatsrange verblieb innerhalb der im August gesetzten Leitplanken. Damit trägt die jüngste Kursentwicklung die Züge einer gesunden Konsolidierung. Übergeordnet sind die Punkte 1 und 2 deshalb klar „bullish“ zu interpretieren. Der dritte Erkenntnisgewinn bezieht sich auf den „Katastrophen-Stopp“ bei 1.800 USD. Im Heikin-Ashi-Chart ergibt sich diese Unterstützung nicht nur aus den Hochs von 2011/12, sondern auch im laufenden Jahr – besonders im Juni und August – spielte diese Marke eine Rolle (siehe Chart 3). Bei einem Bruch dieser Bastion wären zudem die oben genannten Innenstäbe endgültig negativ aufgelöst!

Neuer Schwung: ab wann?

Der Jahres-Pivotpunkt (1.787 USD; Stand: 5. Dezember), das heißt der Mittelwert aus dem Jahreshoch, dem -tief und dem -schlusskurs, sorgt für ein letztes charttechnisches Ausrufezeichen hinter der Bedeutung der inzwischen schon fast gebetsmühlenartig wiederholten strategischen Absicherung bei rund 1.800 USD. Damit wollen wir die Risikobetrachtung endgültig verlassen. Vielmehr möchten wir Ihnen zum Abschluss der Goldbetrachtung Signalmarken für das neue Jahr mit auf den Weg geben, ab wann die Konsolidierung der letzten Monate abgeschlossen und das langfristige Goldpreis-Ziel bei 2.280 USD wieder ins Visier genommen werden sollte. Grundsätzlich stimmt die jüngste Atempause zuversichtlich. Ohne zu viel Terrain preisgeben zu müssen, findet hiermit ein Gewöhnungsprozess statt. Investoren wird also die Gelegenheit gegeben, sich zu akklimatisieren und sich mit den hohen Notierungen im Bereich des alten Allzeithochs vertraut zu machen. Auf „Grün“ springt die Ampel wieder, wenn der Goldpreis das letzte Verlaufshoch bei 1.965 USD überspringt. Aus Sicht des Wochencharts würde dann zudem eine abgeschlossene Flaggenkonsolidierung vorliegen (siehe Chart 4), die den Grundstein für einen Anlauf auf die strategische Zielmarke bei 2.280 USD legt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5:
Gold in US-Wahljahren

Quellen: Macrobond & HSBC; Stand: 05.12.2020

Chart 6:
Gold/Silber-Ratio (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Saisonalität: Dürreperiode teilt zwei starke Phasen

Angelehnt an den US-Präsidentschaftszyklus untersuchen wir im nächsten Schritt den Einfluss des Faktors „Saisonalität" auf die Goldpreisentwicklung. Die gute Nachricht vorweg: Die durchschnittliche Entwicklung aller US-Nachwahljahre seit 1973 zeichnet sich unter dem Strich durch einen deutlichen Kurszuwachs aus. Das saisonal günstige Umfeld schlägt sich auch in der Trefferquote nieder. Während der Goldpreis in acht von zwölf Nachwahljahren zulegen konnte, musste das Edelmetall lediglich in vier Fällen Kursverluste verkraften. Hervorheben möchten wir dabei die starken Phasen von Ende Januar bis Anfang Juni sowie von Mitte August bis Ende Dezember (siehe Chart 5). Der zweite Abschnitt deckt sich perfekt mit dem grundsätzlichen Ablaufmuster an den Edelmetallmärkten, wonach der Goldpreis in den letzten Monaten des Jahres von einem saisonalen Rückenwind profitieren kann. Die beiden zyklisch begünstigten Phasen werden jedoch von einer saisonalen Dürreperiode im Hochsommer unterbrochen. Das typische Ablaufmuster des US-Nachwahljahres legt darüber hinaus die Ausprägung eines zyklischen Tiefpunktes Ende Januar nahe. Ab dann nimmt der Goldpreis möglicherweise die Beendigung der aktuell laufenden Konsolidierung in Angriff.

Gold/Silber-Ratio: „false breaks are followed by fast moves"

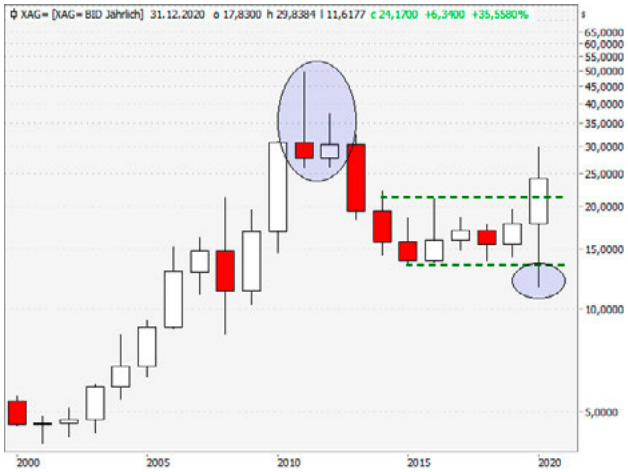
Nach den saisonalen Überlegungen wollen wir nun eine relative anstellen, denn der Ratio-Chart zwischen dem Gold- und dem Silberpreis vollzog im Jahr 2020 einen bemerkenswerten „U-Turn". Doch zunächst kam es im Frühjahr zu neuen historischen Hochständen jenseits der Marke von 110, das heißt, Investoren mussten mehr als 110 Unzen Silber aufwenden, um 1 Unze Gold erwerben zu können. Letztlich erwies sich diese Entwicklung als finales Überschießen des seit 2012 bestehenden Aufwärtstrendkanals (siehe Chart 6). Auf ein klassisches „false break" folgte der Bruch des entsprechenden Aufwärtstrends der letzten acht Jahre. Damit dürfte eine lange Phase der Gold-Outperformance zum „kleinen Bruder" ihr Ende gefunden haben. Auf der Zeitachse sollte das Silber-Comeback dabei länger als lediglich sechs Monate anhalten. Vielmehr bietet der jüngste Pullback an die charttechnische Schlüsselzone der letzten 35 Jahre bei rund 80 Investoren die Gelegenheit, nochmals neue Silberengagements in Erwägung zu ziehen. Im historischen Kontext handelt es sich immer noch um ein attraktives relatives Einstiegsniveau, zumal es dem Silberpreis in einer generellen Edelmetallhaussephase tendenziell leichter fällt, den Goldpreis zu schlagen.

Langfristige Bodenbildung

Das ist die nahezu perfekte Überleitung zur Analyse des Silberpreises. Traditionell starten wir auch hier mit der Betrachtung des Jahrescharts. Die höchste aller Zeitebenen verdeutlicht, dass sich im Silber nicht nur eine antizyklische Opportunität bietet. Vielmehr gelang hier die Bodenbildung, welche beim Goldpreis bereits 2019 glückte, erst im Verlauf der letzten zwölf Monate. Konkret: Dank des

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 7:
Silberpreis (Jahreschart)



Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 8:
Silberpreis (Halbjahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Spurts über das 2016er-Hoch bei 21,11 USD liegt beim Silberpreis nun ebenfalls eine mehrjährige Bodenbildung vor (siehe Chart 7). Da die Ausbildung der unteren Umkehr mehr als sechs Jahre in Anspruch nahm, sollten die positiven Implikationen der Trendwende Investoren (hoffentlich) auch länger als sechs Monate begleiten. Die zeitliche Dimension macht also Mut! Für eine nachhaltige Wende spricht noch ein anderer Aspekt: Die Jahreskerze 2020 stellt einen massiven Außenstab dar! Mit einem Jahrestief bei 11,62 USD und einem Jahreshoch bei 29,84 USD umschließt die aktuelle Kerze alle Pendants seit 2014. Diese massive „outside candle" unterstreicht den Charakter eines charttechnischen „game changers" und belegt die Nachhaltigkeit der Trendwende von 2020.

Schlüsselgröße 26 USD

Das Herunterbrechen der Zeitebene auf den 6-Monats-Chart untermauert die Gezeitenwende. Auch in dieser Fristigkeit lässt sich die Trendumkehr deutlich erkennen. Im Halbjahreschart springt Anlegern vermutlich darüber hinaus die Bedeutung der Marke von rund 26 USD ins Auge. Auf diesem Niveau hat der Silberpreis in den Jahren 2011 und 2012 vier Mal in Folge wichtige Tiefs ausgebildet. Im Zusammenspiel mit der 50%-Korrektur des gesamten Hausseimpulses seit Beginn des Jahrtausends (26,78 USD) entsteht hier eine wichtige Widerstandszone (siehe Chart 8). Gelingt der Sprung über die skizzierten Hürden, sorgt das für einen weiteren Stärkebeweis. Das Verlaufshoch von Anfang August bei knapp 30 USD markiert im Erfolgsfall das nächste Etappenziel. Perspektivisch winkt sogar ein Anlauf auf die Hochpunkte von 2012 bei 35,36 USD bzw. 37,46 USD. Exakt zwischen diesen beiden Marken verläuft auf monatlicher Basis der ehemalige Aufwärtstrend seit 2003 (akt. bei 36,29 USD). Damit sind wir bei der nächsten Zeitebene, die ganz nebenbei einen weiteren Beleg für den Trigger bei 26 USD liefert. Schließlich würde ein Spurt über dieses Level die Innenstäbe der letzten beiden Monate nach oben auflösen. Aber anhand des Monatscharts wollen wir vor allem das Risikomanagement mit Leben füllen.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TT25J6
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	20,4820
Hebel	6,07
Abstand zum Basispreis in %	15,63
Briefkurs in EUR	0,33

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Silber
WKN	TT3M7U
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	28,1073
Hebel	6,07
Abstand zum Basispreis in %	15,80
Briefkurs in EUR	0,33

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 9:
Silberpreis (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 10:
Philadelphia Gold-/Silver-Index (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Strategischer Stopp bei 21 USD

Unsere bisherige Argumentationskette stützt sich sehr stark auf die 2020 abgeschlossene Bodenbildung. Deshalb gilt es in Zukunft, ein Rebreak der Nackenzone der unteren Umkehr bei 21,11 USD (2016er-Hoch) unbedingt zu verhindern. Aus charttechnischer Sicht entsteht auf diesem Niveau sogar ein ultimatives Haltebündel, welches sich zusätzlich aus dem Pullback von September (21,64 USD), einem Fibonacci-Cluster aus dem 61,8%-Retracement des gesamten Hausseimpulses seit Beginn des Jahrtausends (21,41 USD) sowie der 50%-Korrektur der Aufwärtsbewegung von März bis August (20,73 USD) speist. Um der Bedeutung der beschriebenen Kumulationsunterstützung weiteren Nachdruck zu verleihen, greifen wir auf die Ichimoku-Methodik zurück. Schließlich gilt: „Was der Heikin-Ashi-Chart für den Goldpreis darstellt, ist das Ichimoku-Pendant für den Silberpreis!“ So unterstreicht diese auf Mittelwertbildung beruhende Chartdarstellungsform zum einen mit dem Sprung über die „Wolke“ die langfristige Trendwende. Zum anderen verläuft eine Ichimoku-Linie (Kijun-sen) bei 20,73 USD und gibt dem Edelmetall hier zusätzlichen Halt (siehe Chart 9). Die Verknüpfung unterschiedlicher Chartdarstellungsformen macht deshalb die Bastion bei rund 21 USD zu einem sinnvollen, wenn nicht gar zum ultimativen Stop-Loss im neuen Jahr.

Minen: Kursziel 190 Punkte?

Vor dem Hintergrund unserer unverändert konstruktiven Einschätzung des Gold- und Silberpreises verwundert es nicht, dass wir auch die Perspektiven des Philadelphia Gold-/Silver-Index als günstig ansehen. Charttechnisch wird unsere Interpretation durch einen ganz großen Befreiungsschlag flankiert. So gelang den Minentiteln im Jahresverlauf 2020 der Abschluss einer inversen, multiplen Schulter-Kopf-Schulter-Formation – definiert durch die Tiefs bei 80/38/61/63 Punkten (siehe Chart 10). Zuvor hatten die März-Turbulenzen einen Pullback an den alten Basisabwärtstrend seit 2011 gebracht, welcher den vorangegangenen Trendbruch bestätigt. Als Belohnung gibt es ein großes Investmentkaufsignal in Form eines mehrjährigen Trendwendemusters. Das Kursziel aus der unteren Umkehr lässt sich auf rund 190 Punkte taxieren. Diese Zielmarke harmoniert gut mit diversen Hoch- und Tiefpunkten der letzten 13 Jahre sowie der 261,8%-Fibonacci-Projektion des Frühjahrseinbruchs (196 Punkte). Apropos Fibonacci: Bei 136 bzw. 133 Punkten besteht ein Cluster aus zwei unterschiedlichen Fibonacci-Marken. Möglicherweise ein interessantes Sprungbrett, um die Konsolidierung der letzten Monate zu beenden.

Ratio-Chart: die zwei „T’s“ – Trendbruch plus Trendwende?

Besonders hervorheben möchten wir die relative Perspektive der Minenaktien: Im Vergleich zum Goldpreis liegt der Bruch des seit Anfang 2006 bestehenden Abwärtstrends vor. Wenngleich Trends im Ratio-Chart oftmals stabiler sind als ihre Pendants im eigentlichen Chartverlauf, so ist es doch alles andere als alltäglich, dass derart alte Trends zu den Akten gelegt werden. Darüber hinaus arbeitet der Philadelphia Gold-/Silver-Index auch auf rela-

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 11:
Ratio-Chart Phil. /Goldpreis (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 12:
Ölpreis (WTI; Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

tiver Basis – das heißt im Vergleich zum Goldpreis – seit 2013 an einer Bodenbildung. Gelingt der Sprung über die Nackenlinie in Form der relativen Hochpunkte der Jahre 2014, 2016 und 2020, dann wäre die untere Umkehr im Verhältnischart endgültig geglückt (siehe Chart 11). Schließlich wird für eine nachhaltige Wende zum Besseren oftmals das Vorliegen der „zwei T's" gefordert: Trendwende plus Trendbruch! Die lange Phase der Underperformance der Goldminen im Vergleich zum Goldpreis sollte deshalb 2021 endgültig Geschichte sein. Auf Sicht der kommenden Monate – wenn nicht gar Jahre – dürften sich die im Philadelphia Gold-/Silver-Index zusammengefassten Minenaktien vielmehr besser entwickeln als der Goldpreis. Per Saldo verfügt der gesamte Edelmetallsektor weiterhin über gute Chartperspektiven, sodass sich Investoren hier eine echte Diversifikationsmöglichkeit bietet.

Negativer Ölpreis als „selling climax"

Abschließen möchten wir den Edelmetall-/Rohstoff-Komplex mit der Analyse des Ölpreises. Keine Frage: Auch für die US-Sorte WTI hielt das Jahr 2020 einige Herausforderungen bereit. In allererster Linie ist hier ein negativer Ölpreis von -40 USD im Rahmen der Marktverwerfungen von Februar/März/April anzuführen. Anleger mussten also lernen, dass nicht nur Renditen, sondern auch Rohstoffnotierungen in negatives Terrain abtauchen können. Die „selling climax" vom Frühjahr lässt zusammen mit der dynamischen Erholung vom Mai einen ganz besonderen „morning star" entstehen. Dieses Candlestickumkehrmuster steht exemplarisch für die seither vollzogene Trendwende. Nach einer Verschnaufpause und einem Pullback in Richtung der Tiefs von 2008/09 bei gut 32 USD hat der Ölpreis im November wieder Fahrt aufgenommen. Per Saldo entsteht eine weitere konstruktive Candlestickformation in Form eines „bullish engulfing" (siehe Chart 12). Der November-Kerzenkörper umschließt dabei sogar die Pendants der vier vorangegangenen Monate. Charttechnisch geht dieses zweite, bemerkenswerte Kursmuster mit einem Sprung über die horizontalen Barrieren bei rund 42 USD einher. Dieses Level spielte seit Januar 2015 immer wieder eine tragende Rolle.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)
WKN	TT341Q
Typ	Call
Basispreis / Knock-out-Barriere in USD	39,4839
Hebel	6,24
Abstand zum Basispreis in %	14,41
Briefkurs in EUR	0,61

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)
WKN	TT4ULF
Typ	Put
Basispreis / Knock-out-Barriere in USD	52,0452
Hebel	6,68
Abstand zum Basispreis in %	12,82
Briefkurs in EUR	0,57

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 13:
Ölpreis (WTI, Wochenchart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 14:
Kupferpreis (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Öl: Diese Marken sollten Sie 2021 auf dem Radarschirm haben

Zum Sprung über die verschiedenen Hoch- und Tiefpunkte bei 42 USD kommen ein neues MACD-Kaufsignal sowie im Wochenchart die „bullishe" Auflösung einer klassischen Korrekturflagge hinzu (siehe Chart 13). Dabei handelt es sich um ein eher trendbestätigendes Kursmuster. In der Summe spricht deshalb aktuell einiges für die Fortsetzung der Erholung seit dem Frühjahr. Die 200-Wochen-Linie (akt. bei 53,24 USD) markiert dabei ein erstes, sinnvolles Anlaufziel. Auf linearer Basis verlaufen der Abwärtstrend seit 2018 bzw. der Basisbaissetrend seit dem Rekordhoch (147 USD) von 2008 derzeit bei 57,40/62,03 USD. In diesem Bereich ist mit verstärkter Gegenwehr der Bären zu rechnen, sodass spätestens auf diesem Level die Erholung der letzten Monate auslaufen könnte. Zum Abschluss der Betrachtung des „schwarzen Goldes" möchten wir Investoren noch charttechnisch relevante Niveaus zur Risikoabsicherung mit auf den Weg geben. Eine erste Unterstützung stellen die horizontalen Ausbruchsmarken bei 42 USD dar. Von sehr viel größerer Bedeutung ist allerdings unseres Erachtens das Tief der besonderen November-Kerze bei 33,64 USD. Ein Rebreak dieses Levels würde wieder aufkommenden Stress am Ölmarkt signalisieren und ist deshalb als Katastrophen-Stopp für 2021 besonders gut geeignet.

Kupfer gelingt entscheidender Befreiungsschlag

Während des Verfassens des Jahresausblicks hat sich beim Kupferpreis Entscheidendes getan. Deshalb liefern wir als „Kirsche auf der Sahne" zum Abschluss noch unsere charttechnische Einschätzung des „roten Metalls". Seit Ende März befindet sich der Kupferpreis im Rally-Modus. Im Sommer gelang dann der Bruch des Abwärtstrends seit Juni 2018 (akt. bei 2,66 USD/lbs.) sowie die Rückeroberung der 38-Monats-Linie (akt. bei 2,83 USD). Charttechnisch noch wesentlich bedeutender ist allerdings der Spurt per Novemberschlusskurs über die Widerstandszone bei 3,30 USD. Hier fallen die Hochs der letzten sechs Jahre mit dem 50%-Retracement des gesamten Baisseimpulses von 2011 bis 2016 zusammen. Dank dieser Entwicklung bilden die Tiefs vom Januar 2016 (1,94 USD) sowie vom März 2020 (1,98 USD) einen riesigen Doppelboden (siehe Chart 14). Rein rechnerisch

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)
WKN	TT4PAA
Typ	Long
Basispreis in USD	38,7459
Knock-out-Barriere in USD	40,2957
Hebel	6,14
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	12,70
Briefkurs in EUR	0,62

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	WTI Crude Future (Kontrakt Jan 21)
WKN	TT4RAR
Typ	Short
Basispreis in USD	53,6739
Knock-out-Barriere in USD	51,5269
Hebel	6,04
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	11,63
Briefkurs in EUR	0,63

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 09.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 15:
Goldpreis Ablaufplan

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

ergibt sich aus der Trendwendeformation ein Anschlusspotenzial von 1,30 USD, sodass perspektivisch die Hochs von 2011 bei 4,60 USD wieder auf die Agenda rücken. Per Saldo spricht einiges für die Fortsetzung der Kupferrally der letzten Monate. Damit liefert „Dr. Copper“ als konjunktureller Vorlaufindikator ein hoffnungsvolles Signal für 2021!

Ablaufplan Zwanzig-Einundzwanzig

Gerade die letzten Meter 2020 sowie der Auftakt des neuen Jahres könnten zu einer Edelmetall-Gratwanderung werden. Obwohl Anlegern also zunächst noch einiges an Nerven abverlangt wird, halten wir die jüngste Konsolidierung übergeordnet für eine gesunde Korrektur innerhalb des Basishaussetrends seit Beginn des Jahrtausends. Während des möglicherweise holprig ausfallenden Jahresstarts sollten Investoren stets das alte Schiller-Zitat im Hinterkopf haben, wonach nur ein verzweifelter Spieler alles auf einen Wurf setzt! Mit Blick auf saisonale Verlaufsmuster könnte sich aber schon Ende Januar eine Kaufgelegenheit beim Goldpreis ergeben, dem im Jahresverlauf ein potenzielles, neues Allzeithoch im Bereich von 2.280 USD folgt. In unserem Basisszenario sehen wir für den Silberpreis weiterhin Outperformancechancen. Aufgrund der geringen Erwartungshaltung ist auch Öl (zunächst) ein Kandidat mit positivem Überraschungspotenzial. „Erfahrungen nennt man die Summe aller Irrtümer“ … im neuen Jahr dürften wieder einige hinzukommen. Deshalb ist der permanente Abgleich unseres Fahrplans mit der Realität sowie die Beachtung des Damoklesschwerts eines US-Zinsanstiegs über die „magische 1-Prozent-Marke“ absolut essenziell. Die Feinjustierung der entscheidenden Trends nehmen wir deshalb unterjährig im „HSBC Daily Trading“ vor – versprochen.

Stand: 05.12.2020

Technischer Jahresausblick
Webinar am
07.01.2021
um 18.30 Uhr.
Live dabei sein!

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

5-Jahres-Chart
Philadelphia Gold Silber

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
Gold

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
Kupfer

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
Silber

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
Ölpreis WTI

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Werbung

Egal wo Sie sind – HSBC Webinare

Mit Webinaren von HSBC Deutschland können Sie sich regelmäßig von überall informieren. Jeden Donnerstag um 18.30 Uhr erwarten Sie unsere Produkt- und Marktexperten. Ob spannende Live-Analysen oder informatives Experten-Know-how zu Zertifikaten und Optionsscheinen – mit HSBC Webinaren bleiben Sie Woche für Woche auf dem Laufenden.

Tragen Sie sich noch heute für unseren kostenfreien Webinar-Kalender ein.

Kostenfreie Infoline: 0800 4000 910
Hotline für Berater: +49 211 910-4722
zertifikate@hsbc.de

Weitere Informationen und die aktuellen Webinar-Themen unter
www.hsbc-zertifikate.de/Webinare

HSBC

EUR/USD
Trendbruch: Kernaufgabe für 2021

In den letzten Jahren hatten wir bei unserer Währungsprognose aufgrund des seit 2008 bestehenden Basisabwärtstrends stets den trendfolgenden Charakter der Technischen Analyse in den Mittelpunkt gerückt. Schließlich bildet die Fortsetzung eines etablierten Trends das Grundgerüst unserer Analysemethode, während die Trendwende (zunächst) lediglich einen Nebenkriegsschauplatz darstellt. Die Fortschreibung des über zwölf Jahre alten Trends „pro US-Dollar" war somit gleichermaßen logisch wie konsequent. Doch gilt dieses Basisszenario auch im Jahr 2021? Ohne zu viel vorwegzunehmen: Seit dem erwarteten, und aus unserer Sicht finalen EUR-Tief vom März bei 1,0635 USD setzten wir uns intensiv mit einer Trendwende beim Währungspaar EUR/USD auseinander. Aus Sicht der europäischen Einheitswährung ist ein nachhaltiger Trendbruch eines der ganz großen Ziele des neuen Jahres! Aber starten wir zunächst mit einer kleinen Rückblende: Der Investmentjahrgang 2020 war ohne Frage ein ganz besonderer: Der Bedarf des Autors dieser Zeilen an noch nie dagewesenen und zuvor kaum vorstellbaren Ereignissen wurde in den vergangenen zwölf Monaten mehr als gedeckt. Auch am Devisenmarkt findet dieser besondere Charakter seinen Niederschlag.

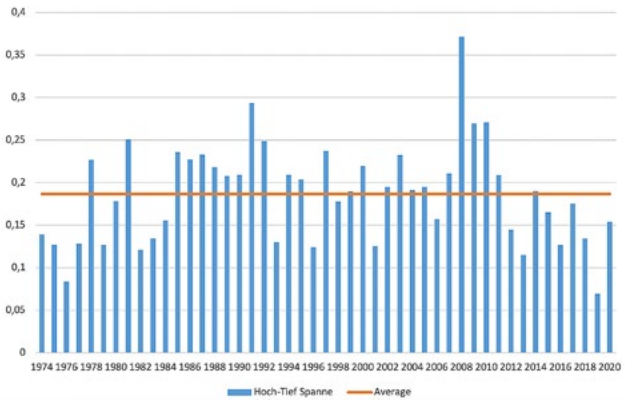
Volatilität: Rückkehr zum Mittelwert

Vor Jahresfrist betonten wir die extrem geringe High-Low-Spanne des Jahres 2019, denn zwischen dem damaligen Jahreshoch bei 1,1573 USD und dem Jahrestief bei 1,0878 USD lagen weniger als sieben US-Cents. Wie spektakulär unspektakulär diese Handelsspanne im historischen Kontext ausfiel, unterstreicht die Rückspiegelbetrachtung zurück bis Mitte der 1970er Jahre. Keine 12-Monats-Periode seit 1974 wies eine geringere Schwankungsbreite auf! Mit unserer Überschrift „Die Vola ist tot, lang lebe die Vola" sowie der Vorhersage eines deutlich schwankungsintensiveren Währungsjahrgangs 2020 haben wir also einen Prognosetreffer gelandet. Ehrlicherweise zählte diese These zu den „einfacheren" des vergangenen Jahres. Schließlich wechseln sich an der Börse Phasen mit niedriger Volatilität und Perioden mit höheren Schwankungen regelmäßig ab. Gerade in Bezug auf die Volatilität gibt es also „eine Rückkehr zum Mittelwert". Doch war das FX-Jahr 2020 wirklich so extrem, wie es sich in der subjektiven Wahrnehmung anfühlt? Zwischen den beiden Extrempolen des Jahres lagen gut 15 US-Cents. Damit war die Jahresschwankungsbreite zwar doppelt so hoch wie im Vorjahr, aber lediglich auf Augenhöhe mit den Hoch-Tief-Spannen der vorangegangenen fünf Jahre.

Bemerkenswerte „high wave"-Kerze

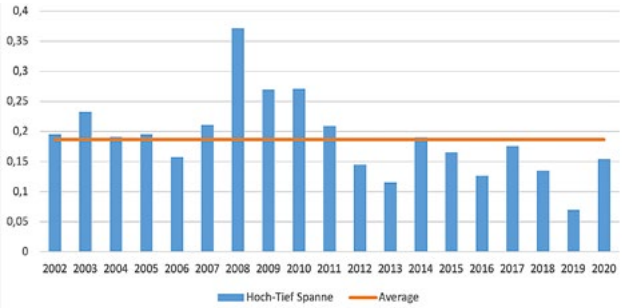
Bereits der Blick in die jüngere Vergangenheit zeigt also, dass die Volatilität in den zurückliegenden zwölf Monaten – auch wenn es sich möglicherweise anders anfühlt – keinesfalls extrem hoch ausfiel. So wird beispielsweise die durchschnittliche Jahreshandelsspanne der letzten 45 Jahre von gut 0,18 USD deutlich verfehlt. Apropos geringe Schwankungsbreite: Die fundamentalen Prognosen des Währungspaars EUR/USD fallen für das kommende Jahr eher unspektakulär aus. So prognostizieren die 60 an der aktuellen Reuters FX-Poll teilnehmenden Banken auf Sicht der kommenden zwölf Monate im Durchschnitt eine EUR/USD-Notierung von 1,23 USD. Auffallend ist

Tabelle 1:
EUR/USD High-Low-Spanne



Quellen: CQG, eigene Berechnungen; Stand: 06.12.2020

Tabelle 2:
EUR/USD High-Low-Spanne ab 2002



Quellen: CQG, eigene Berechnungen; Stand: 06.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

die geringe Abweichung zum Vorjahresprognosewert von 1,20 USD. Dabei sagen lediglich drei Institute einen Jahresschlusskurs 2021 von kleiner als 1,15 USD voraus, während nur neun Banken auf 12-Monats-Sicht eine EUR/USD-Notiz von größer als 1,25 USD prognostizieren. Damit geht eine überwältigende Mehrheit von 80 Prozent der teilnehmenden Institute von einer engen Range um das aktuelle Kursniveau aus – nicht die schlechteste Basis für eine größere Kursbewegung in EUR/USD im neuen Jahr. Überraschungspotenzial – und zwar auf beiden Seiten – ist zumindest gegeben.

Jahreschart: Höheres Tief dokumentiert Gezeitenwandel

Da das Glück bekanntermaßen denjenigen (Investor) bevorzugt, der darauf vorbereitet ist, werden wir Ihnen die wichtigsten Schlüsselmarken aufzeigen, an denen sich dieses FX-Überraschungspotenzial entladen könnte. Dabei möchten wir Anlegern einen möglichen Währungsfahrplan für das Jahr 2021 aufzeigen. Mithilfe dieses Leitfadens sollten Devisenanleger für die Herausforderungen der kommenden zwölf Monate gewappnet sein. Wie Sie es von uns gewohnt sind, treten wir – auch in Brexit-Zeiten – dem ehemaligen britischen Premierminister Tony Blair entgegen, der einmal sagte: „Ich mache keine Vorhersagen. Ich habe nie und ich werde nie!“ Als Ausgangspunkt wählen wir traditionell den Blick auf den Jahreschart des Währungspaars EUR/USD. In der höchsten aller Zeitebenen steht nach zwei roten Kerzen erstmals wieder eine weiße Jahreskerze zu Buche. Das „reversal“ der letzten zwölf Monate nährt trotz eines um Haaresbreite verpassten „bullish engulfing“ die Hoffnung auf Ausprägung eines höheren Tiefs. Nach den beiden Tiefs der Jahre 2016/17 bei gut 1,03 USD signalisiert das höhere Low von 2020 (1,0635 USD) den abebbenden Verkaufsdruck sowie den laufenden Gezeitenwandel (siehe Chart 1).

Chart 1:
EUR/USD (Jahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

1,20 USD: Kreuzwiderstand aus dem Lehrbuch

Der hohe Zeithorizont unterstreicht zudem die Bedeutung der Barrieren bei rund 1,20 USD. Während der letzten 20 Jahre stieß das Währungspaar in diesem Dunstkreis immer wieder auf Widerstand bzw. auf Unterstützung. Eine Reihe von hier ausgebildeten markanten Dochten bzw. Lunten dokumentiert den Signalcharakter des angeführten Schlüsselevels. Im Zusammenspiel mit dem Basisabwärtstrend seit 2008 (auf Jahresbasis akt. bei 1,2207 USD bzw. ab Januar bei 1,1932 USD) entsteht hier sogar ein idealtypischer Kreuzwiderstand. Abgerundet wird die hier bestehende Kumulationszone durch ein Fibonacci-Cluster aus dem 50%-Retracement des gesamten Hausseimpulses von 2000 bis 2008 (1,2131 USD) sowie der 50%-Korrektur der letzten EUR-Abwärtsbewegung von 2014 bis 2017 (1,2166 USD). In der Summe können Anleger deren Bedeutung für die weitere Kursentwicklung praktisch nicht überschätzen. Schließlich kommt es nicht alle Tage vor, dass auf der FX-Seite zwölf Jahre alte Trends gebrochen werden. Ein erfolgreicher Befreiungsschlag besitzt allerdings noch eine weitere Dimension: Im langfristigen Kontext könnte die Kursentwicklung seit 2008 dann als trendbestätigende Flagge interpretiert werden! Damit würde das Szenario einer EUR-Bodenbildung deutlich an Konturen gewinnen.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TT0T63
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1,0141
Hebel	6,09
Abstand zum Basispreis in %	16,38
Briefkurs in EUR	16,43

Quelle: hsbc-zertifikate.de; Stand: 08.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD87WC
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in USD	1,4094
Hebel	6,14
Abstand zum Basispreis in %	16,22
Briefkurs in EUR	16,28

Quelle: hsbc-zertifikate.de; Stand: 08.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2:
EUR/USD (Quartalschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 3:
EUR/USD (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Flagge: Katalysator einer langfristigen EUR-Bodenbildung

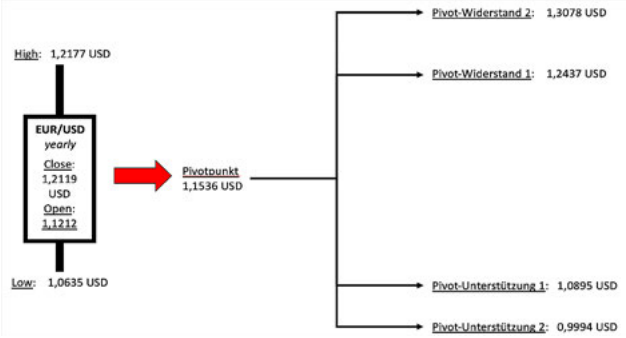
Letztlich würde eine nach oben aufgelöste Konsolidierungsflagge den EUR-Optimisten ein wichtiges Argument an die Hand geben. Im nächsten Schritt möchten wir die Zeitebene sukzessive herunterbrechen – eine Vorgehensweise, die wir auch unterjährig sehr zu schätzen wissen und regelmäßig anwenden. Wenn es noch eines Beweises für die Relevanz der Schlüsselmarke bei 1,20 USD bedurft hätte, der Quartalschart liefert ihn – und zwar in doppelter Hinsicht. Zum einen verläuft die Glättungslinie der letzten 38 Quartale (akt. bei 1,1988 USD) und untermauert damit ein weiteres Mal den Widerstandscharakter des Signallevels bei 1,20 USD (siehe Chart 2). Zunächst ging die Schwankungsbreite in den letzten drei Monaten spürbar zurück. Doch jüngst wurde ein neues Jahreshoch (1,2177 USD) erreicht. Ein Sprung über das Vorquartalshoch bzw. ein Schlusskurs auf Jahreshoch – verbunden mit einer nachhaltigen Rückeroberung des langfristigen Durchschnitts – würden die Ambitionen der EUR-Bullen zusätzlich unterstreichen. Lohn der Mühen wäre im Erfolgsfall ein Anlauf auf das Mehrjahreshoch von Anfang 2018 bei 1,2555 USD. Jenseits dieser Marke wäre sogar eine langfristige EUR-Bodenbildung Realität.

Unterschiedliche Zeitebenen, die gleichen Botschaften

Die Kursentwicklung des Währungspaars EUR/USD liefert derzeit ein absolutes Lehrbuchbeispiel für unsere systematische Herangehensweise, unterschiedliche Zeitebenen miteinander zu verknüpfen. Nachdem die hohen Zeitperioden bereits „Hand in Hand" gingen, unterstreicht die Analyse des Monatscharts die wichtigsten Schlüsselmarken nochmals. So zollt die europäische Einheitswährung der Marke von 1,20 USD seit vier Monaten Respekt. Damit hält der Euro zum Greenback gleichzeitig im Bereich des seit dem Rekordhoch von 2008 bei gut 1,60 USD bestehenden Baissetrends inne. Die Signalmarke in Form des 2018er-Hochs bei 1,255 USD wird wiederum gleich dreifach untermauert: Zusammen mit zwei unterschiedlichen Fibonacci-Retracements (1,2516/ 1,2597 USD) sowie der 200-Monats-Linie (akt. bei 1,2621 USD) entsteht hier eine massive Widerstandszone (siehe Chart 3). Jenseits dieser Hürden könnten Anleger dann – aufgrund höherer Tief- und höherer Hochpunkte – gemäß der Dow-Theorie von einem neuen EUR-Aufwärtstrend ausgehen. Vorher sorgt aber bereits ein Spurt über das Jahreshoch von 2020 (1,2011 USD) bzw. das 2012er-Jahrestief (1,2040 USD) per Monatsschlusskurs für einen „game changer", denn dann wäre der zwölf Jahre alte Abwärtstrend endgültig Geschichte.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 4:
EUR/USD – Jahres-Pivotpunkte



Quellen: Refinitiv, eigene Berechnungen; Stand: 05.12.2020

Langfristiger Abwärtstrendbruch?

Es ist alles andere als Tagesgeschäft, dass derart lange Trends auf der Währungsseite gebrochen werden. Entsprechend groß dürften die Auswirkungen für das Währungspaar EUR/USD sein. Und wir sind zuversichtlich, dass dieser Befreiungsschlag 2021 gelingt. Schließlich verleiht die oben beschriebene Verschnaufpause im Bereich des Abwärtstrends dem jüngsten Kräftesammeln eine konstruktive Note. An dieser Einschätzung halten wir fest, solange der Euro im Vergleich zum US-Dollar nicht nachhaltig unter die Marke von knapp 1,15 USD zurückfällt. Diese strategische Stop-Loss-Marke des neuen Jahres lässt sich ebenfalls anhand des Monatscharts untermauern.
Auf diesem Niveau fallen verschiedene Hoch- und Tiefpunkte mit der 38-Monats-Linie (akt. bei 1,1498 USD) zusammen. Zur Beurteilung der Bedeutung der beschriebenen Kernunterstützung möchten wir nochmals auf die eingangs angesprochene Schwankungsbreite des Jahres 2020 zurückkommen. Der Großteil der High-Low-Spanne des Jahres hat im März stattgefunden. Schließlich stellt die damalige Handelsspanne von fast neun US-Cents die gesamte Handelsspanne des Vorjahres in den Schatten. Gleichzeitig entstand ein ganz besonderer Außenstab, der die 13(!) vorangegangenen Monatskerzen umschließt.

Jetzt
unseren börsentäglichen Newsletter
„Daily Trading"
für Technische Analyse
unter
www.hsbc-zertifikate.de/dailytrading
abonnieren

Jahres-Pivotpunkte: Fixsterne im TA-Universum

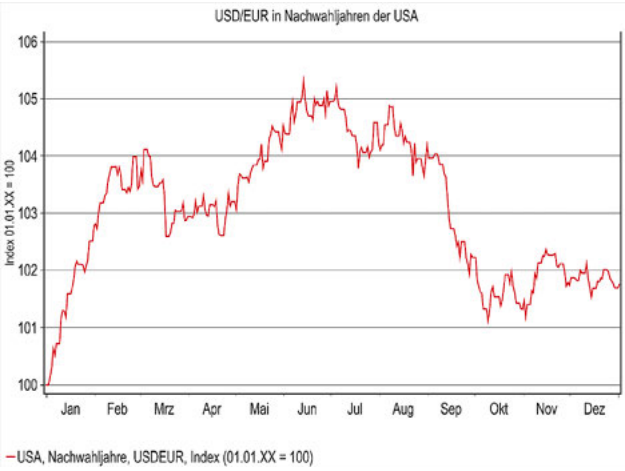
Derart markante „outside candles" geben oftmals wichtige Leitplanken für die zukünftige Kursentwicklung vor. Das Märzhoch bei 1,1492 EUR unterstreicht deshalb das zuvor diskutierte, strategische Absicherungslevel. Und wir haben immer noch einen (charttechnischen) Pfeil im Köcher: Traditionell berechnen wir in unserem Jahresausblick sogenannte Pivotpunkte. Vereinfacht lassen sich aus dem Hoch-, dem Tief- und dem Schlusskurs der Vorperiode durch Durchschnittsbildung neuralgische Punkte für die Folgeperiode ableiten. Besonders aktive Trader wissen die Bedeutung dieser Durchschnittskurse als zukünftige Widerstands- bzw. Unterstützungsmarken zu schätzen! Aus unserer Sicht verdienen die Jahres-Pivotpunkte eine gesonderte Erwähnung, wenn sie mit anderen technischen Marken zusammenfallen. An dieser Stelle sollten Anleger hellhörig werden, denn der Mittelwert aus dem Hoch-, dem Tief-, dem Eröffnungs- und dem Schlusskurs (Stand: 6. Dezember) bei 1,1536 USD bestätigt die bereits herausgearbeitete Bastion (siehe Chart 4). Vor diesem Hintergrund kommt der Haltezone bei knapp 1,15 USD die gleiche Schlüsselrolle auf der Unterseite zu wie der Marke von 1,20 USD nach Norden. Schließlich würde ein Rebreak dieses Stresslevels letztlich doch für ein Scheitern am langfristigen Basisabwärtstrend sprechen.

Saisonalität: zweigeteiltes US-Nachwahljahr?

Nicht fehlen bei der abschließenden Beurteilung der Perspektiven des Währungspaars darf die Analyse zyklischer Einflussfaktoren. Angelehnt an den US-Präsidentschaftszyklus untersuchen wir deshalb das typische Ablaufmuster in Nachwahljahren der USA. Dabei stellen wir die Entwicklung aus Sicht des US-Dollars dar. Das Wichtigste vorweg: Gemessen am durchschnittlichen Verlauf aller

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5:
USD/EUR in US-Wahljahren



Quellen: macrobond, HSBC; Stand: 05.12.2020

Chart 6:
USD-Index (Halbjahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

US-Nachwahljahre seit 1973 finden sowohl EUR- als auch USD-Bullen saisonale Argumente für ihren jeweiligen Standpunkt. Die Trefferquote von 50 Prozent liefert einen eindrucksvollen Beleg für diese These. In sechs US-Nachwahljahren konnte der Euro also zulegen, während die europäische Einheitswährung in sechs weiteren Nachwahljahren Kursverluste zum US-Dollar hinnehmen musste. Auffällig ist aus EUR-Sicht der schwache Jahresauftakt (siehe Chart 5). Auf eine Verschnaufpause von Anfang März bis Ende April folgte bis Anfang Juni ein neuerlicher EUR-Schwächeanfall. Gemessen am zyklischen Verlaufsmuster spricht aber einiges für die Ausprägung eines zyklischen EUR-Tiefs im Juni, ehe die zweite Jahreshälfte zugunsten der europäischen Einheitswährung ausfallen sollte. Die Saisonalität legt also einen zweigeteilten FX-Jahrgang nahe, sodass Chartsignale „pro Euro" in den letzten sechs Monaten besondere Beachtung verdienen.

USD-Index: Trendbruch bereits Realität?

Da wir bei der saisonalen Betrachtung den Blickwinkel bereits umgekehrt haben, behalten wir diese Perspektive bei und kommen im nächsten Schritt zur Analyse des USD-Index. Dieser spiegelt die Entwicklung des Greenbacks im Vergleich zu den sechs wichtigsten Handelswährungen EUR, GBP, JPY, CHF, CAD und SEK wider. Auch hier starten wir zunächst mit der Analyse einer hohen Zeitebene. Auf 6-Monats-Basis steht ein nicht ganz idealtypischer „shooting star" im 1. Halbjahr 2020 zu Buche. In der zweiten Jahreshälfte wird dieses negative Candlestickmuster durch ein „bearish engulfing" bestätigt. Gleichzeitig steht der seit 2011 bestehende Aufwärtstrend (akt. bei 94 Punkten) zur Disposition. Ein endgültiger Haussetrendbruch würde die Gefahr eines klassischen Doppeltops – definiert durch die Hochs von 2017 und 2020 bei 104/103 Punkten – merklich anschwellen lassen (siehe Chart 6). Das tiefere Hoch im März dieses Jahres liefert einen ersten Fingerzeig in diese Richtung. Als entscheidender Taktgeber dürften im neuen Jahr die horizontalen Marken zwischen 91 und knapp 90 Punkten zusammen mit dem 38,2%-Retracement des gesamten Hausseimpulses seit 2008 (ebenfalls 91 Punkte) fungieren. Ein Bruch dieser Bastion würde die Topbildung des USD-Index abschließen.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TR828C
Typ	Long
Basispreis in USD	1,037
Knock-out-Barriere in USD	1,0422
Hebel	6,89
Briefkurs in EUR	14,50

Quelle: hsbc-zertifikate.de; Stand: 08.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	EUR/USD
WKN	TD88GX
Typ	Short
Basispreis in USD	1,3688
Knock-out-Barriere in USD	1,3620
Hebel	7,74
Briefkurs in EUR	12,94

Quelle: hsbc-zertifikate.de; Stand: 08.12.2020

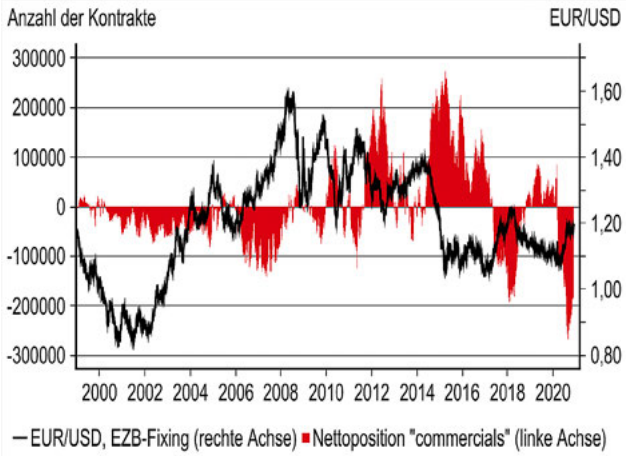
*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 7:
USD-Index (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Chart 8:
CFTC-Daten EUR/USD (Wochenchart)



Quellen: macrobond, CFTC; Stand: 05.12.2020

Abgleiten unter 91/90 Punkte zementiert USD-Schwäche

In den letzten gut 20 Jahren hat die herausgearbeitete Schlüsselzone in schöner Regelmäßigkeit als Unterstützung bzw. als Widerstand gewirkt. Deshalb würde deren Bruch den seit 2008 bestehenden Trend „pro Greenback" endgültig beenden. Mittels der Analyse des Monatscharts des USD-Index möchten wir die bisher aufgezeigte Gefahr einer oberen Umkehr konkretisieren. Zunächst untermauert ein weiteres Fibonacci-Level bei 91 Punkten die bereits herausgearbeitete Kernunterstützungszone. Viel wichtiger ist allerdings, dass in dieser Zeitebene der Bruch des Abwärtstrends seit 2011 bereits vollzogen wurde. Die Kursentwicklung der letzten zehn Jahre kann somit gleichzeitig als Keilformation interpretiert werden (siehe Chart 7). Mit anderen Worten: Der Topbildungsprozess läuft und hat zuletzt sogar an Konturen gewonnen. Bei einem Abgleiten unter das Signallevel bei knapp 90 Punkten ergibt sich ein langfristiges Abschlagspotenzial von 13 Punkten, sodass sogar eine Belastungsprobe des flachen Aufwärtstrends seit 2008 (akt. bei 79 Punkten) droht. Auch an diesem Rückschlagpotenzial können Investoren die Tragweite eines abgeschlossenen Doppeltops erkennen.

CoT-Daten: Commercials fahren Extrempositionierung zurück

Eine letzte Randnotiz zum USD-Index: Der Abstand zwischen dem oberen und dem unteren Bollinger Band – als ein Maßstab für die Volatilität eines Basiswerts – ist extrem gering. Diese Konstellation, die seit dem Frühjahr 2019 gilt, hat sich im Jahresverlauf 2020 nochmals verschärft. Schließlich liegen die Bollinger Bänder so stark zusammen wie zuletzt im Jahr 2011. In der Vergangenheit war eine solche Extremsituation oftmals der ideale Nährboden für einen neuen, dynamischen Trendimpuls. Vor dem Hintergrund des bereits vollzogenen Aufwärtstrendbruchs ist dieser eher auf der Unterseite zu erwarten. Als Letztes blicken wir auf den Commitment of Traders-Report. Bei den von der US-Aufsichtsbehörde CFTC wöchentlich publizierten Daten verfügen die tendenziell „besser liegenden" Commercials über eine EUR-Netto-Shortposition (siehe Chart 8). Zumindest die zyklischen Extremwerte des Spätsommers wurden zuletzt etwas abgebaut. Dennoch besitzt ein charttechnischer EUR-Ausbruch bessere Erfolgsaussichten, wenn die Commercials ihre Netto-Shortposition im Vorfeld weiter reduzieren. In der Konsequenz – auch mit Blick auf die Saisonalität – dürfte der Sprung über die Marke von 1,20 USD zu Jahresbeginn 2021 einer Belastungsprobe unterzogen werden.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 9:
EUR/USD Ablaufplan 2021

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Schlussplädoyer

Mit den Schlüsselmarken bei 1,20 USD und knapp 1,15 USD haben wir die entscheidenden Leitplanken für das Währungspaar EUR/USD klar aufgezeigt. Aufgrund der wenig spektakulären fundamentalen Prognosen sowie der keinesfalls überbordenden Volatilität birgt die Aktivierung eines der beiden Trigger Überraschungspotenzial. Damit sind das auch die strategischen Stellschrauben, an denen der Markt in Bewegung geraten könnte. Da die langfristige Trendwende an Konturen gewinnt, favorisieren wir einen Spurt über die Kumulationszone bei 1,20 USD. Ein gelungener Befreiungsschlag sollte den Euro zum Greenback im Jahresverlauf 2021 zumindest bis zur Marke von 1,25 USD vorstoßen lassen (siehe Chart 9). Jenseits dieses Levels wäre die Bodenbildung dann tatsächlich Realität. Das Mantra der Technischen Analyse, wonach der (USD-)Trend dein Freund ist, verliert damit im neuen Jahr möglicherweise seine Gültigkeit. Die Chance auf einen Paradigmenwechsel – weg von „sell the rallies" hin zu „buy the dips" – ist also absolut gegeben. „Sicher ist, dass nichts sicher ist. Selbst das nicht!" Dieses Zitat von Joachim Ringelnatz sollte Anleger trotz dieses gut begründbaren Basisszenarios ermahnen, den strategischen Stop-Loss bei 1,15 USD im neuen Jahr stets im Auge zu behalten.

Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
USD

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

5-Jahres-Chart
EUR/USD

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 05.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Renten
Magische 1-Prozent-Marke

Chart 1:
10-jährige Rendite USA (Halbjahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Gestern standen wir noch vor dem Abgrund. Heute sind wir bereits einen gewaltigen Schritt weiter." Das bekannte Zitat von Erich Kästner passt wie kaum ein anderes zur Situation an den internationalen Rentenmärkten. Zwar sprachen wir bereits im vorletzten Jahresausblick in Bezug auf die 10-jährige Rendite Deutschland von „NN – new normal oder nochmals negativ" und erwarteten auch vor 12 Monaten eine Belastungsprobe des 2019er-Tiefs bei -0,74 Prozent. Doch im Rahmen der Marktverwerfungen von Februar/März fiel die Rendite sogar auf ein neues Allzeittief bei -0,91 Prozent. Noch dramatischer gestaltete sich die Entwicklung jenseits des Atlantiks. So wurden die alten Zinstiefs der 10-jährigen Rendite USA aus den Jahren 2012 und 2016 bei 1,38 Prozent bzw. 1,32 Prozent förmlich pulverisiert. Mit einer extrem großen Hoch-Tief-Spanne fiel die US-Rendite im März von 1,28 Prozent auf ein historisches Allzeittief von 0,32 Prozent – immerhin noch positiv ist der Anleger geneigt zu sagen. Überhaupt hat das Frühjahr 2020 einige bemerkenswerte Kerzen hervorgebracht, die für unseren Rentenausblick eine Schlüsselrolle einnehmen werden! Bis wir darauf zu sprechen kommen, nehmen Sie – frei nach Konrad Adenauer – die Zinscharts bitte so wie sie sind, denn andere gibt es ohnehin nicht!

Sentiment: ein anderes!

Beginnen möchten wir mit einem mahnenden Zeigefinger: Während die Rentenhausse der letzten 40 Jahre zweifelsohne zu den am meisten unterschätzten Trends an den Finanzmärkten gehört, macht sich inzwischen ein deutlicher Stimmungswandel in der Investorenschaft breit. „Lower for longer", sprich das Fortschreiben der rekordtiefen bzw. der sogar rekordnegativen Zinsen ist sentimenttechnisch am Markt angekommen und von der breiten Mehrzahl der Anleger akzeptiert. Durch die Brille der Behavioral Finance betrachtet, ist das der Nährboden, der selbst längste, stabilste Trends zum Brechen bringt. Ob bereits im Jahr 2021 – wir wissen es nicht! Aber das einseitige Sentiment liefert einen Hinweis, was mittlerweile zur „mainstream"-Meinung geworden ist. Wo der „wunde Punkt" des Marktes liegt und aus welcher Richtung 2021 Überraschungen kommen könnten. Um darauf vorbereitet zu sein, werden wir Ihnen wichtige Triggermarken mit auf den Weg geben. Deren entscheidender Mehrwert liegt darin, vorbereitet zu sein. Schließlich gehen unerwartete Ereignisse regelmäßig mit Positionsschieflagen einher, wodurch viele Investoren auf dem falschen Fuß erwischt werden. Deshalb markieren solche Überraschungsmarken oftmals Niveaus, an denen der Markt nachhaltig in Bewegung gerät.

Triple bottoms never hold

Nach diesem Exkurs in Sachen Sentimentanalyse möchten wir auch auf der Rentenseite mit der Analyse einer hohen Zeitebene in unseren Jahresausblick einsteigen. Getreu dem Motto des US-Philosophen Ralph Waldo Emerson: „Die Jahre lehren viel, was die Tage niemals wissen", stellen wir als Erstes den langfristigen 6-Monats-Chart der 10-jährigen Rendite USA auf den Prüfstand. Zunächst dokumentiert der Halbjahreschart den grundsätzlichen Baissetrend der Renditen seit 1981 (per H1 2021 bei 2,93 %). In der vergangenen Dekade hatte sich zudem eine breite Tradingrange zwischen gut 3 Prozent auf der Ober- und 1,43 Prozent/1,38 Prozent /1,32 Prozent auf der Unterseite etabliert. Die angeführten Tiefs von 2019, 2012 und 2016 boten gleichzeitig die Chance auf Ausprägung eines Dreifachbodens. Die bereits angesprochene Pulverisierung dieser Haltezone im 1. Quartal 2020 erinnert eindrucksvoll an die alte Tradingweisheit „triple bottoms never hold!" Als erste Kernbotschaft möchten wir also festhalten, dass der Versuch der Bodenbildung der letzten Jahre ausradiert wurde. Imposant ist auch die Handelsspanne des 1. Halbjahres 2020: In Rekordtempo ging es von 1,95 Prozent auf ein historisches Tief bei 0,32 Prozent (siehe Chart 1).

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 2:
10-jährige Rendite USA (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

„inside candle" liefert ersten Hinweis in Sachen 1-Prozent-Marke

Die große Schwankungsbreite der ersten sechs Monate des Jahres dürfte somit die Leitplanken für zukünftige Zinsentwicklung vorgeben. Zumindest im 2. Halbjahr 2020 wurde schon mal ein klassischer Innenstab ausgebildet. Gleichzeitig weisen die letzten beiden 6-Monats-Kerzen jeweils markante Lunten auf. Dieses Verhaltensmuster legt nahe, dass das Level von 0,32 Prozent ein wichtiges zyklisches Tief markiert. Neben den bereits diskutierten großen Leitplanken können Anleger die jüngste „inside candle" als kurzfristigen Taktgeber heranziehen. Damit gehört das Hoch des 2. Halbjahres 2020 bei 0,97 Prozent ins Stammbuch eines jeden Investors, denn ein Spurt über dieses Level würde den beschriebenen Innenstab nach oben auflösen. Nach der magischen 1-Prozent-Marke – dazu später noch wesentlich mehr – bilden vor allem die Tiefs der letzten acht Jahre bei rund 1,40 Prozent ein extrem dickes charttechnisches Brett. Wie Sie es von uns gewohnt sind, brechen wir im nächsten Schritt die Zeitebene auf Monatsbasis herunter. Die kürzere Frist liefert eindrucksvolle Belege für die Relevanz der Schlüsselmarke bei knapp 1 Prozent. Schließlich hat die 10-jährige Rendite USA im Juni und November hier wichtige Hochs ausgebildet (siehe Chart 2).

Kreuzwiderstand: 1 Prozent – zum Zweiten

Beide Monatskerzen weisen jedoch markante Dochte auf, sodass die Marktteilnehmer dieser Schlüsselmarke den notwendigen Respekt entgegenbringen. Zusammen mit einer Parallelen zum Basisabwärtstrend der letzten 40 Jahre (akt. bei 0,94 %) – konstruiert über das Tief aus dem Jahr 2012 – entsteht auf diesem Niveau sogar ein massiver Kreuzwiderstand. Doch damit nicht genug: Abgerundet wird die hier entstehende Kumulationszone durch das 38,2%-Fibonacci-Retracement des letzten Renditerutsches von November 2019 bis März 2020 (0,95 %). Ein letztes Argument haben wir noch im Köcher: Wenngleich es die Entwicklung der höheren Zeitebene bereits erwarten lässt, auch auf Monatsbasis liegt eine echte Serie von Innenstäben vor. So hat sich die gesamte Kursaktivität der 10-jährigen Rendite USA der letzten acht Monate innerhalb der dynamischen Kerze vom März vollzogen. Entsprechend wäre die Folge von „inside months" bei einem Anstieg über die Marke von 0,97 Prozent nach oben aufgelöst. Die Bedeutung der angeführten Hürden können Investoren deshalb gar nicht überschätzen! Die Herausnahme der 1-Prozent-Marke käme einer unerwarteten Weichenstellung abseits des „mainstreams" gleich.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt Mar 21)
WKN	TR7RRP
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	128,9855
Hebel	15,45
Abstand zum Basispreis in %	6,43
Briefkurs in EUR	7,35

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	10 Year T-Note Future (Kontrakt Mar 21)
WKN	TT2Z9M
Typ	Put
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	146,7011
Hebel	15,51
Abstand zum Basispreis in %	6,41
Briefkurs in EUR	7,33

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 3:
10-jährige Rendite USA (Tageschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Chart 4:
30-jährige Rendite USA (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Die nächste Kumulationszone

Aufgrund des Überraschungspotenzials könnte der „Markt" an dieser Demarkationslinie deshalb in Bewegung kommen. Gelingt der Befreiungsschlag, rücken die oben genannten Tiefs bei 1,32 Prozent bzw. 1,38 Prozent wieder auf die Agenda. Im Übrigen entsteht in diesem Dunstkreis die nächste Kumulationszone: Zu den bereits angeführten Tiefpunkten gesellt sich ein weiteres Fibonacci-Level (1,34 %). Zur Jahresmitte schneiden sich hier zudem die eigentliche Parallele zum Basisbaissetrend seit 1981 sowie eine alte Trendlinie seit 2007. Wenn es jemals eine lehrbuchmäßige Kumulationszone gegeben hat, dann ist es diese!
Um den „make or break"-Charakter der vorgelagerten 1-Prozent-Marke ein letztes Mal zu untermauern, analysieren wir zur Feinjustierung der möglichen Zinsentwicklung im neuen Jahr entgegen unserer sonstigen, langfristigen Gepflogenheiten im Jahresausblick den Tagesschart der 10-jährigen Rendite USA. Im Anschluss an die Achterbahnfahrt vom Februar/März bietet die Kursentwicklung seither nun die Möglichkeit auf Ausprägung einer Bodenbildung (siehe Chart 3). Die Nackenlinie der unteren Umkehr wird dabei durch die Hochs bei 0,96 Prozent/0,97 Prozent definiert. Mit anderen Worten: knapp 1 Prozent – zum x-ten Mal!

1-Prozent-Marke: Bodenbildung auf Tagesbasis

Ein erfolgreicher Spurt über die Schlüsselgröße von knapp 1 Prozent würde also auch im Tageschart für den Abschluss einer unteren Umkehr sorgen. Das Anschlusspotenzial aus der Höhe der Trendwendeformation lässt sich im Erfolgsfall auf rund 45 Basispunkte taxieren. Daraus resultiert ein Kursziel exakt im Bereich der oben beschriebenen Kumulationszone bei rund 1,40 Prozent.

Die Verknüpfung unterschiedlicher Zeitebenen untermauert also sowohl den entscheidenden Taktgeber bei knapp 1 Prozent als auch das Kumulationsanlaufziel bei 1,40 Prozent. Ein wichtiges Detail in Sachen möglicher Gezeitenwende steuern derzeit noch die gleitenden Durchschnitte bei. Zum einen gelang der 10-jährigen Rendite USA zuletzt erstmals seit Ende 2018 wieder der Sprung über die 200-Tages-Linie (akt. bei 0,75 %). Zum anderen kam es jüngst zusätzlich zu einem positiven Schnittmuster zwischen der bereits angeführten langfristigen Glättung und dem kürzerfristigen Pendant der letzten 50 Tage (akt. bei 0,80 %). In der Konsequenz entsteht ein sogenanntes „golden cross". Andererseits tritt bei einem Rebreak der beiden Durchschnittslinien das Scheitern an der 1-Prozent-Schlüsselmarke offen zu Tage. Dadurch würde die Bodenbildung auf die lange Bank geschoben und zumindest 2021 der charttechnische Weg für ein „lower for longer" geebnet.

Frühwarnsystem: 30-jährige Rendite

Den gleitenden Durchschnitten kommt also auch unter Risikogesichtspunkten eine „tragende Rolle" zu. Das ist die ideale Überleitung zu unserem letzten US-Rentenchart: Als mögliches Frühwarnsystem kann der Kursverlauf der 30-jährigen Rendite USA unseres Erachtens eine wichtige Orientierungshilfe liefern. Auch hier liegt seit März eine ganze Serie von „inside months" vor. Die kritische Größe für deren Auflösung nach oben wird durch die Hochs von Juni/November bei 1,76 Prozent bzw. 1,77 Prozent definiert (siehe Chart 4). Diese Schlüsselgrößen

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 5:
10-jährige Rendite Deutschland (Halbjahreschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

harmonieren einerseits bestens mit der Parallelen zum Basisabwärtstrend seit 2011 (akt. bei 1,73 %) und andererseits mit dem 38,2%-Retracement des letzten Zinsrutsches seit Ende 2018 (ebenfalls 1,76 %). Der entsprechende, im November 2018 etablierte Abwärtstrend wird zu Jahresbeginn als „i-Tüpfelchen" ebenfalls bei 1,78 Prozent verlaufen. Ein Sprung über dieses Barrierenbündel, verbunden mit der Rückkehr in den besagten Baissetrend, würde eine Bodenbildung abschließen und die Basis für einen Zinsanstieg in Richtung der nächsten Kumulationszone zwischen 2,08 Prozent und 2,22 Prozent legen. Hier fällt ein weiteres Fibonacci-Retracement (2,08 %) mit den Tiefs von 2016 (2,09 %) und 2015 (2,22 %) zusammen.

Lunten + Keil: die Suche nach dem Boden

Auch auf der Rentenseite kommt den USA die Funktion eines wichtigen Taktgebers zu. Deshalb haben wir unseren Zinsausblick 2021 ganz bewusst mit dem Blick über den großen Teich begonnen. Doch nun kommen wir endlich nach Deutschland. Unserer grundsätzlichen Herangehensweise verpflichtet, starten wir traditionell mit einer sehr hohen Zeitebene: konkret dem Halbjahreschart der 10-jährigen Rendite Deutschland. Die langfristige Chartbetrachtung seit Ende der 1990er Jahre beinhaltet die Botschaft, dass die Zinsrally bereits sehr lange im Gang ist. So weisen die Kerzen vom 2. Halbjahr 2019 sowie vom 1. Halbjahr 2020 jeweils markante Lunten auf, das heißt, von den zwischenzeitlichen Periodentiefs bei -0,74 Prozent bzw. -0,91 Prozent konnte sich die 10-jährige Rendite jeweils spürbar erholen. Unter dem Strich entstehen zwei Candlestickmuster, welche jeweils an einen „Hammer" erinnern (siehe Chart 5). Interessanterweise liegen die beiden Hochs dieser potenziellen Candlestick-Wendeformationen (-0,17 % vs. -0,14 %) sehr dicht zusammen. Doch nicht nur das, denn gleichzeitig harmonieren die besagten Hochs bestens mit den Lows aus dem Jahr 2016 bei -0,17 Prozent bzw. -0,20 Prozent sowie dem 23,6%-Fibonacci-Retracement des letzten großen Renditerutsches seit 2013 (-0,21 %).

Der ultimative Taktgeber: -0,20 Prozent

Eine Vielzahl von technisch bedeutenden Marken fällt also bei rund -0,20 Prozent zusammen, sodass hier eine Kumulationszone von elementarer Bedeutung entsteht. Dass der Baissetrend am Zinsmarkt aber einen gewissen Reifegrad besitzt, signalisiert noch ein weiteres Chartmuster. So lässt der Basisabwärtstrend seit 2008 (im neuen Jahr bei -0,24 %) in Kombination mit einer weiteren Trendlinie seit 2015 eine klassische Keilformation entstehen. Ein Spurt über die oben genannte Kumulationszone hätte also den Nebeneffekt, dass dann der beschriebene Keil ebenfalls „bullish" aufgelöst wäre. Im Vergleich zu den Vorperiodenkerzen weist die Kerze des 2. Halbjahres 2020 darüber hinaus eine sehr geringe Schwankungs-

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 21)
WKN	TT076F
Typ	Short
Basispreis in %	189,6843
Knock-out-Barriere in %	188,7359
Hebel	15,30
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	6,00
Briefkurs in EUR	11,65

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 21)
WKN	TT07LM
Typ	Put
Basispreis/ Knock-out-Barriere in %	191,0484
Hebel	13,60
Abstand zum Basispreis in %	7,31
Briefkurs in EUR	13,06

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 6:
10-jährige Rendite Deutschland (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Chart 7:
Euro-BUND-Future (Quartalschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

breite auf. Eine Hoch-Tief-Spanne von -0,37 Prozent bis -0,67 Prozent zeugt vom charttechnischen Niemandsland, in dem sich die 10-jährige Rendite Deutschland gegenwärtig befindet. Unter dem Strich betonen wir mit dem Kumulationspunkt bei -0,20 Prozent den gleichen Katalysator wie vor 12-Monats-Frist. An kaum einem anderen Chartverlauf können Investoren das Risiko einer Trendwende bei den Renditen so gut festmachen wie am vorgestellten Halbjahreschart. Gerade unter Risikogesichtspunkten handelt es sich hierbei um einen der Schlüsselcharts 2021.

Ein (vermutlich) noch nie dagewesenes Kursmuster

In diesem Kontext fördert der Monatschart der 10-jährigen Rendite Deutschland noch eine weitere spannende Dimension zutage. So sorgte die Kursentwicklung vom März 2020 für eine in jeder Hinsicht bemerkenswerte Monatskerze: Schließlich vollzog sich die gesamte Schwankungsbreite des Jahres 2020 binnen der wenigen Handelswochen im März! Das gleichzeitige Ausprägen des Jahrestiefs (-0,91 %) und des -hochs (-0,14 %) lässt einen Außenstab zurück, der die Hoch-Tief-Spanne der vorangegangenen neun Monate in den Schatten stellt. Die anschließende Kursentwicklung vollzieht sich ihrerseits ebenfalls innerhalb der Märzkerze, sodass mittlerweile acht Innenstäbe in Serie zu Buche stehen (siehe Chart 6). Der unmittelbare Wechsel von einem Extrem in das andere sucht in der Börsengeschichte seinesgleichen und dokumentiert die besondere Stellung der März-Kerze. Das oben genannte Monats-/Jahreshoch liefert also ein weiteres Argument für die Bedeutung der bereits herausgearbeiteten Schlüsselzone bei -0,20 Prozent. Wird der Signalgeber aktiviert, winken für die 10-jährige Rendite wieder Notierungen im positiven Terrain. Die Tiefs bei rund 0,20 Prozent definieren dann ein erstes Anlaufziel, ehe das Hoch vom Herbst 2018 bei 0,58 Prozent wieder auf die Agenda rückt.

169 und 180 als große Leitplanken

Zum Abschluss unseres Rentenausblicks stellen wir den Euro-BUND-Future auf den Prüfstand. Aufmerksame Leser werden festgestellt haben, dass wir als Überschrift exakt den gleichen Aufhänger wie im letzten Jahr gewählt haben. Schließlich gelten unverändert die identischen Katalysatoren wie vor zwölf Monaten. Ein paar Details ergeben sich aber doch: So hat das Rekordhoch aus 2019 bei 179,67 weiterhin Bestand. Das heißt, das Jahreshoch vom März (179,56) verblieb „hauchdünn“ unterhalb des Allzeithochs (siehe Chart 7). Im Vergleich zur spiegelbildlichen Entwicklung bei der 10-jährigen Rendite entsteht hier also eine Divergenz. Dennoch würde – nüchtern betrachtet – ein Sprung über die Hürden bei 179,56/179,67 für ein prozyklisches Kaufsignal sorgen. Andererseits gilt es, ein nachhaltiges Abgleiten unter die Schlüsselmarke bei 169 zu verhindern. Hier bilden die Tiefs der jüngeren Vergangenheit zusammen mit dem alten Allzeithoch von 2016 (168,86) eine wichtige Rückzugszone. Schließlich würde ein Bruch dieser Bastion die Schiebezone der letzten Quartale in eine Toppbildung umschlagen lassen – inklusive eines rechnerischen Abschlagspotenzials von rund zehn „big figures“.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“ [illegible] cklung in [illegible] n verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Chart 8:
Euro-BUND-Future (Monatschart)

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Chart 9:
10-jährige Rendite Deutschland Ablaufplan

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Schiebezone oder Top: 169 als „game changer"

Auch beim Euro-BUND-Future vollzieht sich die gesamte Kursaktivität innerhalb der Kerze des 1. Quartals. Es liegen also ebenfalls „inside candles" vor. Zudem trocknet die Quartalshandelsspanne immer weiter aus. Beide Phänomene stellen Warnsignale dar, zumal auch diverse Indikatoren (z. B. RSI, MACD) zum Teil mehrjährige Divergenzen aufweisen.

Anhand des Monatscharts möchten wir den Signalcharakter der Kernunterstützung bei rund 169 untermauern. Schließlich bestätigen das Fibonacci-Cluster aus zwei unterschiedlichen Retracements (169,51/168,28) sowie die 38-Monats-Linie (akt. bei 168,48) die Wichtigkeit der beschriebenen Rückzugszone (siehe Chart 8). Ein Bruch dieser Bastion – verbunden mit einer oberen Trendwende – würde auch den Basisaufwärtstrend seit 2008 (akt. bei 164,45) mit einem dicken Fragezeichen versehen. Als letzten Aspekt möchten wir nochmals die immer geringer werdenden Schwankungsbreiten aufgreifen. Im Wochenbereich spiegelt sich dieses Verhaltensmuster in einer historisch geringen Trenddynamik (ADX) sowie in einem sehr kleinen Abstand zwischen den Bollinger Bändern wider. In der Vergangenheit war eine solche Konstellation oftmals der ideale Nährboden für einen neuen dynamischen Bewegungsimpuls.

Jetzt
unseren börsentäglichen Newsletter „Daily Trading" für Technische Analyse unter
www.hsbc-zertifikate.de/dailytrading
abonnieren

Mini Future Zertifikat*

Basiswert	"Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 21)"
WKN	TD79NK
Typ	Long
Basispreis in %	157,9180
Knock-out-Barriere in %	158,4707
Hebel	8,82
Abstand zur Knock-out-Barriere in %	11,02
Briefkurs in EUR	20,19

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Euro-BUND-Future (Kontrakt Mar 21)
WKN	TR3RRD
Typ	Call
Basispreis/Knock-out-Barriere in %	165,1812
Hebel	13,81
Abstand zum Basispreis in %	7,22
Briefkurs in EUR	12,89

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 08.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Fazit und Fahrplan 2021

Ohne große Empathie nehmen viele Investoren die Rentenmarktentwicklung mittlerweile oftmals als mehr oder minder gegeben hin. Wir teilen diese Gleichgültigkeit nicht. Vielmehr liegt gerade in der aktuellen Bewegungsarmut der Charme der Ausgangslage für das neue Jahr. Ist sie doch eine gute Basis für Überraschungen – inklusive wieder positiver Renditen in Deutschland. Das beschriebene Außenstab-Innenstäbe-Muster steckt bei der 10-jährigen Rendite dabei die absolute „make or break"-Marke ab. Der eigentliche Mehrwert der Zinsanalyse liegt 2021 vor allem in der Warnfunktion für aufkommenden Stress in anderen Assetklassen. So dürfte ein Anstieg der 10-jährigen Rendite USA über die magische 1-Prozent-Marke nachhaltige Auswirkungen auf die Edelmetallentwicklung, aber auch auf den Aktienmarkt im neuen Jahr haben. In diesem Zusammenhang möchten wir Friedrich Dürrenmatt zitieren: „Das Rationale am Menschen sind seine Einsichten, das Irrationale, dass er nicht danach handelt." Erinnern Sie sich bitte im neuen Jahr an den Schweizer Schriftsteller, insbesondere wenn auf der Zinsseite die Schlüsselmarken bei 1 Prozent bzw. -0,20 Prozent übersprungen werden sollten. Im Sinne Kästners wären die Renditen dann nochmals einen Schritt weiter!

Stand: 03.12.2020

5-Jahres-Chart
Euro-BUND-Future

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

5-Jahres-Chart
30-jährige Rendite USA

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

5-Jahres-Chart
10-jährige Rendite Deutschland

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

5-Jahres-Chart
10-jährige Rendite USA

Quellen: Refinitiv, tradesignal; Stand: 03.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Die Macht der Emotionen

In der Krise wächst der Wunsch nach Ablenkung und positiven Inhalten. Unternehmen reagieren zunehmend darauf und setzen an die Stelle der reinen Produktwerbung die gefühlvolle Markenbildung. Wie Emotionen unser Kaufverhalten ändern und Unternehmen auch nach der Krise von der gefühlsbetonten Ansprache profitieren können, erklären wir Ihnen hier.

Angst vor Ansteckung, Abstandsregeln, in die Höhe schnellende Infektionszahlen – und das seit nun fast einem Jahr. Kein Wunder also, dass wir uns zunehmend nach unbeschwerten und positiven Gegenpolen sehnen. Und welcher Sehnsuchtsort würde sich da besser anbieten als Weihnachten?! Einfach für zwei, drei Tage keine Sorgen, sondern ein Fest im kleinen Kreis der Liebsten mit Tannenbaum und Kerzenschein. „Weihnachten, das prophezeie ich Ihnen, wird in diesem Jahr eine Bedeutung bekommen wie zuletzt nach dem zweiten Weltkrieg – ohne das Gejammer vom Konsumstress und dem Schimpfen auf die doofen Verwandten", prognostizierte jüngst Marketing-Expertin Dörte Spengler-Ahrens im Interview mit dem Handelsblatt.

Durch die Corona-Pandemie verschiebt sich, was für uns wichtig ist, bekommt das menschliche Miteinander eine neue Bedeutung, wird das Abendessen mit Freunden im Restaurant plötzlich zum langersehnten Highlight. Hohle Phrasen haben angesichts von Diskussionen über Impfstoffverteilung und Intensivbettenkapazitäten hingegen keine Chance mehr.

Heißt: Wir wünschen uns Ablenkung und positive Botschaften, aber zu platt darf es nicht sein. Stattdessen emotional und authentisch.

Unternehmen, die das erkennen und ihre Kundenansprache dementsprechend ändern, können davon profitieren. Bestes Beispiel: Adidas! Zu Beginn der Krise war der Sportartikelhersteller wegen pausierter Ladenmietzahlungen öffentlich in die Kritik geraten. Der Imageverlust in Deutschland war messbar. Im YouGov BrandIndex fiel Adidas im April auf 24 Punkte. Im März waren es noch 39 gewesen. Kurz darauf startete das Unternehmen weltweit die #hometeam-Kampagne, bei der bekannte Sportler, aber auch Mitarbeiter des Unternehmens zu Hause für die Zeit nach dem Lockdown trainierten. Die viralen Videos beinhalten Sequenzen, die mit privaten Handykameras von Mitarbeitern, Testimonials oder Kunden gefilmt wurden. Die Botschaft dahinter: Unternehmen und Mitarbeiter sind ebenfalls von der Krise betroffen. Das schafft ein Gefühl der Authentizität und bildet ein Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Kunde und Unternehmen. Und machte gleichzeitig Hoffnung auf eine baldige Rückkehr zum Sport mit Freunden, in Teams oder im Wettkampf.

Die Kampagne zeigte Wirkung. Mitte November gaben bei einer YouGov-Umfrage wieder genauso viele Deutsche an, dass der Kauf von Adidas-Produkten für sie infrage kommt, wie es vor dem Imageschaden im März der Fall gewesen war.

Emotional is the only rational

Die reine Produktwerbung weicht in der Krise der emotionalen Markenbindung. „Emotionen sind keine Gefühlsglocken. Emotionen heißt in Bezug auf Kommunikation einfach nur, dass man emotional bewegt, statt rational zu argumentieren", so Dörte Spengler-Ahrens. „Es ist eine Entwicklung, die von Corona befeuert wird. Emotionen sind wichtiger denn je."

Discount-Zertifikat

Basiswert	Apple
WKN	TT4FJ9
Höchstbetrag/Cap in USD	110,00
Einlösungstermin	25.06.2021
Discount in %	15,58
Max Rendite abs. in %	6,88
Max Rendite p.a. in %	12,74
Kurs Basiswert in USD	121,93
Briefkurs in EUR	85,02

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Discount-Zertifikat

Basiswert	Amazon.com
WKN	TT4FJ6
Höchstbetrag/Cap in USD	2.800,00
Einlösungstermin	24.09.2021
Discount in %	17,26
Max Rendite abs. in %	8,78
Max Rendite p.a. in %	11,13
Kurs Basiswert in USD	3111,13
Briefkurs in EUR	2.126,60

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Das bestätigen auch die Ergebnisse einer Umfrage, die das Marktforschungsinstitut MediaAnalyzer im November veröffentlicht hat: Statt laut und schrill mit direkter Produktwerbung nach dem Tenor „Jetzt kaufen“ wünschen sich die Befragten nun eher ruhigere und sanftere Töne. Jene Marken, die sich als verlässliche Partner und besonnene Akteure in schweren Zeiten positionieren, liegen auch in anderen Umfragen weit vorne.

Welche Werbespots im TV bislang in der Corona-Krise gut funktioniert haben, hat YouGov Reel, eine internationale Marktforschungsgruppe, analysiert. Die Unternehmen, die die Corona-Krise in emotionalen Kampagnen thematisierten, verzeichneten steigende Bewertungskurven der befragten Konsumenten – bei Edeka ebenso wie bei Mercedes.

Vodafone etablierte im ersten Lockdown die Kampagne #WeKeepYouGoing. Gezeigt werden Szenen aus dem Arbeitsalltag im Homeoffice, vom Kinoabend auf der Couch und von digitalen Besuchen bei den Großeltern. Zwar steht die Welt gerade still, aber zu Hause geht das Leben mit den gewohnten Emotionen weiter. Vodafone setzt dabei den Fokus auf das Motiv Vernetzen und in Verbindung bleiben. Das passt zur Marke.

Die von YouGov Reel ermittelte Akzeptanz-Kurve steigt während der emotionalen Zuhause-Szenen deutlich an, um dann bei den Produktdetails auf einem konstant guten Niveau zu bleiben – Emotionen als Türöffner.

Das zeigt sich auch in den Geschäftszahlen. Lediglich einen kleinen Umsatzrückgang von 2,3 Prozent musste Vodafone im ersten Halbjahr wegen des fehlenden Roaming-Geschäfts hinnehmen. CEO Nick Read sieht sein Unternehmen auf Kurs und betonte zuletzt noch einmal die kritische Relevanz der Konnektivität für die Gesellschaft – insbesondere in Zeiten von Homeoffice und virtuellen Meetings.

Wärme, Solidarität und Ermutigung

Zurück zu Weihnachten. Als Unternehmen vor den Festtagen mit Marken-Kampagnen mit warmen Gefühlen, Erfreulichem und Botschaften des Zusammenhalts positioniert zu sein, lohnt sich. Immerhin: 79 Prozent der Befragten gaben an, für Weihnachtsgeschenke oder festliches Essen in diesem Jahr gleich viel oder sogar mehr als im vergangenen Jahr auszugeben, so das Ergebnis einer Umfrage, die die Video-Advertising-Plattform Unruly durchgeführt hat.

Ein Unternehmen, dass alle drei oben genannten Komponenten gleich mit einem Spot abräumt: Amazon. Um das Rekordjahr auch mit einem Rekordweihnachtsgeschäft zu schließen, geht der Corona-Profiteur in Europa mit nur einer Weihnachtskampagne an den Start, aber die hat es in sich. Mit „The show must go on“ zeigt Amazon, wie wir trotz Corona-Pandemie die Festtage zu etwas Besonderem machen können. Mit minimaler Produktwerbung und maximalen Gefühlen. Durch Nachbarschaftshilfe, kreativen Ideen und der Liebe ihrer Familie bekommt eine junge Ballerina ihren ersten großen Auftritt. Dabei setzt der Online-Riese auf Emotionen pur – und zeigt das eigene Logo im Spot für nur wenige Sekunden.

Ob aber alle von uns das Glück haben werden, Weihnachten im Kreise der Liebsten verbringen zu können, ist auch Mitte Dezember noch nicht sicher. Zum Beispiel steht für viele Mitarbeiter, die für ihr Unternehmen im Ausland arbeiten, die Reise ins Heimatland wegen gestrichener Flüge und strengen Quarantäneregeln noch auf unsicheren Füßen. Und auch dort, wo es keine Einschränkungen gibt, herrscht wegen des Ansteckungsrisikos Unsicherheit, ob man das Weihnachtsfest gerade mit älteren Verwandten oder Freunden tatsächlich wagen soll.

Aktienanleihe

Basiswert	adidas
WKN	TT0RE9
Rückzahlungstermin	24.09.2021
Zinssatz p.a. in %	5,20
Basispreis in EUR	260,00
Max Rendite abs. in %	5,38
Max Rendite p.a. in %	6,92
Kurs Basiswert in EUR	287,50
Briefkurs in %	98,48

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Capped Bonus-Zertifikat

Basiswert	Daimler
WKN	TT37LN
Höchstbetrag in EUR	66,00
Einlösungstermin	25.06.2021
Barriere in EUR	44,00
Abstand zur Barriere in %	22,57
Max Rendite abs. in %	10,31
Max Rendite p.a. in %	19,11
Kurs Basiswert in EUR	56,80

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Wer, wenn nicht der Meister der emotionalen Kampagnen könnte dieses Gefühl adressieren und Hoffnung schenken. Gemeint ist natürlich: Apple. Für den entsprechenden Spot arbeitet Apple mit der Rapperin Tierra Whack zusammen, die einsam und niedergeschlagen durch festlich geschmückte Straßen spaziert – bis sie die Musik einschaltet, die ihr Trost spendet. Zu Hause angekommen, wird die Musik laut aufgedreht und die Rapperin tanzt sich glücklich durch ihre Wohnung. Ganz nach dem Motto: Mit dem HomePod mini wird auch der allein verbrachte Heiligabend ganz groß.

Apple will mit der Kampagne im Markt für smarte Lautsprecher neu mitmischen, bislang weist das Unternehmen in diesem Bereich einen Marktanteil von lediglich fünf Prozent auf. Den Markt haben Google und Amazon unter sich aufgeteilt. Der mini, der nur 96 Euro kostet, könnte das ändern.

Emotionen wirken langanhaltend

Unternehmen, die im Zug der Krise in der Kundenansprache mehr auf Emotionen setzen als bislang, können davon auch nach der Krise profitieren. Denn Ereignisse, die mit starken Emotionen verbunden sind, bleiben im Gedächtnis hängen. An unseren ersten Kuss erinnern wir uns zum Beispiel auch noch, obwohl er vielleicht schon Jahrzehnte zurückliegt. Das gilt auch für Werbeinhalte und Markenbotschaften. „Emotional geladene Werbeinhalte werden detaillierter erinnert und können, beispielsweise in einer Kaufsituation schneller abgerufen werden“, so Autorin Ricarda Carina Rainer.

Heißt: Unternehmen, die heute Emotionen hervorrufen können, werden morgen den Wettbewerbern die Rücklichter zeigen.

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Amazon.com
WKN	TT2WTP
Basispreis / Knock-out-Barriere in USD	2.837,3014
Optionsscheintyp	Call
Abstand zum Basispreis in %	8,37
Hebel	10,83
Briefkurs in EUR	23,66

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

Open End*-Turbo-Optionsschein

Basiswert	Apple
WKN	TT317T
Basispreis / Knock-out Barriere in USD	112,0255
Optionsscheintyp	Call
Abstand zum Basispreis in %	8,15
Hebel	10,08
Briefkurs in EUR	0,10

Quelle: www.hsbc-zertifikate.de, Stand: 10.12.2020

*Der Emittent ist berechtigt, die Wertpapiere mit unbestimmter Laufzeit (open end) insgesamt, aber nicht teilweise, zu kündigen. Details zur Kündigung durch die Emittentin sind in den allein maßgeblichen Wertpapierbedingungen geregelt.

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen
Aktien-/Indexanleihen

Vonovia – gewohnt wird immer

Stark steigende Mieten setzt die Politik zunehmend Regulierung entgegen. Beispiel Berlin: Dort wurden die Mieten für 1,5 Mio. Wohnungen, die vor 2014 gebaut wurden, für fünf Jahre eingefroren. Für Neuvermietungen wurde eine Obergrenze eingeführt. Davon ist auch der Immobilienkonzern Vonovia mit seinen 42.000 Wohnungen in der Hauptstadt betroffen. Zehn Prozent des gesamten Wohnungsbestandes befinden sich in Berlin. Doch der Berliner Mietendeckel vermochte die Zahlen der Bochumer nicht zu verhageln. Der operative Gewinn stieg in den ersten neun Monaten um etwa neun Prozent auf gut eine Milliarde Euro. Gründe dafür: Stark steigende Mieten in den Großstädten, der Zukauf der schwedischen Hembla und Neubau. So betragen die Mieteinnahmen 1,7 Mrd. Euro, ein Plus von zwölf Prozent. In Neubau, Modernisierung und Instandhaltung flossen indes 1,4 Mrd. Euro.

Nun will Vonovia im laufenden Geschäftsjahr das obere Ende der für das operative Ergebnis (FFO) prognostizierten Spanne erreichen. Diese wurde zwischen 1,275 und 1,325 Mrd. Euro taxiert. In 2021 soll das operative Ergebnis sogar zwischen 1,415 und 1,465 Mrd. Euro liegen. Seine Aktionäre will Vonovia mit einer um zwölf Cent höheren Dividende belohnen. Dies entspricht einer Ausschüttung von 1,69 Euro pro Aktie.

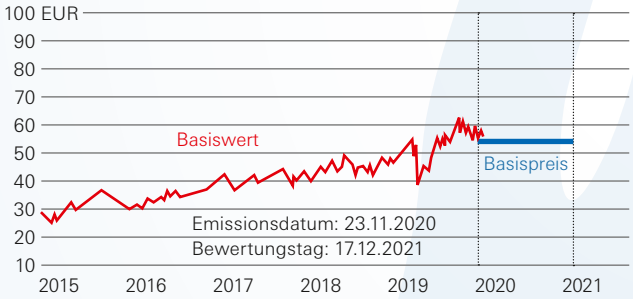
Die Aktienanleihe (WKN: TT38JQ) auf den Basiswert Vonovia bietet einen Zinssatz von 6,20 % p.a. Oberhalb des Basispreises von 54 EUR ist eine Partizipation an Kursanstiegen nicht möglich. Die Rückzahlung ist daher – in Abhängigkeit zum Referenzkurs des Basiswerts am Bewertungstag – auf den Nennbetrag zzgl. Zinsen begrenzt. Fällt die Kurserwartung zwischen Verlustschwelle und Outperformance-Punkt der Aktienanleihe, kann es sich lohnen, die Aktienanleihe als Alternative zum Direktinvestment in Betracht zu ziehen.

Aktien-/Indexanleihe auf Vonovia

Basiswert	Vonovia
WKN	TT38JQ
Rückzahlungstermin	23.12.2021
Basispreis in EUR	54,00
Max. abs. Rendite in %	9,51
Max. Rendite in % p.a.	9,13
Zinssatz in % p.a.	6,20
Kurs Basiswert in EUR	55,50
Verkaufspreis in %	97,19
Bezugsverhältnis	18,5185
Stückzinsen in EUR	2,2022

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

5-Jahres-Chart zu Vonovia



5-Jahres-Chart, 03.12.2015–03.12.2020
Quelle: Thomson Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Auswahlkriterien

Es werden nur Aktienanleihen angezeigt, …

– … deren Briefkurs zwischen 96% und 103% liegt,
– … deren bisherige Laufzeit maximal 5 Monate betrug,
– … deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
– … deren Zinssatz p.a. mindestens 6% beträgt,
– … deren maximale Rendite p.a. mindestens 5% beträgt.

Weitere Handverlesene Aktien-/Indexanleihen

Basiswert	WKN	Rückzahlungstermin	Basispreis in EUR/Pkt.	Max. Rendite abs. in%	Max. Rendite in% p.a.	Zinssatz in% p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt.	Verkaufspreis in%	Bezugsverhältnis	Stückzinsen in EUR
adidas	TT38J6	23.12.2021	270,00	9,73	9,35	8,30	275,3500	98,98	3,7037	2,9481
Airbus	TT38N3	23.12.2021	84,00	9,12	8,76	10,60	96,5300	101,72	11,9048	3,7650
Allianz	TT3L4G	24.09.2021	181,20	5,32	6,69	9,00	197,5800	101,62	5,5188	23,6571
Aurubis	TT38RC	23.12.2021	58,00	6,15	5,91	8,60	67,1200	102,62	17,2414	3,0546
BASF	TT38K0	23.12.2021	54,00	5,78	5,55	7,20	60,8400	101,61	18,5185	2,5574
Bayer	TT38KH	25.03.2022	40,00	7,88	6,09	7,10	47,7675	101,19	25,0000	2,5288
BMW	TT38KW	23.12.2021	70,00	7,79	7,48	8,00	74,6550	100,48	14,2857	2,8415
Continental	TT38LG	25.03.2022	94,00	6,98	5,40	6,70	116,4500	101,56	10,6383	2,3863
Covestro	TT38LR	23.12.2021	44,00	10,68	10,26	10,30	46,2450	100,00	22,7273	3,6585
Daimler	TT38MG	23.12.2021	52,00	8,18	7,85	9,20	57,2250	101,27	19,2308	3,2678
Delivery Hero AG	TT4K97	23.12.2021	92,00	16,60	15,95	14,30	98,2600	98,21	10,8696	22,2705
Deutsche Börse	TT3WFL	22.10.2021	138,35	8,27	9,50	9,50	136,1000	99,92	7,2280	10,9315
Deutsche Lufthansa	TT38QN	25.03.2022	8,00	12,98	10,04	10,80	10,1325	100,83	125,0000	3,8466
Deutsche Post	TT3VYA	24.09.2021	37,94	6,23	7,84	9,75	40,0050	101,32	26,3574	18,4315
E.ON	TT3VYB	24.09.2021	9,30	9,47	11,91	9,75	9,0370	98,27	107,5269	18,4315
Engie	TT3L47	24.09.2021	11,81	6,77	8,52	9,75	12,5975	100,75	84,6740	25,6285
Fresenius Medical Care	TT3WFG	22.10.2021	68,74	7,96	9,14	9,50	68,2900	100,21	14,5476	10,9315
Hannover Rück	TT3L4D	24.09.2021	142,80	11,05	13,90	8,70	138,0500	96,05	7,0028	22,8685
HeidelbergCement	TT38P6	23.12.2021	56,00	8,43	8,09	9,10	61,0800	100,94	17,8571	3,2322
ING Groep	TT38HU	23.12.2021	7,00	8,03	7,72	10,10	8,3765	102,27	142,8571	3,5874
K + S	TT4K7L	24.09.2021	6,00	7,37	9,28	13,20	7,9840	102,76	166,6667	20,6137
LEONI	TT38QA	23.12.2021	6,00	25,56	24,55	19,90	6,1600	96,00	166,6667	7,0683
Münchener Rück	TT3L4E	24.09.2021	243,80	9,80	12,33	9,00	240,8500	97,38	4,1017	23,6571
ProSiebenSat.1	TT38RR	23.12.2021	12,00	13,62	13,09	13,50	12,8900	100,32	83,3333	4,7951
Royal Dutch Shell	TT38VP	23.12.2021	13,50	7,97	7,66	10,00	15,6640	102,23	74,0741	3,5519
RWE	TT3Y30	22.10.2021	31,86	6,88	7,90	11,00	34,2150	102,46	31,3873	10,8493
SAP	TT38S9	23.12.2021	90,00	5,68	5,46	6,60	101,9400	101,11	11,1111	2,3443
Siemens	TT38T0	23.12.2021	104,00	6,75	6,49	7,50	112,4400	100,97	9,6154	2,6639
Südzucker	TT38TV	23.12.2021	12,50	7,75	7,44	7,90	13,3900	100,42	80,0000	2,8060
thyssenkrupp	TT234S	24.09.2021	4,75	10,02	12,61	9,60	5,8840	97,49	210,5263	37,0375
Total	TT4SFJ	26.11.2021	37,55	11,48	11,87	12,00	37,4825	100,09	26,6312	1,9726
TUI	TT38UF	23.12.2021	4,50	23,80	22,86	22,20	5,1260	99,29	222,2222	7,8852
VARTA AG	TT38UR	23.12.2021	104,00	25,55	24,54	23,20	110,4000	98,72	9,6154	8,2404
Vonovia	TT38JQ	23.12.2021	54,00	9,51	9,13	6,20	55,5000	97,19	18,5185	2,2022
VW Vz.	TT4SFH	26.11.2021	145,60	10,92	11,29	11,00	145,0000	99,73	6,8681	1,8082

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen
Capped Bonus-Zertifikate

Deutsche Post – goldene Weihnacht dank Boom im Online-Handel?

Die Deutsche Post zählte als Logistikkonzern eindeutig zu den Profiteuren der Corona-Pandemie. Zahlreiche Geschäfte mussten im Zuge global verhängter Lockdowns schließen. Goldene Zeiten für den Online-Handel, von dem auch die Deutsche Post profitiert. Erst Anfang Oktober passten die Bonner ihren Ausblick für das laufende Geschäftsjahr an: In Erwartung eines starken Weihnachtsgeschäfts, das durch den Online-Handel angetrieben wird, rechnet die Deutsche Post nun mit einem EBIT von 4,1 bis 4,4 Mrd. Euro. Zuvor sah man das operative Ergebnis in einer Spanne zwischen 3,5 und 3,8 Mrd. Euro.

Die aktuellen Zahlen für das dritte Quartal bekräftigten die positiven Auswirkungen des Online-Handels auf das eigene Geschäft. Der Quartalsumsatz stieg von 15,6 auf 16,24 Mrd. Euro und lag damit über den Erwartungen der Analysten (15,92 Mrd. Euro). Das auf die Aktionäre entfallende Konzernergebnis wuchs von 561 Mio. Euro im Vorjahr auf nun 851 Mio. Euro. Der Gewinn pro Aktie übertraf mit 69 Cent in diesem Zuge die Analystenschätzungen von 64 Cent.

Der Ausstieg aus der Produktion des Elektro-Lieferwagens „Streetscooter" führte zu einem Sonderverlust von 350 Mio. Euro. Die Aktie der Deutschen Post geriet neben vielen weiteren Corona-Profiteuren zuletzt aufgrund der Meldung eines Durchbruchs bei der Impfstoffentwicklung gegen Covid-19 unter Druck.

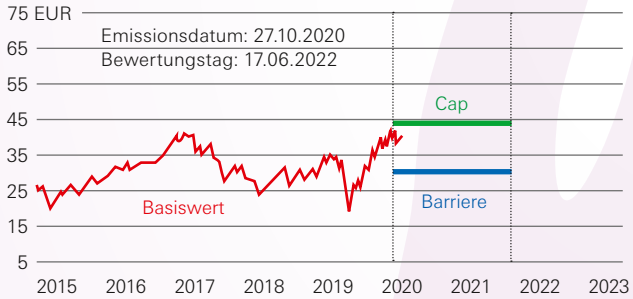
In einem Umfeld, in dem die Kurse des Basiswerts seitwärts laufen, leicht sinken oder leicht steigen, ermöglicht ein Capped Bonus-Zertifikat auf die Deutsche Post (WKN: TT3X6V) eine höhere Rendite im Vergleich zum Direktinvestment. Dabei darf die Barriere des Capped Bonus-Zertifikats bei 30 EUR während der gesamten Laufzeit (24.06.2022) nicht verletzt werden, sonst verfällt der Bonusmechanismus. Eine Partizipation an Kurssteigerungen der Aktie der Deutschen Post oberhalb des Höchstbetrags bei 44 EUR ist nicht möglich.

Capped Bonus-Zertifikat auf Deutsche Post

Basiswert	Deutsche Post
WKN	TT3X6V
Einlösungstermin	24.06.2022
Barriere in EUR	30,00
Höchstbetrag in EUR	44,00
Abstand zur Barriere in %	25,11
Max. Rendite abs. in %	13,26
Max. Rendite p.a. in %	8,53
Aktienkurs in EUR	40,06
Verkaufspreis in EUR	38,85

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

5-Jahres-Chart zu Deutsche Post



5-Jahres-Chart, 03.12.2015–03.12.2020
Quelle: Thomson Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service". Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Auswahlkriterien

Es werden nur Capped Bonus-Zertifikate angezeigt, …

– … deren Aufgeld maximal 5 % beträgt,
– … deren absolute maximale Rendite mindestens 4 % beträgt,
– … deren maximale Rendite p.a. mindestens 6 % beträgt,
– … deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
– … deren Restlaufzeit maximal 24 Monate beträgt,
– … deren Barriere noch nicht berührt oder unterschritten wurde,
– … deren Abstand zur Barriere mindestens 20 % beträgt.

Weitere Handverlesene Capped Bonus-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs-termin	Barriere in EUR/Pkt./USD	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Abstand zur Barriere in %	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite p.a. in %	Kurs Basis-wert in EUR/Pkt./USD	Verkaufs-preis in EUR
adidas	TT3X3R	24.06.2022	210,00	300,00	23,13	15,14	9,75	273,2000	260,55
Airbus	TT3XL0	24.06.2022	54,00	100,00	43,87	10,86	6,99	96,2100	90,20
Aurubis	TT3XMN	24.06.2022	50,00	84,00	25,32	19,71	12,69	66,9500	70,17
AXA	TT37S2	25.03.2022	15,00	22,00	24,77	13,23	10,14	19,9400	19,43
BASF	TT4QJU	24.09.2021	45,00	61,00	25,82	6,40	7,95	60,6600	57,33
Bayer	TT4ARM	24.06.2022	38,00	64,00	20,84	31,69	20,40	48,0050	48,60
BMW	TT37SP	25.03.2022	58,00	76,00	22,10	10,80	8,28	74,4550	68,59
Covestro	TT4BC0	25.03.2022	34,00	50,00	26,26	13,33	10,22	46,1100	44,12
Daimler	TT3X17	24.06.2022	38,00	68,00	33,50	16,58	10,67	57,1400	58,33
Delivery Hero AG	TT2XVK	24.12.2021	76,00	140,00	23,18	37,31	35,37	98,9300	101,96
Deutsche Lufthansa	TT37N7	25.03.2022	7,00	13,50	31,02	33,66	25,81	10,1475	10,10
Deutsche Post	TT3X6V	24.06.2022	30,00	44,00	25,11	13,26	8,53	40,0600	38,85
E.ON	TT4BDV	25.03.2022	7,00	10,50	22,23	12,54	9,62	9,0010	9,33
Engie	TT3XM0	24.06.2022	9,00	15,00	28,67	13,98	9,00	12,6175	13,16
Fresenius	TT3X8W	24.06.2022	30,00	46,00	20,61	19,33	12,44	37,7900	38,55
Fresenius Medical Care	TT3X7W	24.06.2022	54,00	76,00	21,49	14,51	9,34	68,7800	66,37
HUGO BOSS	TT3XKB	24.06.2022	19,00	33,00	30,81	18,49	11,90	27,4600	27,85
Infineon Technologies	TT3X9T	24.06.2022	20,00	31,00	30,97	17,60	11,33	28,9750	26,36
ING Groep	TT3XA8	24.06.2022	5,50	9,50	33,79	18,75	12,07	8,3070	8,00
K + S	TT3XFM	24.06.2022	5,50	8,00	31,04	25,00	16,09	7,9760	6,40
LANXESS	TT3XBL	24.06.2022	42,00	66,00	28,78	15,47	9,96	58,9700	57,16
LVMH Moet Hennessy Louis Vuitton	TT3XMA	24.06.2022	350,00	550,00	29,57	9,68	6,23	496,9750	501,44
Nokia	TT4BPL	24.12.2021	2,00	3,50	39,04	7,69	7,29	3,2808	3,25
Nordex	TT3XN2	24.06.2022	11,00	18,00	40,28	9,42	6,07	18,4200	16,45
Orange	TT3XLN	24.06.2022	8,00	13,50	23,95	22,95	14,77	10,5200	10,98
Philips Electronics	TT3XNF	24.06.2022	34,00	46,00	21,24	12,75	8,20	43,1700	40,80
ProSiebenSat.1	TT3XDF	24.06.2022	9,00	16,00	30,76	23,93	15,41	12,9975	12,91
Royal Dutch Shell	TT37PE	25.03.2022	10,00	17,00	35,47	14,56	11,16	15,4960	14,84
RWE	TT3XE5	24.06.2022	26,00	36,00	24,36	14,47	9,31	34,3750	31,45
SAP	TT3WM3	24.09.2021	76,00	111,25	25,34	6,82	8,46	101,8000	104,15
Siemens	TT3X31	24.06.2022	88,00	120,00	21,81	14,31	9,21	112,5400	104,98
thyssenkrupp	TT4B3S	25.03.2022	3,75	7,50	35,72	30,21	23,16	5,8340	5,76
VARTA AG	TT4BJE	25.06.2021	88,00	176,00	20,86	51,40	92,41	111,2000	116,25
VW Vz.	TT3XHS	24.06.2022	112,00	192,00	22,98	27,78	17,88	145,4200	150,26
Wacker Chemie	TT3XJK	24.06.2022	72,00	128,00	32,30	19,38	12,48	106,3500	107,22

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Handverlesen Discount-Zertifikate

Allianz – überraschend stabil in instabilen Zeiten

Die zweite Corona-Welle hat die Welt fest im Griff. In instabilen Zeiten sehnen sich Investoren nach Stabilität in ihrem Depot. Aktionäre konnten sich am 6. November über sehr stabile Quartalsergebnisse des Versicherungskonzerns Allianz freuen. Zwar sank der operative Gewinn im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozent auf 2,9 Mrd. Euro, jedoch lag dieser über den Erwartungen der Analysten, die mit einem operativen Ergebnis von 2,64 Mrd. Euro rechneten. Eine neue Gewinnprognose für das laufende Geschäftsjahr wurde nicht veröffentlicht. Der ursprüngliche Plan, der während der ersten Corona-Welle Ende April bereits zurückgezogen wurde, sah noch einen operativen Gewinn von 11,5 bis 12,5 Mrd. Euro vor.

Einige Wermutstropfen müssen die Aktionäre dennoch hinnehmen: Das ohnehin ausgesetzte Aktienrückkaufprogramm wird aufgrund der anhaltenden wirtschaftlichen Unsicherheit vollständig eingestellt. Der ausstehende Teil des Programms betrug zuletzt noch rund 750 Mio. Euro. Zudem schwelt der Konflikt um die Betriebsschließungspolicen in der Gastronomie über der Münchner Konzernzentrale. 130 Klagen sind derzeit anhängig, Allianz weigert sich jedoch bisher, für die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie geradezustehen. Nachteilige Gerichtsurteile könnten daher das Ergebnis in Zukunft belasten.

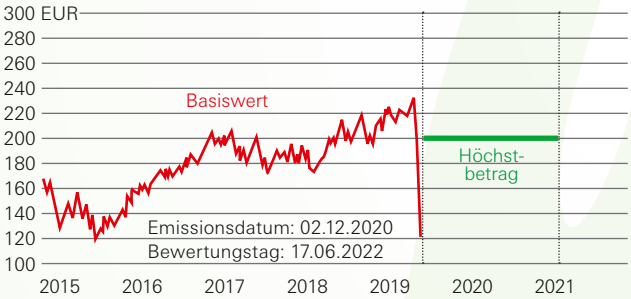
Mit Discount-Zertifikaten können Sie sich vor möglichen Kursrückgängen der Allianz-Aktie schützen, aber dennoch attraktive Renditechancen bewahren. Im Vergleich zur Direktanlage zahlen Anleger bei Erwerb eines Discount-Zertifikats grundsätzlich einen niedrigeren Preis. Das hier dargestellte Produkt (WKN: TT4TBW) bietet einen Discount von 13,32 % (Stand: 04.12.2020). Kursrückgänge in Höhe des Discounts führen nicht zu Verlusten für den Inhaber des Zertifikats. Erst wenn der Basiswert unter den persönlichen Einstandskurs fällt (ohne Berücksichtigung von etwaigen Erwerbskosten), tritt für den Anleger ein Kapitalverlust ein. Die Rückzahlung ist dabei auf den Höchstbetrag (Cap) begrenzt. Anleger partizipieren bei dem genannten Produkt daher nur an Kursgewinnen bis 200 EUR (Cap).

Discount-Zertifikat auf Allianz

Basiswert	Allianz
WKN	TT4TBW
Einlösungstermin	24.06.2022
Höchstbetrag in EUR	200,00
Discount in %	13,32
Max. Rendite abs.	16,31
Max. Rendite p.a.	10,50
Kurs Basiswert in EUR	198,38
Verkaufspreis in EUR	171,95

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

5-Jahres-Chart zu Allianz



5-Jahres-Chart, 03.12.2015–03.12.2020
Quelle: Thomson Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Auswahlkriterien

Es werden nur Discount-Zertifikate angezeigt, …

– … deren maximale Rendite p.a. mindestens 6 % beträgt,
– … deren bisherige Laufzeit maximal 10 Monate betrug,
– … deren Restlaufzeit mindestens 3 und maximal 24 Monate beträgt,
– … deren Discount mindestens 10 % beträgt.

Weitere Handverlesene Discount-Zertifikate

Basiswert	WKN	Einlösungs-termin	Höchstbetrag in EUR/Pkt./USD	Discount in %	Max. Rendite abs. in %	Max. Rendite in % p.a.	Kurs Basiswert in EUR/Pkt./USD	Verkaufspreis in EUR
Adobe Systems	TT4FK8	24.06.2022	480,00	16,35	18,35	11,81	484,8400	333,63
Airbus	TT4TM1	24.06.2022	92,00	18,42	17,23	11,09	96,1950	78,48
Allianz	TT4TBW	24.06.2022	200,00	13,32	16,31	10,50	198,3800	171,95
Bechtle	TT4UBK	24.06.2022	175,00	12,13	15,12	9,74	173,0000	152,01
Bilfinger	TT4GSV	24.06.2022	15,00	44,05	11,52	7,42	24,0400	13,45
Brenntag	TT4U8E	24.06.2022	62,00	10,16	11,79	7,59	61,7300	55,46
Covestro	TT4U04	24.06.2022	46,00	16,41	19,23	12,38	46,1550	38,58
Delivery Hero AG	TT369U	24.06.2022	100,00	21,10	28,60	18,41	98,5600	77,76
Dialog Semiconductor	TT4UBY	24.06.2022	45,00	15,42	21,65	13,94	43,7350	36,99
Evotec	TT4U0J	24.06.2022	26,00	14,10	16,59	10,68	25,9600	22,30
Fraport	TT4UCB	24.06.2022	45,00	23,83	12,64	8,14	52,4500	39,95
freenet	TT4CTL	24.06.2022	16,00	19,47	16,36	10,53	17,0750	13,75
GEA	TT4CVN	24.06.2022	28,00	15,67	15,75	10,14	28,6850	24,19
GRENKELEASING	TT4UAA	24.06.2022	35,00	36,95	44,75	28,81	38,3500	24,18
Hannover Rück	TT36BE	24.06.2022	140,00	13,16	16,19	10,42	138,7500	120,49
HeidelbergCement	TT4UCG	24.06.2022	60,00	14,56	15,96	10,28	60,5600	51,74
HelloFresh	TT4U2U	01.04.2022	48,00	22,03	29,76	22,49	47,4400	36,99
HUGO BOSS	TT4UCK	24.06.2022	25,00	20,35	15,26	9,82	27,2300	21,69
Linde	TT4GSK	24.06.2022	200,00	11,72	12,23	7,88	201,8500	178,20
MorphoSys	TT4CW8	24.06.2022	90,00	16,71	16,66	10,72	92,6300	77,15
MTU Aero Engines	TT4U60	24.06.2022	200,00	19,70	18,43	11,86	210,3000	168,88
Nokia	TT36EG	25.03.2022	3,00	19,04	13,64	10,46	3,2608	2,64
Nordex	TT4UCX	24.06.2022	18,00	19,04	18,89	12,16	18,7000	15,14
Porsche	TT4GT7	24.06.2022	50,00	19,44	11,43	7,36	55,7000	44,87
ProSiebenSat.1	TT36AQ	24.06.2022	12,00	22,43	19,88	12,80	12,9050	10,01
Rheinmetall	TT4GT8	24.06.2022	75,00	18,51	16,55	10,65	78,9700	64,35
Sartorius AG Vz.	TT4U9A	24.06.2022	360,00	14,77	17,72	11,41	358,8000	305,80
Siemens Energy	TT4U83	24.06.2022	25,00	12,35	15,26	9,82	24,7450	21,69
Software AG	TT4UD0	24.06.2022	35,00	16,63	15,36	9,89	36,3900	30,34
TeamViewer	TT4U8Q	24.06.2022	38,00	16,21	16,14	10,39	39,0500	32,72
TUI	TT4U6R	24.06.2022	5,00	32,71	42,45	27,33	5,2160	3,51
United Internet	TT4CXB	24.06.2022	30,00	20,32	13,85	8,92	33,0700	26,35
VARTA AG	TT4TXE	01.04.2022	110,00	29,15	40,32	30,47	110,6500	78,39
Wacker Chemie	TT4UD6	24.06.2022	100,00	19,48	17,00	10,94	106,1500	85,47
Zalando	TT4U7G	24.06.2022	80,00	16,45	21,78	14,02	78,6200	65,69

Quelle: hsbc-zertifikate.de, Stand: 04.12.2020

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

DAX®-Dezemberzahlen

Liebe Leserinnen und Leser der HSBC Marktbeobachtung,

wie sie es bereits aus unseren vorherigen Marktbeobachtungen gewohnt sind, schauen wir auch in dieser Ausgabe auf die historische Kursentwicklung des DAX®, seit dieser im Juli 1988 eingeführt wurde. Dieses Mal steht der Dezember im Fokus unserer Betrachtung.

Zunächst beobachten wir dazu einen Marktteilnehmer, der über die Jahre ausschließlich im Dezember investiert war. Die durch diese Strategie erzielte Rendite errechnen wir durch folgendes methodisches Vorgehen: Der letzte Schlusskurs aus dem Vormonat – also hier der Monat November – stellt die Ausgangsbasis dar und der letzte November-Schlusskurs des jeweiligen Jahres markiert das Ende des Zeitraums für die Performanceberechnung.

Die kumulierte Performance ist ausschließlich positiv. Mit klarem Trend klettert der Chart knapp über die 100%-Linie. Die Jahre 2010, 2014 und 2017 bilden fast auf derselben Ebene ihre drei Hochpunkte. Die Barriere von ca. 108 Prozent konnte noch nicht durchbrochen werden. Einen besonders guten Rendite-Zeitraum stellt die Periode zwischen 1998 und 2000 dar. Hier schaffte es die kumulierte Rendite, von 26 Prozent auf 70 Prozent zu wachsen.

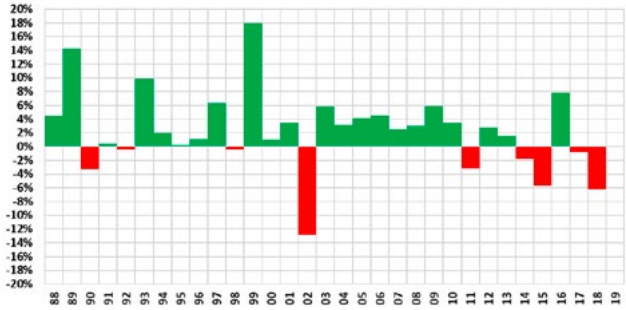
DAX®-Dezember-Performance

Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

In der Betrachtung der einzelnen Dezember-Monate zeigt sich folgendes Bild: Von den 32 betrachteten Monaten wiesen 23 eine positive Rendite auf. Dementsprechend war in 9 Monaten die Rendite negativ. Der Dezember war für den DAX® in der Vergangenheit also überwiegend positiv belegt. Besonders auffällig sind die Monate der Jahre 1999 mit einer Rendite von 18,01 Prozent als Spitzenreiter und 2002 als Schlusslicht mit einer Rendite von -12,88 Prozent.

Berechnet wurde die Monatsperformance für diese Betrachtung ebenfalls wieder auf Basis des Schlusskurses des Vormonats und des Dezember-Schlusskurses.

DAX®-Dezember-Monatsrenditen

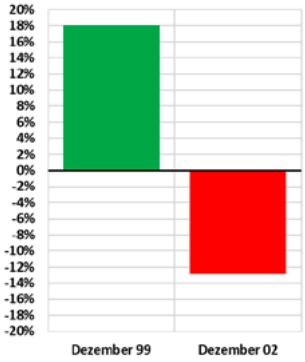


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Das Bild der Wochentags-Performance fällt recht ausgeglichen aus. Zu interpretieren ist es folgendermaßen: Ein Marktteilnehmer, der über die Jahre im Dezember ausschließlich an einem Montag und/oder Dienstag investiert war, hätte eine positive Rendite erwirtschaftet. Am Mittwoch, Donnerstag oder Freitag wäre die Rendite negativ

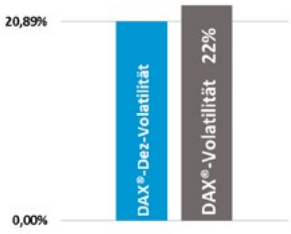
Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Bester und schlechtester DAX®-Dezember-Monat



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Volatilität

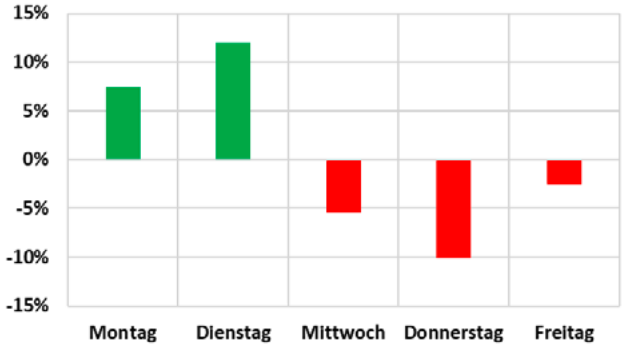


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Im Dezember liegt die durchschnittliche Volatilität bei 20,89 Prozent . Das ist recht nah an der Volatilität des Gesamtdurchschnitts des DAX®, also aller Monate, von 22 Prozent und zeigt somit, dass in den Dezember-Monaten nicht überdurchschnittlich viel Bewegung im DAX® war. Tendenziell viel diese sogar leicht geringer aus.

ausgefallen. Zu beachten ist, dass diese Betrachtung auf einer Intraday-Analyse basiert. Das bedeutet, dass nur die Kursbewegungen zwischen Eröffnungs- und Schlusskurs einbezogen werden. Kurssprünge über Nacht finden hier keine Beachtung.

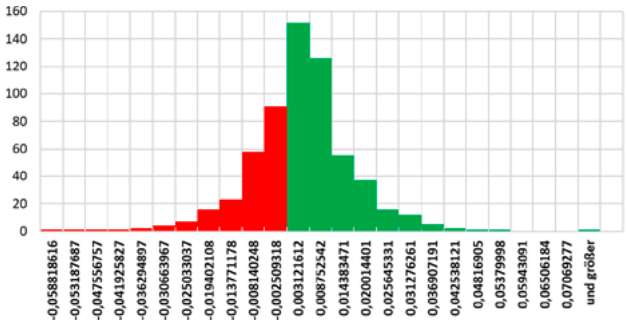
DAX®-Dezember-Wochentag-Performance



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Schlussendlich betrachten wir die Verteilung der Tagesrenditen im Monat Dezember. Das Histogramm zeigt, dass die Renditen 0,3 Prozent , 0,8 Prozent und -0,2 Prozent am häufigsten vorkamen. Insgesamt überwiegt die grüne Fläche, woraus wir schließen können, dass der Anteil der positiven Tagesrenditen im Dezember höher war. Zu beachten ist auch hier, dass es sich um eine reine Intraday-Betrachtung handelt.

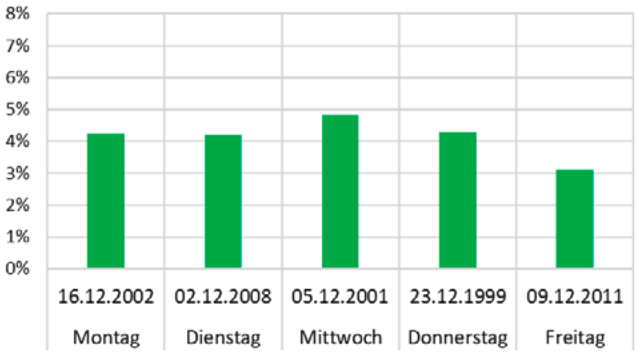
Verteilung der DAX®-Dezember-Renditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

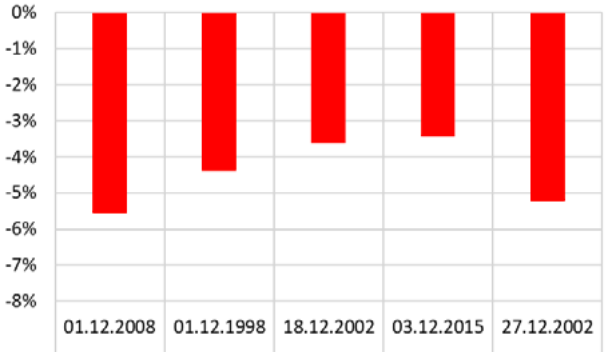
Die folgenden Grafiken zeigen die historisch besten und schlechtesten Tage der Dezembermonate.

Beste DAX®-Tage im Dezember



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Schlechteste DAX®-Tage im Dezember



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

DAX®-Januarzahlen

Im zweiten Teil unserer historischen DAX®-Monatsbetrachtung werfen wir einen Blick auf den Monat Januar. Wir verwenden dieselbe Methodik wie für die Dezemberzahlen und betrachten alle Januar-Monate des DAX® seit seiner Einführung im Juli 1988.

Der bereits bekannte Marktteilnehmer, welcher nun ausschließlich in den Januar-Monaten im DAX® investiert war, befindet sich aktuell im leicht positiven Bereich bei ca. 1 Prozent. Zwar konnte er in den Jahren 1994 bis 2002 ein sattes Wachstum der kumulierten Performance von 5 Prozent auf 36 Prozent verzeichnen, jedoch ging es von dort an stufenförmig bergab. Besonders der Zeitraum von 2008 bis 2011, in dem die Performance von 23,5 Prozent auf -14,5 Prozent fiel, schlug drastisch zu Buche. Seitdem ist der Trend jedoch wieder positiv.

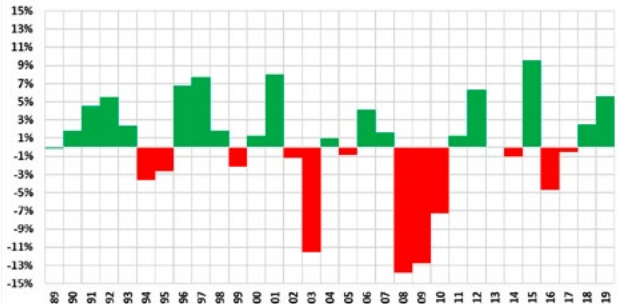
DAX®-Januar-Performance

Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

In der Betrachtung der einzelnen Monate sehen wir deutliche Ausreißer im negativen Bereich. Dies deckt sich mit der vorherigen Betrachtung der kumulierten Performance, welche oben als stufenförmig beschrieben wurde. Diese Stufen lassen sich in der Einzelbetrachtung deutlich in den Jahren 2003 sowie 2008 bis 2010 erkennen.

2008 wies dabei die schlechteste Rendite mit -13,8 Prozent aus. Der Januar des Jahres 2015 zeigte die beste Rendite mit 9,5 Prozent.

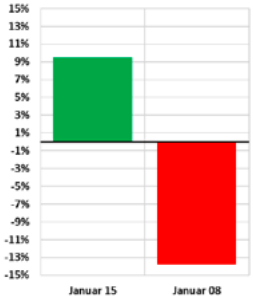
DAX®-Januar-Monatsrenditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

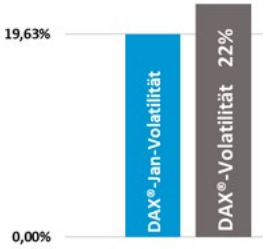
Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Bester und schlechtester DAX®-Januar-Monat



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Volatilität

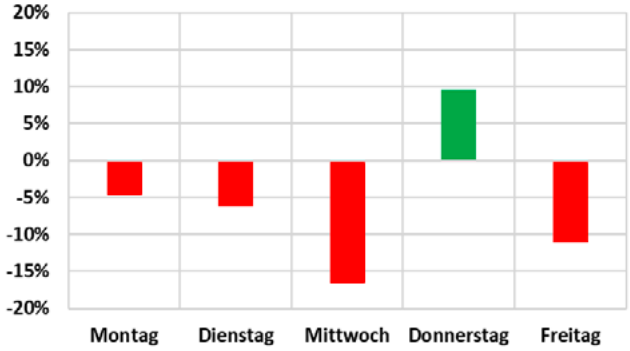


Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Die durchschnittliche Volatilität des DAX® in den Januar-Monaten liegt mit 19,63 Prozent unter der des DAX® unter Bezugnahme aller Monate, welche 2,37 Prozent höher ausfällt. Der Januar scheint also weniger Kurschwankungen unterlegen zu sein, obwohl die Differenz doch eher gering ist.

In der Intraday-Analyse der Wochentage überwiegen die roten Balken. Ein Investor, der eine Wochentags-Strategie verfolgt, hätte ausschließlich am Donnerstag einen positiven Ertrag mit einer Rendite von 9,56 Prozent erzielt. Am schlechtesten hätte diese Strategie mittwochs funktioniert, wo 16,5 Prozent Verlust eingefahren worden wären. Zu beachten ist, dass diese Strategie auf der Intraday-Performance basiert und Kurssprünge über Nacht oder am Wochenende nicht berücksichtigt werden.

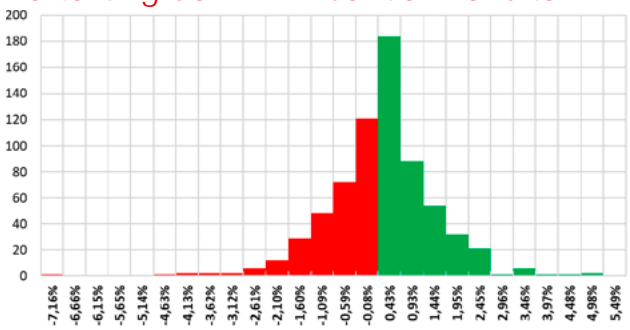
DAX®-Januar-Wochentag-Performance



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Wie auch im ersten Teil, in dem der Fokus auf dem Dezember lag, betrachten wir zum Schluss noch die Verteilung der Renditen im Januar auf Tagesbasis. Deutlich hervor sticht die häufigste Rendite von 0,43 Prozent, die gut 180-mal vorkam. Deutlich dahinter finden wir die zweithäufigste Rendite von 0,08 Prozent, welche ca. 120-mal zu beobachten war. Ansonsten scheint das Bild relativ ausgeglichen und es lässt sich keine nennenswerte Verschiebung in der Verteilung der Renditen erkennen.

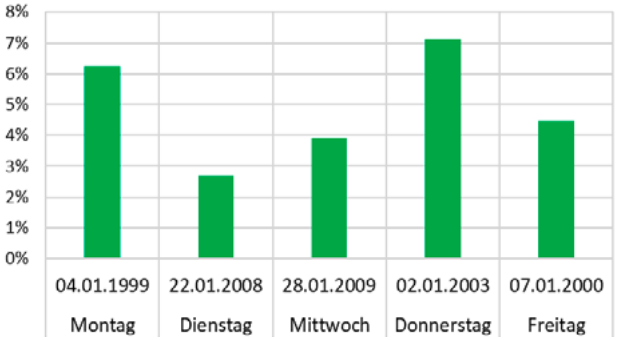
Verteilung der DAX®-Januar-Renditen



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

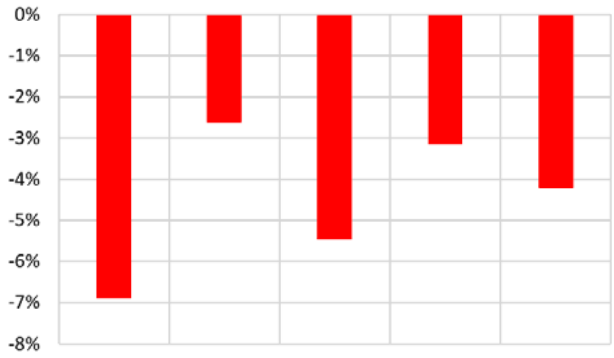
Die folgenden Grafiken zeigen die besten und schlechtesten Tage in den Januar-Monaten.

Beste DAX®-Tage im Januar



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Schlechteste DAX®-Tage im Januar



Quelle: eigene Berechnung auf Basis von Reuters

Lesen Sie bitte die Rechtlichen Hinweise, einschließlich der Werbehinweise unter „Kontakt & Service“. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft.

Diese Publikation wurde von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG erstellt. Sie dient ausschließlich der Information. Mit dieser Publikation wird weder ein Angebot zum Verkauf, Kauf oder zur Zeichnung eines Wertpapiers oder Anlagetitels unterbreitet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Einschätzungen zu den Wertpapieren stellen keine Empfehlung dar, sich in den beschriebenen Wertpapieren zu engagieren. Die in dieser Publikation gegebenen Informationen und Einschätzungen beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, jedoch keiner neutralen Prüfung unterzogen haben. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG über nimmt keine Gewähr und keine Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der hierin enthaltenen Informationen und Einschätzungen. Die in dieser Publikation vertretenen Meinungen stellen ausschließlich die Auffassungen des Autors und der Redakteure und Gesprächspartner von HSBC Trinkaus & Burkhardt AG dar und können sich jederzeit ändern; solche Meinungsänderungen müssen nicht publiziert werden. Die in der Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen basieren auf öffentlich zugänglichen Informationen und den zum Zeitpunkt der Veröffentlichung gültigen Regularien, die jedoch Veränderungen unterliegen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die Wertentwicklung in der Zukunft. Der Wert jedes Investments oder der Gewinn kann sowohl sinken als auch steigen, und Anleger erhalten möglicherweise nicht den investierten Gesamt betrag zurück. Dort, wo ein Investment in einer anderen Währung als der lokalen Währung des Empfängers der Publikation denominiert ist, könnten Veränderungen des Devisenkurses eine Negativwirkung auf Wert, Kurs oder Gewinn dieses Investments haben. Bei Investments, für die es keinen anerkannten Markt gibt, könnten die Investoren Schwierigkeiten haben, diese zu veräußern oder zuverlässige Informationen über den Wert oder das Ausmaß des Risikos, dem ein Investment unterliegt, zu erhalten. Dieser Newsletter richtet sich nur an Personen, die ihren dauerhaften Wohnsitz in Deutschland oder Österreich haben. Er ist nicht für Empfänger in anderen Jurisdiktionen und nicht für US-Staatsbürger bestimmt. Jegliche Weiterleitung dieses Newsletters, insbesondere an Empfänger, die ihren dauerhaften Wohnsitz nicht in Deutschland oder Österreich haben oder US-Staatsbürger sind, ist ausdrücklich untersagt.

© 2020 Copyright. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG 2020, ALLE RECHTE VORBEHALTEN. Diese Publikation darf weder vollständig noch teilweise nachgedruckt oder in ein Informationssystem übertragen oder auf irgendeine Weise gespeichert werden, und zwar weder elektronisch, mechanisch, per Fotokopie noch auf andere Weise, außer im Falle der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG.

WERBEHINWEISE

Die Basisprospekte sowie die Endgültigen Bedingungen und die Basisinformationsblätter erhalten Sie über www.hsbc-zertifikate.de. Durch Eingabe der jeweiligen WKN in das Suchfeld oder über den Reiter „Produkte“ gelangen Sie zu der Einzelproduktansicht. Dort können unter „Downloads“ die entsprechenden Endgültigen Bedingungen zu den einzelnen Produkten, die die für das jeweilige Wertpapier allein geltenden Angebotsbedingungen inklusive der maßgeblichen Emissionsbedingungen enthalten, sowie die relevanten Basisinformationsblätter, abgerufen werden. Die Billigung des Basisprospekts durch die BaFin ist nicht als ihre Befürwortung der angebotenen Wertpapiere zu verstehen. Wir empfehlen Interessenten und potenziellen Anlegern den Basisprospekt und die Endgültigen Bedingungen zu lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um sich möglichst umfassend zu informieren, insbesondere über die potenziellen Risiken und Chancen des Wertpapiers. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

PRODUKTE MIT KÜNDIGUNGSRECHT DES EMITTENTEN

Der Emittent ist berechtigt, Wertpapiere mit open end-Laufzeit zu kündigen.

LIZENZHINWEISE

„DAX®“, „TecDAX®“, „MDAX®“, „VDAX-NEW®“, „SDAX®“, „DivDAX®“, „ÖkoDAX®“, „Entry Standard Index“, „X-DAX®“ und „GEX®“ sind das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) der Deutsche Börse AG („DBAG“), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von DBAG, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und DBAG, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schließen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des relevanten Index oder der darin enthaltenen Daten.
EURO STOXX 50®, STOXX 50®, STOXX® 600 und seine Marken, STOXX® Europe 600 Oil & Gas, STOXX® Europe 600 Basic Resources, EURO STOXX 50® DVP sind das geistige Eigentum (inklusive registrierte Marken) von STOXX Ltd., Zug, Schweiz („STOXX“), der Gruppe Deutsche Börse oder deren Lizenzgeber und wird unter einer Lizenz verwendet. Die Wertpapiere sind weder gefördert noch beworben, vertrieben oder in irgendeiner anderen Weise von STOXX, der Gruppe Deutsche Börse oder von deren Lizenzgebern, Forschungspartnern oder Datenlieferanten unterstützt und STOXX, die Gruppe Deutsche Börse und deren Lizenzgeber, Forschungspartner oder Datenlieferanten übernehmen keinerlei Gewährleistung und schließen jegliche Haftung (aus fahrlässigem sowie aus anderem Verhalten) diesbezüglich generell aus und im speziellen in Bezug auf jegliche Fehler, Unterlassungen oder Störungen des relevanten Index oder der darin enthaltenen Daten.
Die hierin dargestellten Wertpapiere werden von der SWX Swiss Exchange weder unterstützt, abgetreten, verkauft noch beworben. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. SMI®, SMIM® sind eingetragene Marken der SWX Swiss Exchange, deren Verwendung lizenzpflichtig ist.
Der ATX® (Austrian Traded Index®) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle ATX Zusammensetzung sind auf www.indices.cc – dem Indexportal der Wiener Börse AG verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des ATX erteilt.
Der CECEEUR® (CECE Composite Index in EUR) ist eine eingetragene Marke der Wiener Börse AG und wird von der Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. Die Indexbeschreibung sowie die tagesaktuelle CECEEUR Zusammensetzung sind online auf www.indices.cc verfügbar. Dem Emittenten wurde bezüglich dieser Emission eine Lizenz zur Verwendung des CECEEUR erteilt.
Der S&P 500 Index ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJI“) und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer“) lizenziert. Standard & Poor's®, S&P® und S&P 500® sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P“), und Dow Jones® ist eine eingetragene Handelsmarke von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones“). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des S&P 500 Index.
Nasdaq® und Nasdaq-100 Index® sind eingetragene Warenzeichen von Nasdaq, Inc. (gemeinsam mit den mit ihr verbundenen Gesellschaften als die „Gesellschaften“ bezeichnet) und für die Nutzung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG an diese lizenziert. Die Gesellschaften machen keine Aussage über die Rechtmäßigkeit oder die Eignung der Wertpapiere. Die Wertpapiere werden von den Gesellschaften weder begeben, empfohlen, verkauft oder beworben. **DIE GESELLSCHAFTEN ÜBERNEHMEN KEINE GEWÄHRLEISTUNG UND ÜBERNEHMEN KEINE HAFTUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN WERTPAPIEREN.**
Der Nikkei Stock Average („Index“) ist geistiges Eigentum der Nikkei Inc. (der „Indexsponsor“). „Nikkei“, „Nikkei Stock Average“ und „Nikkei 225“ sind Marken des Indexsponsor. Der Indexsponsor behält sich alle Rechte, einschließlich des Copyrights, an dem Index vor. „KOSPI“ und „KOSPI 200“ sind Marken der Koreanischen Wertpapierbörse (Korea Stock Exchange) und sind zur Verwendung im Zusammenhang mit strukturierten Produkten lizenziert für HSBC Trinkaus & Burkhardt AG. Der TOPIX Index Wert und die TOPIX Index Marken unterliegen den Rechten der Tokyo Stock Exchange, Inc. und der Tokyo Stock Exchange, Inc. obliegen alle Rechte hinsichtlich Berechnung, Veröffentlichung und Verwendung des TOPIX Index Wertes in Bezug auf den TOPIX und die TOPIX Index Marken. Der Hang Seng Index und der Hang Seng China Enterprises Index (die „Indizes“) werden durch die Hang Seng Indexes Company Limited gemäß einer Lizenz der Hang Seng Data Services Limited veröffentlicht und erstellt. Die Marke und der Name Hang Seng Index bzw. Hang Seng China Enterprises Index sind Eigentum der Hang Seng Data Services Limited. Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited haben der Verwendung des und der Bezugnahme auf den Index durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG im Zusammenhang mit den strukturierten Produkten (die „Produkte“) zugestimmt. WEDER HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED NOCH HANG SENG

DATA SERVICES LIMITED VERSICHERN ODER GARANTIEREN GEGENÜBER MAKLERN ODER INHABERN DES PRODUKTS ODER ANDEREN PERSONEN (I) DIE RICHTIGKEIT ODER VOLLSTÄNDIGKEIT DES INDEXES UND SEINER ZUSAMMENSETZUNG ODER IRGENDWELCHER DAMIT IN BEZIEHUNG STEHENDER INFORMATIONEN ODER (II) DIE TAUGLICHKEIT ODER GEEIGNETHEIT FÜR ZWECKE DES INDEXES ODER DER DARIN ENTHALTENEN KOMPONENTEN ODER DATEN ODER (III) DIE ERGEBNISSE, DIE IRGENDEINE PERSON DURCH DIE VERWENDUNG DES INDEXES ODER DER DARIN ENTHALTENEN KOMPONENTEN ODER DATEN FÜR IRGENDEINEN ZWECK ERHALTEN HAT. KEINE ZUSICHERUNG ODER GARANTIE IRGENDEINER ART IN BEZUG AUF DEN INDEX WIRD WEDER AUSDRÜCKLICH NOCH STILLSCHWEIGEND ABGEGEBEN. Das Verfahren und die Grundlage der Berechnung und der Zusammensetzung des Indexes und jede damit in Zusammenhang stehende Formel, enthaltene Aktien und Faktoren können jederzeit durch Hang Seng Indexes Company Limited ohne Ankündigung geändert werden. SOWEIT NACH GELTENDEM RECHT ZULÄSSIG, ÜBERNEHMEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED KEINE VERANTWORTUNG ODER HAFTUNG (I) IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG DES UND/ODER DIE BEZUGNAHME AUF DEN INDEX DURCH HSBC TRINKAUS & BURKHARDT AG IN ZUSAMMENHANG MIT DEM PRODUKT ODER (II) FÜR UNGENAUIGKEITEN, AUSLASSUNGEN, FEHLER ODER IRRTÜMER DER HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED BEI DER BERECHNUNG DES INDEXES ODER (III) FÜR UNGENAUIGKEITEN, AUSLASSUNGEN, FEHLER, IRRTÜMER ODER DIE UNVOLLSTÄNDIGKEIT IRGENDWELCHER DURCH ANDERE PERSONEN ZUR VERFÜGUNG GESTELLTER INFORMATIONEN, DIE IN ZUSAMMENHANG MIT DER ZUSAMMENSETZUNG DES INDEXES VERWANDT WURDEN ODER (IV) FÜR WIRTSCHAFTLICHE ODER ANDERE SCHÄDEN, DIE DIREKT ODER INDIREKT VON EINEM MAKLER ODER INHABER DES PRODUKTS ODER ANDEREN, MIT DEM PRODUKT HANDELNDE PERSONEN AUFGRUND DES VORGENANNTEN ZU TRAGEN SIND. ANSPRÜCHE, KLAGEN ODER GERICHTLICHE VERFAHREN KÖNNEN NICHT GEGEN HANG SENG INDEXES COMPANY LIMITED UND HANG SENG DATA SERVICES LIMITED GELTEND GEMACHT ODER ERHOBEN WERDEN im Zusammenhang mit dem Produkt in irgendeiner Weise durch einen Makler, Inhaber oder eine andere, mit dem Produkt handelnde Person. Jeder Makler, Inhaber oder jede andere, mit dem Produkt handelnde Person tut dies entsprechend in voller Kenntnis dieses Haftungsausschlusses und kann nicht auf Hang Seng Indexes Company Limited und Hang Seng Data Services Limited vertrauen. Zur Klarstellung begründet dieser Haftungsausschluss keine vertragliche oder quasivertragliche Beziehung zwischen irgendeinem Makler, Inhaber oder einer anderen Person mit Hang Seng Indexes Company Limited und/oder Hang Seng Data Services Limited und kann nicht dahin ausgelegt werden, eine solche Beziehung begründet zu haben.
„FTSETM", „FT-SE®" und „Footsie®" sind Handelsmarken der London Stock Exchange Limited und der Financial Times Limited und werden von der FTSE International Limited im Rahmen einer Lizenz verwendet. Der FT-SE 100 wird von der FTSE International Limited in Verbindung mit dem Institute of Actuaries berechnet. FTSE International Limited übernimmt keine Haftung in Zusammenhang mit dem Handel irgendwelcher Produkte auf den Index. Alle Urheberrechte in Bezug auf die Indexwerte und die Zusammensetzungsliste liegen bei FTSE International Limited. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat von der FTSE International Limited eine umfassende Lizenz erhalten, diese Rechte bei der Erstellung dieses Produkts zu nutzen.
Der FTSE XINHUA CHINA 25 wird durch oder im Namen der FTSE Xinhua Index Limited berechnet. FTSE Xinhua Index Limited sponsert, empfiehlt oder bewirbt dieses Produkt nicht. Das Urheberrecht an den Indexwerten und der Zusammensetzungsliste liegt bei FXI. HSBC Trinkaus & Burkhardt AG hat die umfassende Lizenz von FXI erhalten, diese Urheberrechte bei der Erstellung dieses Produkts zu Nutzen. „FTSETM" ist eine gemeinsamen Marke der London Stock Exchange PLC und der The Financial Times Limited. „FTSE XINHUA CHINA 25" ist eine Marke der FTSE International Limited. „Xinhua" und „FTSE XINHUA CHINA 25" sind Marken der Xinhua Financial Network Limited. Alle Marken sind zur Nutzung durch FTSE Xinhua Index Limited lizenziert.
Bolsa Mexicana De Valores®, BMV®, Indice De Precios Y Cotizaciones Bolsa Mexicana De Valores®, IPC®, Price And Quotations Index Mexican Stock Exchange®, Mexican Stock Exchange® sind Handelsmarken der Bolsa Mexicana De Valores, S.A. de C.V. („BMV") und wurden zur Verwendung durch die HSBC Trinkaus & Burkhardt AG lizenziert. Die Wertpapiere werden nicht durch BMV gesponsert, empfohlen, verkauft oder beworben und BMV macht keine Aussage über die Ratsamkeit eines Investments in die Wertpapiere.
„CAC40®" und „CAC®" sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. Tochtergesellschaft: Euronext Paris S.A.
„AEX®" und „AEX-Index®" sind eingetragene Warenzeichen der Euronext N.V. oder ihrer Tochtergesellschaften.
The MSCI indexes are the exclusive property of MSCI Inc. („MSCI") and MSCI and the MSCI index names are service mark(s) of MSCI. The financial securities referred to herein are not sponsored, endorsed, or promoted by MSCI, and MSCI bears no liability with respect to any such financial securities.
Der „Dow Jones Industrial Average" ist ein Produkt von S&P Dow Jones Indices LLC („SPDJI") und wurde für den Gebrauch durch HSBC Trinkaus & Burkhardt AG („Lizenznehmer") lizenziert. Standard & Poor's® und S&P® sind eingetragene Handelsmarken von Standard & Poor's Financial Services LLC („S&P"), und DJIA®, The Dow®, Dow Jones® und Dow Jones Industrial Average sind Handelsmarken von Dow Jones Trademark Holdings LLC („Dow Jones"). Diese Handelsmarken wurden für den Gebrauch durch SPDJI lizenziert und für bestimmte Zwecke von dem Lizenznehmer weiterlizenziert. Die Produkte von dem Lizenznehmer werden von SPDJI, Dow Jones, S&P oder ihren jeweiligen verbundenen Gesellschaften weder gesponsert noch indossiert, verkauft oder beworben, und keine dieser Parteien gibt eine Zusicherung in Bezug auf die Ratsamkeit einer Investition in diese/-s Produkt/-e ab und übernimmt auch keine Haftung für Fehler, Auslassungen oder Unterbrechungen des Dow Jones Industrial Average.

RECHTLICHE HINWEISE ZU ETF

Die in der vorliegenden Publikation vorgestellten ETF sind Teilfonds von HSBC ETFs PLC (die „Gesellschaft"). Die Gesellschaft ist eine am 27. Februar 2009 in Irland gegründete und als Umbrellafonds konstituierte offene Investmentgesellschaft mit variablem Kapital, die von der irischen Finanzaufsichtsbehörde am 15. Juni 2009 gemäß den European Communities (Undertakings for Collective Investment in Transferable Securities) Regulations von 2003 (in der jeweils aktuellen Fassung) zugelassen wurde. Die Fonds oder Anlagetitel werden von MSCI weder gefördert, bevorzugt behandelt oder beworben, noch haften Letztere für solche oder Indizes auf denen sie basieren. Weitere Informationen zum eingeschränkten Verhältnis zwischen MSCI und HSBC ETFs plc. sowie weiteren, zusammenhängenden Fonds finden Sie im Anhang zum jeweiligen vereinfachten Verkaufsprospekt. Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung und berücksichtigen keine Ausgabeaufschläge. Die Hauptanlagepolitik der ETF ist die Indexnachbildung; es können jedoch Derivate eingesetzt werden, wenn eine Indexnachbildung nicht möglich ist oder wenn der Tracking Error, d.h. das Risiko, dass die Wertentwicklung der ETF von der Wertentwicklung des Index abweicht, durch den Einsatz von Derivaten besser minimiert werden kann. Sofern ein ETF Derivate einsetzt, besteht das Risiko, dass die Volatilität des Fonds zunimmt. Es besteht keine Garantie dafür, dass ein ETF sein Anlageziel erreicht. Ein ETF unterliegt wie im Prospekt dargelegt einem Tracking Error d.h. dem Risiko, dass seine Wertentwicklung nicht genau der Wertentwicklung des Index entspricht. Des Weiteren kann jede Neugewichtung des Index das Risiko eines Tracking Errors erhöhen. Eine Anlage in einen ETF setzt einen Anleger den Marktrisiken aus, die mit den Schwankungen des Index und des Werts der im Index vertretenen Wertpapiere verbunden sind. Der Wert des Index kann steigen oder fallen – der Wert einer Anlage schwankt dementsprechend.

Abonnieren Sie die kostenfreie Marktbeobachtung unter www.hsbc-zertifikate.de

Sie erhalten die Marktbeobachtung noch nicht persönlich? Wenn Sie die Marktbeobachtung zukünftig direkt per E-Mail erhalten möchten, setzen Sie in der Rubrik „Newsletter“ einfach ein entsprechendes Häkchen und geben Sie dort Ihre E-Mail-Adresse an. Ab der nächsten Ausgabe senden wir Ihnen ein eigenes Exemplar zu.

Kostenfreie eBooks

Unter www.hsbc-zertifikate.de stehen alle Bücher als kostenloser Download für Sie bereit.

Kostenfreie Newsletter und Informationsdienste

Daily Trading: Mit unserem kostenlosen Newsletter „Daily Trading“ können Anleger die Expertise von HSBC in der technischen Analyse nutzen. Der Daily Trading bietet börsentäglich eine Analyse zum DAX® und zum Euro-Bund-Future sowie weitere Analysen zu Aktien, Währungen oder Indizes.
Intraday-Emission: Mit diesem Service informieren wir Sie zeitnah per E-Mail über Intraday-Neuemissionen verschiedener Knock-out-Produkte, die jederzeit zwischen 9.00 Uhr und 17.00 Uhr des aktuellen Handelstages durchgeführt werden können. Hierdurch können sie von marktnahen Basispreisen und hohen Hebeln profitieren.
Webinar-Kalender: Abonnieren Sie kostenlos unseren Webinar-Kalender. Wir halten Sie immer auf dem Laufenden und werden Sie rechtzeitig über Termine und Themen informieren. Der Webinar-Kalender wird unverbindlich 1–2 Tage vor Beginn der Veranstaltung versandt.

Das in dieser Publikation verwendete Papier ist zu 100% chlorfrei gebleicht, frei von Schwermetallen, recyclingfähig und biologisch abbaubar. Die verwendeten Farben bestehen aus organischen und anorganischen Pigmenten, Harzen und pflanzlichen Ölen. Sie wurden nach EU-Norm 91/155 hergestellt und enthalten keine gefährlichen Inhaltsstoffe. FSC ist das Synonym für nachhaltige Waldbewirtschaftung, die ökologische, ökonomische und soziale Kriterien gleichermaßen berücksichtigt.

Kontakt

Für Zertifikate:
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Derivatives Public Distribution
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Infoline: 0800 4000 910 (kostenlos)
00800 4000 9100 (kostenlos aus dem Ausland)
Hotline für Berater: +49 211 910-4722
Telefax: +49 211 910-91936
E-Mail: zertifikate@hsbc.de
Internet: www.hsbc-zertifikate.de

Für Investmentfonds:
HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH
Königsallee 21/23, 40212 Düsseldorf
Kostenlose Privatkunden-Hotline: 0800 910 5000
E-Mail: info@hsbc-fonds.de
Internet: www.assetmanagement.hsbc.com/de

Impressum

Herausgeber:
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG
Königsallee 21/23
40212 Düsseldorf

Verantwortlicher Redakteur:
Matthias Hüppe (v.i.S.d.P.)

Handelsregistereintragung:
Amtsgericht Düsseldorf,
Handelsregister-Nr. HRB 54 447
USt-ID-Nr.: DE 121310482

Mitglieder des Vorstands:
Carola Gräfin v. Schmettow (Sprecherin),
Dr. Rudolf Apenbrink, Fredun Mazaheri,
Thomas Runge, Nicolo Salsano

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Paul Hagen

Aufsichtsbehörde:
Die Bank besitzt eine Bankerlaubnis nach § 32 KWG. Aufsichtsbehörden sind die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (Graurheindorfer Straße 108, 53117 Bonn, und Marie-Curie-Straße 24–28, 60439 Frankfurt am Main, Internet: www.bafin.de) sowie die Europäische Zentralbank, Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main.

Druckerei:
Das Druckhaus Print und Medien GmbH
Im Hasseldamm 6
41352 Korschenbroich
Internet: www.das-druckhaus.de

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/53124-2010-1005

Gestaltung:
Volk Agentur + Verlag
www.volk-agentur.de
Neumarkter Str. 23
81673 München

FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C006024

Matthias Hüppe

Leiter Derivatives Public Distribution

Matthias Hüppe studierte Betriebswirtschaftslehre in Münster und Granada. Er arbeitete schon während des Studiums für verschiedene Investmentbanken und ist nun seit 2004 im Hause HSBC Trinkaus & Burkhardt tätig. Nach Stationen im Produktmarketing und Structured Product Sales verantwortet Matthias Hüppe seit November 2010 als Direktor die Abteilung Derivatives Public Distribution bei HSBC in Düsseldorf.

matthias.hueppe@hsbc.de

Babak Kiani

Co-Head Portfolio Management bei
HSBC Global Asset Management (Deutschland)

Babak Kiani ist seit Oktober 2004 bei der HSBC Global Asset Management (Deutschland) GmbH tätig. In seiner Funktion als Co-Head Portfoliomanagement beziehungsweise Leiter Portfoliomanagement Aktien/Multi-Asset obliegt ihm die Verantwortung für die Anlagestrategie und das Portfoliomanagement in den Anlageklassen Aktien und Multi Asset. Von 1991 bis September 2004 arbeitete Herr Kiani im Portfoliomanagement der Dresdner Bank Investment Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, zuletzt als Leiter eines aus sechs Mitarbeitern bestehenden Teams mit dem Fokus auf gemischten europäischen Mandaten. Davor war er 18 Monate in der Wertpapierberatung der Dresdner Bank AG tätig, nachdem er dort ein Traineeprogramm absolviert hat. Herr Kiani hat ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität zu Köln absolviert und mit Diplom abgeschlossen.

babak.kiani@hsbc.de

PERSONEN

Jörg Scherer

Leiter Technische Analyse bei HSBC in Deutschland

Der Diplom-Kaufmann und Certified Financial Technician (CFTe) ist Gewinner des 2007er Awards der „Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands“ (VTAD) und der Verfasser des kostenfreien täglichen Newsletter HSBC Daily Trading, einem der meist gelesenen Trading-Newsletter Deutschlands. Ebenfalls analysiert Jörg Scherer auf mehreren Terminen im Jahr auf Seminaren in ganz Deutschland und in Webinaren für Privatanleger und institutionellen Investoren den nationalen und internationalen Aktienmarkt, die Rentenseite, Währungspaare und Rohstoffe.

joerg.scherer@hsbc.de